

# KUNST+ THEATER

IN SCHLOSS ROTENFELS  
2019|2020

Fortbildungen für Lehrkräfte  
Bildende Kunst und Theater  
Schüleraufenthalte  
Schülerworkshops



**MUSEUMSTOUR UND KUNSTWERKSTATT  
WORKSHOPS, KURSE UND FÜHRUNGEN**

**ANGEBOTE FÜR SCHULEN**



© Museum Frieder Burda, Baden-Baden; Foto: Wikovoy.com

**MUSEUM FRIEDER BURDA**

Vorwort	2
Einst markgräflicher Landsitz – heute moderne Tagungsstätte	4
Auf einen Blick	6
<b>Angebote zur zentralen Lehrkräftefortbildung</b>	<b>26</b>
Fortbildungsveranstaltungen <b>Bildende Kunst</b>	28
Fortbildungsveranstaltungen <b>Theater</b>	162
<b>Schüler-Abrufveranstaltungen</b>	<b>206</b>
Abrufveranstaltungen Bildende Kunst	208
Abrufveranstaltungen Theater	244
Allgemeine Geschäftsbedingungen	267
Anfahrt	272

---

## LEHRKRÄFTEFORTBILDUNG IN SCHLOSS ROTENFELS

---

2

Als Außenstelle des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) ist Schloss Rotenfels in Gaggenau eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg. Das ZSL ist der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg unterstellt.

Schloss Rotenfels ist als Institution der zentralen Lehrkräftefortbildung in der der musisch-kulturellen Bildung damit beauftragt, für die Bereiche Bildende Kunst und Schultheater ein bedarfsgerechtes Unterstützungsangebot für Schulen und Lehrkräfte aufzustellen. Neben landesweiten, mehrtägigen Lehrkräftefortbildungen und Schüler-Workshops ist Schloss Rotenfels auch Austragungsort für Fachtagungen und Symposien.

Wesentliche Merkmale der Kunst- als auch der Theaterpädagogik sind ihre Handlungs-, Prozess- und Projektorientierung. Kunstunterricht und Theaterarbeit an der Schule sind Felder des Experimentierens, der Kommunikation, der Kooperation und der Präsentation. Sämtliche Fortbildungsformate sowie die Ausstattung der Fachräume von Schloss Rotenfels tragen diesen Schwerpunkten Rechnung.

Mit den aktuellen Veränderungen in der Gesellschaft sind auch die Anforderungen an die Schulen des Landes einem ständigen Wandel unterworfen. Lehrerinnen und Lehrer befinden sich im

Prozess des lebenslangen Lernens. Schloss Rotenfels sieht seinen Beitrag zur professionellen und persönlichen Weiterentwicklung der Lehrkräfte nicht nur in der fachlichen Stärkung, sondern auch in der Ermutigung zur aktiven Mitgestaltung des beruflichen Umfelds.

Das Angebot von Schloss Rotenfels unterstützt Lehrkräfte aller Schularten in der Berufseingangsphase, auf dem Weg der weiteren Professionalisierung sowie bei der Spezialisierung, Vertiefung und Erweiterung. Auch Einführungsveranstaltungen in die Grundlagen der Bildenden Kunst und des Theaters für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte sind fester Bestandteil des Programms.

Alle Lehrgänge der Einrichtung werden von ausgewählten Fachleuten geleitet. Schloss Rotenfels arbeitet sowohl mit systeminternen Vermittlern, Fachberatern und Multiplikatoren für Bildende Kunst und Schultheater zusammen als auch mit freischaffenden Künstlern und Theaterpädagogen sowie Experten aus Hochschulen und Kultureinrichtungen.

Aktuelle Fragestellungen zur Fachentwicklung, derzeitige bildungspolitische Themen sowie Rückmeldungen aus den Schulen des Landes lieferten die entscheidenden Impulse für die Planung und Gestaltung des Fortbildungsprogramms für das Schuljahr 2019/20, das wir Ihnen mit dieser Broschüre vorlegen.



---

## EINST MARKGRÄFLICHER LANDSITZ – HEUTE MODERNE TAGUNGSSTÄTTE

---

4

Am 30. April 1990 stimmte der Ministerrat des Landes Baden-Württemberg der Errichtung einer Landesakademie für Schul- und Amateurtheater im Schloss Rotenfels zu, die nach erfolgter Sanierung und Umbau des Schlossgebäudes, der Nebengebäude und Außenanlagen zum 1. Juli 1995 ihren Betrieb aufnahm.

Am 1. März 2019 wurde die Landesakademie in eine Außenstelle des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) umgewandelt. Das ZSL unterliegt der Dienst- und Fachaufsicht des Kultusministeriums.

Die heutige Außenstelle Schloss Rotenfels entstand auf dem Areal des ehemaligen Landsitzes der Markgrafen von Baden. Ihre heutige architektonische Gestaltung erhielt sie zwischen 1800 und 1817 durch den großherzoglich-badischen Oberbaudirektor Friedrich Weinbrenner. Er gestaltete das ehemalige Hüttenwerk und die spätere Steingeschirrfabrik zu einem repräsentativen Landsitz im oberitalienisch-palladianischen Villenstil.

Inmitten eines stimmungsvollen Parks gelegen setzt sich die streng symmetrisch gegliederte Schlossanlage aus dem Schlossgebäude mit zentral angeordnetem Säulenportal und zwei Nebengebäuden zusammen, in denen einst die markgräflichen Pferde aufgestellt und die Equipagen untergebracht waren.

Im Obergeschoss des Schlossgebäudes befinden sich die Verwaltung, Seminar- und Besprechungsräume und der Große Saal, der sowohl als Tagungsraum als auch für Theater- und Festveranstaltungen, Ausstellungen und Konzerte genutzt wird. Im Gartengeschoss des Schlosses sind die Cafeteria, die Küche, die Wäscherei, das Materiallager, die Keramikräume sowie eine Freiterrasse untergebracht.

Die räumlichen Verhältnisse in Schloss Rotenfels erlauben ein breites Spektrum künstlerischer Arbeit, so dass neben den klassischen Arbeitsbereichen Zeichnen, Malen und Drucken, die Bearbeitung von Holz, Metall und Stein sowie das plastische Arbeiten mit Ton und Gips und der experimentelle Umgang mit Neuen Medien in einem Multimediaraum möglich sind.

Die gelungene Symbiose von Architektur und Natur, die Großzügigkeit der reizvollen Außenanlagen mit Portalen, Treppenanlagen sowie die zum Sprechen, Singen, Tanzen, Musizieren und Spielen einladenden Terrassen- und Rasenflächen bieten Raum für künstlerische Arbeit und Erholung.

Parallel zur Sanierung des Schlossgebäudes und der Außenanlagen errichtete das Land Baden-Württemberg ein Gästehaus mit Einzel- und Mehrbettzimmern. Hier können bis zu 54 Personen in 20 Einzelzimmern (zwei behindertengerecht), drei Doppelzimmern und sieben Vierbettzimmern übernachten.

Schloss Rotenfels liegt in guter Verkehrslage zur Innenstadt Gaggenaus. Aber auch die Nähe zu Karlsruhe, Baden-Baden und Straßburg macht die Einrichtung zu einem idealen Standort für Ausflüge in die kulturelle Landschaft der Oberrheinregion und ermöglicht den Kontakt zur aktuellen Kulturszene. Die exponierte geografische Lage prädestiniert Schloss Rotenfels zum Ort grenzüberschreitender kunst- und theaterbezogener Begegnungen.





## Fortbildungsveranstaltungen Bildende Kunst Auf einen Blick

Thema	Termin	Seite
<b>SMS-MÄRCHEN</b> <b>Digitale Kurzgeschichten, mit dem iPad inszeniert</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten ab Klasse 7 <b>Leitung:</b> Klaudia Stoll	<b>Lehrgang YG74J</b> <b>(alte LG-Nr. 928254)</b> <b>23.9. – 25.9.2019</b> Mo – Mi	<b>28</b>
<b>DAS GEHEIMNIS DES DREHBUCHSCHREIBENS</b> <b>Inhaltliche und visuelle Grundlagen</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Chris Roth	<b>Lehrgang 38RNQ</b> <b>(alte LG-Nr. 928632)</b> <b>23.9. – 25.9.2019</b> Mo – Mi	<b>30</b>
<b>3D-MONSTER AUS KNETE</b> <b>Surreales Theater, mit dem iPad animiert</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1, auch geeignet für Lehrkräfte, die in heterogenen Gruppen, in inklusiven Bildungsangeboten und in der Integration tätig sind <b>Leitung:</b> Klaudia Stoll	<b>Lehrgang Y6EPL</b> <b>(alte LG-Nr. 928245)</b> <b>25.9. – 27.9.2019</b> Mi – Fr	<b>32</b>
<b>WER ZEICHNET, SIEHT MEHR!</b> <b>Ein umfassender zeichendidaktischer Ansatz</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Dr. Thomas Bickelhaupt	<b>Lehrgang 3NG4G</b> <b>(alte LG-Nr. 928246)</b> <b>30.9. – 2.10.2019</b> Mo – Mi	<b>34</b>
<b>KUNST – SPRACHE – KULTUR</b> <b>Künstlerisches Arbeiten als Teil des Spracherwerbsunterrichts</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte an Grundschulen und an der Primarstufe von Gemeinschaftsschulen sowie Lehrkräfte Sonderpädagogik, die in inklusiven Settings tätig sind <b>Leitung:</b> Helga Essert-Lehn, L'in Julia Walter	<b>Lehrgang 37VJK</b> <b>(alte LG-Nr. 928247)</b> <b>30.9. – 2.10.2019</b> Mo – Mi	<b>36</b>
<b>AUSSTELLUNGSKONZEPTE</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Sabine Peters, M.A.	<b>Lehrgang 3EQVX</b> <b>(alte LG-Nr. 928273)</b> <b>7.10. – 9.10.2019</b> Mo – Mi	<b>38</b>

## Fortbildungsveranstaltungen Bildende Kunst Auf einen Blick

Thema	Termin	Seite
<b>SIEBDRUCK IM KUNSTUNTERRICHT</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2, auch geeignet für SBBZ und inklusive Settings <b>Leitung:</b> Lydia Oermann	<b>Lehrgang Y9EZ9</b> <b>(alte LG-Nr. 928252)</b> <b>14.10. – 16.10.2019</b> Mo – Mi	<b>40</b>
<b>RÄUMLICHES UND PLASTISCHES ARBEITEN MIT KARTON UND PAPIER</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Friedemann Blum	<b>Lehrgang 3QV7D</b> <b>(alte LG-Nr. 928254)</b> <b>21.10. – 23.10.2019</b> Mo – Mi	<b>42</b>
<b>BETON KNETEN UND MODELLIEREN</b> <b>Heterogenität und Vielfalt als Qualität nutzen</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufe 1, offen für Inklusion <b>Leitung:</b> Helga Essert-Lehn	<b>Lehrgang Y5KLG</b> <b>(alte LG-Nr. 928255)</b> <b>23.10. – 25.10.2019</b> Mi – Fr	<b>44</b>
<b>KINDER MALEN</b> <b>Vom Experiment zur eigenen Bildidee</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Primarstufe, auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte <b>Leitung:</b> Sabine Peters, M.A.	<b>Lehrgang YZX6M</b> <b>(alte LG-Nr. 928256)</b> <b>23.10. – 25.10.2019</b> Mi – Fr	<b>46</b>
<b>PERSPEKTIVISCHES ZEICHNEN</b> <b>Theorie und Praxis</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Klaus A. Burth	<b>Lehrgang Y2JZ4</b> <b>(alte LG-Nr. 928258)</b> <b>6.11. – 8.11.2019</b> Mi – Fr	<b>48</b>
<b>BASISKURS NEUE MEDIEN</b> <b>Animationsfilm, Bildbearbeitung und CAD-Modelling im Kunstunterricht</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> OStR Dr. Sebastian Schäuuffele, Berna Gülerbasli-Schäuuffele	<b>Lehrgang 3G757</b> <b>(alte LG-Nr. 928260)</b> <b>13.11. – 15.11.2019</b> Mi – Fr	<b>50</b>
<b>FLÜGGE WERDEN</b> <b>Eine Tonplastik schrittweise aufbauen</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Primarstufe <b>Leitung:</b> Angela Johe	<b>Lehrgang YMZRX</b> <b>(alte LG-Nr. 928262)</b> <b>13.11. – 15.11.2019</b> Mi – Fr	<b>52</b>

Thema	Termin	Seite
<b>KLEINPLASTIK</b> <b>Wegnehmen oder hinzunehmen - Über Skulptur und Objekt im kleinen Format</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Elke Hennen	<b>Lehrgang 3D47L</b> <b>(alte LG-Nr. 928264)</b> <b>20.11. – 22.11.2019</b> Mi – Fr	54
<b>SEHSCHULE</b> <b>Kinder begegnen Kunstwerken</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Primarstufe, auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte <b>Leitung:</b> Sabine Peters, M.A.	<b>Lehrgang 3V2VV</b> <b>(alte LG-Nr. 928633)</b> <b>27.11. – 29.11.2019</b> Mi – Fr	56
<b>ROT IST NICHT ROT</b> <b>Farbe als Ausdrucksträger und Auslöser für Gestaltungsideen</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Rosemarie Vollmer	<b>Lehrgang YPZG9</b> <b>(alte LG-Nr. 928267)</b> <b>27.11. – 29.11.2019</b> Mi – Fr	58
<b>REALE UND VIRTUELLE IDENTITÄTEN IN DER FOTOGRAFIE</b> <b>Einführungskurs: Methoden fotografischer Inszenierung</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2 <b>Leitung:</b> StR Viktor Erhardt	<b>Lehrgang 36EZ6</b> <b>(alte LG-Nr. 928268)</b> <b>2.12. – 4.12.2019</b> Mo – Mi	60
<b>MEHR ALS BLEISTIFT UND WASSERFARBE</b> <b>Fachfremd Bildende Kunst unterrichten</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 an Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen, die das Fach nicht studiert haben <b>Leitung:</b> Katja Brandenburger, M.A.; L'in Mariella Mutter	<b>Lehrgang YKDPV</b> <b>(alte LG-Nr. 928269)</b> <b>2.12. – 4.12.2019</b> Mo – Mi	62
<b>LINOLSCHNITT</b> <b>Drucken im Handabzug</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Olga Sora-Lux	<b>Lehrgang Y9EQ9</b> <b>(alte LG-Nr. 928271)</b> <b>9.12. – 11.12.2019</b> Mo – Mi	64
<b>IN DER DRUCKWERKSTATT</b> <b>Bildfindung zwischen Planung und Zufall</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Prof. Dr. Monika Miller	<b>Lehrgang 3QV9D</b> <b>(alte LG-Nr. 928249)</b> <b>11.12. – 13.12.2019</b> Mi – Fr	66

## Fortbildungsveranstaltungen Bildende Kunst Auf einen Blick

Thema	Termin	Seite
<b>RELIEF IM ABGUSSVERFAHREN</b> <b>Abguss eines Tonreliefs mit verschiedenen Materialien</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2 <b>Leitung:</b> Sami Schöning	<b>Lehrgang 32J64</b> <b>(alte LG-Nr. 928274)</b> <b>16.12. – 18.12.2019</b> Mo – Mi	<b>68</b>
<b>SEHSCHULE</b> <b>Kinder erschließen Kunstwerke</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten bis Klasse 6 <b>Leitung:</b> Sabine Peters, M.A.	<b>Lehrgang YG7L7</b> <b>(alte LG-Nr. 928275)</b> <b>16.12. – 18.12.2019</b> Mo – Mi	<b>70</b>
<b>WET CARVING</b> <b>Betonschnitzen aus dem Block</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufe 1, offen für Inklusion <b>Leitung:</b> Helga Essert-Lehn	<b>Lehrgang 38R59</b> <b>(alte LG-Nr. 928276)</b> <b>8.1. – 10.1.2020</b> Mi – Fr	<b>72</b>
<b>MALEREI IN DER UNTERSTUFE</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Klassen 5/6, auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte <b>Leitung:</b> Sabine Peters, M.A.	<b>Lehrgang 3LZ6V</b> <b>(alte LG-Nr. 928277)</b> <b>8.1. – 10.1.2020</b> Mi – Fr	<b>74</b>
<b>BETON, GIPS UND WACHS IM KUNSTUNTERRICHT</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Susanne Wadle	<b>Lehrgang YJ5GR</b> <b>(alte LG-Nr. 928279)</b> <b>13.1. – 15.1.2020</b> Mo – Mi	<b>76</b>
<b>GRUNDKURS STEINBILDHAUEREI</b> <b>Material - Werkzeug - Technik</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten ab Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Annegret Kalvelage M.A.	<b>Lehrgang Y6E86</b> <b>(alte LG-Nr. 928280)</b> <b>15.1. – 17.1.2020</b> Mi – Fr	<b>78</b>
<b>KRITZELN – KLEBEN – KLAPPEN – KOKELN</b> <b>Gestalten mit Zufalls- und Falttechniken</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Friedemann Blum	<b>Lehrgang YEQ5X</b> <b>(alte LG-Nr. 928281)</b> <b>20.1. – 22.1.2020</b> Mo – Mi	<b>80</b>

Thema	Termin	Seite
<b>AUS DER KUGEL ZUM GEFÄSS</b> Arbeiten mit Ton <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Angela Johe	<b>Lehrgang 3KDRV</b> <b>(alte LG-Nr. 928283)</b> <b>22.1. - 24.1.2020</b> Mi – Fr	<b>82</b>
<b>BILDERBÜCHER ALS IMPULS ZUM PROJEKTORIENTIERTEN ARBEITEN</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Primarstufe und Erzieherinnen an Kindertagesstätten <b>Leitung:</b> Helga Essert-Lehn	<b>Lehrgang 3NGXP</b> <b>(alte LG-Nr. 928284)</b> <b>27.1. - 29.1.2020</b> Mo – Mi	<b>84</b>
<b>BASISWISSEN TÖPFERN MIT SCHULKLASSEN</b> <b>Grundlagen der Keramik</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Sonja Veit	<b>Lehrgang 37V24</b> <b>(alte LG-Nr. 928285)</b> <b>27.1. - 29.1.2019</b> Mo – Mi	<b>86</b>
<b>EINFACHES ARBEITEN MIT HOLZ</b> <b>Künstlerische Möglichkeiten plastischer Formgebung</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Elke Hennen	<b>Lehrgang Y5K25</b> <b>5.2. - 7.2.2020</b> Mi – Fr	<b>88</b>
<b>SIEBDRUCK IM KUNSTUNTERRICHT</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2, auch geeignet für SBBZ und inklusive Settings <b>Leitung:</b> Lydia Oermann	<b>Lehrgang YD454</b> <b>10.2. - 12.2.2020</b> Mo – Mi	<b>90</b>
<b>AUFBAUKURS NEUE MEDIEN</b> <b>Digitale Settings im Kunstunterricht</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten, die bereits Erfahrungen in der Durchführung digitaler Unterrichtsprojekte haben <b>Leitung:</b> OStR Dr. Sebastian Schäuuffe; Berna Gülerbasli-Schäuuffe	<b>Lehrgang 3LZE8</b> <b>12. - 14.2.2020</b> Mi – Fr	<b>92</b>
<b>ARCHITEKTUR WAHRNEHMEN – KOMMUNIZIEREN – BAUEN</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten ab Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Dr. Katja Mand	<b>Lehrgang 3PZ8M</b> <b>17.2. - 19.2.2020</b> Mo – Mi	<b>94</b>

## Fortbildungsveranstaltungen Bildende Kunst Auf einen Blick

Thema	Termin	Seite
<b>DAS BUCH ALS ÄSTHETISCHES EXPERIMENT</b> Buchbinden – Künstlerbücher – Buchobjekte <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Dr. Katja Mand	<b>Lehrgang YJ5R4</b> 19.2. – 21.2.2020 Mi – Fr	<b>96</b>
<b>SCHRIFT KREATIV – ERZÄHLEN, SCHREIBEN UND GESTALTEN</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Primarstufe und Erzieherinnen und Erzieher an Kindergärten und Kindertagesstätten <b>Leitung:</b> Prof. Dr. Thomas Heyl, Prof. Dr. Lutz Schäfer	<b>Lehrgang 3MZK7</b> 4.3. – 6.3.2020 Mi – Fr	<b>98</b>
<b>BASICS FÜR FACHFREMDE</b> Zeichnen <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Primarstufe, auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte <b>Leitung:</b> L Hans-Michael Scheurlen	<b>Lehrgang Y6E4V</b> 9.3. – 11.3.2020 Mo – Mi	<b>100</b>
<b>KUNST – SPRACHE – KULTUR</b> <b>Künstlerisches Arbeiten als Teil des Spracherwerbsunterrichts</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte an Grundschulen und an der Primarstufe von Gemeinschaftsschulen sowie Lehrkräfte der Sonderpädagogik, die in inklusiven Settings tätig sind <b>Leitung:</b> Helga Essert-Lehn, L'in Julia Walter	<b>Lehrgang YEQD8</b> 11.3. – 13.3.2020 Mi – Fr	<b>102</b>
<b>DAS PHÄNOMEN FARBE – THEORIE UND PRAXIS</b> <b>Standfestigkeit und Sicherheit rund ums Thema Farbe</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Klaus A. Burth	<b>Lehrgang 3KDGR</b> 16.3. – 18.3.2020 Mo – Mi	<b>104</b>
<b>EXPERIMENTELLES ARBEITEN MIT METALL</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Susanne Wadle	<b>Lehrgang 3XERR</b> 18.3. – 20.3.2020 Mi – Fr	<b>106</b>
<b>MACH MAL – ZEIG MAL – LASS HÖREN!</b> <b>Zur Verbindung von ästhetischer und (früh)kindlicher Sprachbildung im Übergang von Kindergarten zur Schule</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte an Grundschulen sowie Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten und Kindertagesstätten <b>Leitung:</b> Ute Wieder	<b>Lehrgang 39E25</b> 23.3. – 25.3.2020 Mo – Mi	<b>108</b>

Thema	Termin	Seite
<b>DESIGN ODER NICHT SEIN!</b> <b>Grundlagen, Theorie und lebensnahe praktische Umsetzung</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Dr. Thomas Bickelhaupt	<b>Lehrgang 3NGXM</b> <b>25.3. – 27.3.2020</b> Mi – Fr	<b>110</b>
<b>FIGURENBAU UND FIGURENSPIEL</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte an Grundschulen sowie Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten und Kindertagesstätten <b>Leitung:</b> Prof. Dr. Monika Miller	<b>Lehrgang YZXEG</b> <b>30.3. – 1.4.2020</b> Mo – Mi	<b>112</b>
<b>EXPERIMENTELLER HOLZSCHNITT UND FREIE ZEICHNUNG</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten, auch geeignet für Lehrkräfte, die das Fach Kunst nicht studiert haben und Lehrkräfte, die in inklusiven Settings tätig sind <b>Leitung:</b> Miriam Vogt	<b>Lehrgang YQVGK</b> <b>30.3. – 1.4.2020</b> Mo – Mi	<b>114</b>
<b>WELT SICHTEN - LANDSCHAFT UND STILLEBEN IN MALEREI UND FOTOGRAFIE</b> <b>Fachpraktische Zugänge zum neuen Abitur-Thema „Abbild und Idee“</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 2 <b>Leitung:</b> StD' Elisabeth Klass; StD' Lisa Rzehak	<b>Lehrgang Y5KR5</b> <b>1.4. – 3.4.2020</b> Mi – Fr	<b>116</b>
<b>BASICS FÜR FACHFREMDE</b> <b>Kunst, Textilien und Kind</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte an Grundschulen, die Kunst/Werken unterrichten, auch geeignet für Lehrkräfte, die das Fach Kunst nicht studiert haben <b>Leitung:</b> Anett Böhm	<b>Lehrgang 3RZVQ</b> <b>20.4. – 22.4.2020</b> Mo – Mi	<b>118</b>
<b>IDEEN WERDEN WIRKLICHKEIT</b> <b>Performative Aktionen planen und umsetzen</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten ab Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Josephine Kremberg	<b>Lehrgang 3KDNR</b> <b>22.4. – 24.4.2020</b> Mi – Fr	<b>120</b>

## Fortbildungsveranstaltungen Bildende Kunst Auf einen Blick

Thema	Termin	Seite
<b>BLAU IST NICHT BLAU</b> <b>Farbe als Ausdrucksträger und Auslöser für Gestaltungsideen</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Rosemarie Vollmer	<b>Lehrgang YZX9G</b> <b>27.4. – 29.4.2020</b> Mo – Mi	<b>122</b>
<b>SMS-MÄRCHEN</b> <b>Digitale Kurzgeschichten, mit dem iPad inszeniert</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten ab Klasse 7 <b>Leitung:</b> Klaudia Stoll	<b>Lehrgang YMZD7</b> <b>4.5. – 6.5.2020</b> Mo – Mi	<b>124</b>
<b>3D-MONSTER AUS KNETE</b> <b>Surreales Theater, mit dem iPad animiert</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1, auch geeignet für Lehrkräfte, die in heterogenen Gruppen, in inklusiven Bildungsangeboten und in der Integration tätig sind <b>Leitung:</b> Klaudia Stoll	<b>Lehrgang 3D4K4</b> <b>6.5. – 8.5.2020</b> Mi – Fr	<b>126</b>
<b>TAGUNG DER BEFINDLICHKEITEN</b> <b>Performance Art</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Roza Rueb	<b>Lehrgang YLZ58</b> <b>11.5. – 13.5.2020</b> Mo – Mi	<b>128</b>
<b>SCHWEBEND ODER LUFTIG –</b> <b>Hängeobjekte mit fließenden Übergängen</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Elke Hennen	<b>Lehrgang YPZPM</b> <b>13.5. – 15.5.2020</b> Mi – Fr	<b>130</b>
<b>PLASTISCHES ARBEITEN MIT JACKODUR</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Friedemann Blum	<b>Lehrgang 3J584</b> <b>18.5. – 20.5.2020</b> Mo – Mi	<b>132</b>
<b>KUNST MIT ALLEN SINNEN</b> <b>Textile Techniken und deren Einsatz im Kunstunterricht</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Susanne Wadle	<b>Lehrgang 36ENV</b> <b>18.5. – 20.5.2020</b> Mo – Mi	<b>134</b>

Thema	Termin	Seite
<b>SO BIN ICH</b> <b>Porträtmalerei im inklusiven Setting</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1, SBBZ und Inklusion <b>Leitung:</b> Helga Essert-Lehn	<b>Lehrgang 3ZXGG</b> <b>25.5. – 27.5.2020</b> Mo – Mi	<b>136</b>
<b>EXPERIMENTELLER HOLZSCHNITT UND FREIE ZEICHNUNG</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten, auch geeignet für Lehrkräfte, die das Fach Kunst nicht studiert haben und Lehrkräfte, die in inklusiven Settings tätig sind <b>Leitung:</b> Miriam Vogt	<b>Lehrgang YG7GP</b> <b>15.6. – 17.6.2020</b> Mo – Mi	<b>138</b>
<b>SUBTRAKTIVE BILDHAUERISCHE VERFAHREN</b> <b>Stein, Holz, Ytong und Gips im Kunstunterricht</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2 <b>Leitung:</b> Sami Schöning	<b>Lehrgang 3MZJ7</b> <b>15.6 – 17.6.2020</b> Mo – Mi	<b>140</b>
<b>LINOLSCHNITT</b> <b>Drucken im Handabzug</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Olga Sora-Lux	<b>Lehrgang Y5KM5</b> <b>17.6. – 19.6.2020</b> Mi – Fr	<b>142</b>
<b>WIE WIRST DU WOHNEN?</b> <b>Wohnvisionen – große Architektur mit wenig Raum</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Hanns-Jakob Eckert-Schwegler, Dipl.-Ing. Manuel Gujber	<b>Lehrgang 3LZP8</b> <b>24.6. – 26.6.2020</b> Mi – Fr	<b>144</b>
<b>SCHULHOFGESTALTUNG: GROSSPLASTIK IN BETON</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2 <b>Leitung:</b> Helga Essert-Lehn	<b>Lehrgang YEQ78</b> <b>24.6. – 26.6.2020</b> Mi – Fr	<b>146</b>
<b>REALE UND VIRTUELLE IDENTITÄTEN IN DER FOTOGRAFIE</b> <b>Vertiefungskurs: Interdisziplinäre Zugänge zu Methoden fotografischer Inszenierung</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2 mit Vorkenntnissen in Inszenierung und Fotografie <b>Leitung:</b> StR Viktor Erhardt	<b>Lehrgang 39EV5</b> <b>29.6. – 1.7.2020</b> Mo – Mi	<b>148</b>

## Fortbildungsveranstaltungen Bildende Kunst Auf einen Blick

Thema	Termin	Seite
<b>WELT SICHTEN - LANDSCHAFT UND STILLEBEN IN MALEREI UND FOTOGRAFIE</b> Fachpraktische Zugänge zum neuen Abitur-Thema „Abbild und Idee“ <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Sekundarstufe 2 <b>Leitung:</b> StD' Elisabeth Klass, StD' Lisa Rzehak	<b>Lehrgang 37VDZ</b> 29.6. – 1.7.2020 Mo – Mi	150
<b>TAGUNG DER ACHTSAMKEIT</b> <b>Performance Art</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Roza Rueb	<b>Lehrgang 3MZJ5</b> 1.7. – 3.7.2020 Mi – Fr	152
<b>GRUNDKURS STEINBILDHAUEREI</b> <b>Material - Werkzeug - Technik</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten ab Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Annegret Kalvelage. M.A.	<b>Lehrgang YD4X8</b> 6.7. – 8.7.2020 Mo – Mi	154
<b>BASISKURS NEUE MEDIEN</b> <b>Animationsfilm, Bildbearbeitung und CAD-Modelling im Kunstunterricht</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> OStR Dr. Sebastian Schäuuffele, Berna Gülerbasli-Schäuuffele	<b>Lehrgang 3LZMX</b> 8.7. – 10.7.2020 Mi – Fr	156
<b>BASISWISSEN TÖPFERN MIT SCHULKLASSEN</b> <b>Grundlagen der Keramik</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Sonja Veit	<b>Lehrgang YJ57Z</b> 15.7. – 17.7.2020 Mi – Fr	158



## Fortbildungsveranstaltungen Theater Auf einen Blick

Thema	Termin	Seite
<b>WEGE IN DIE SZENE</b> <b>Gestaltungsmöglichkeiten für die szenische Arbeit</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte ab Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Anika Wagner, M.A.	<b>Lehrgang YKZXE</b> <b>(alte LG-Nr. 928248)</b> <b>7.10. – 9.10.2019</b> Mo – Mi	<b>162</b>
<b>LITERATUR UND THEATER</b> <b>Vom Text zur Inszenierung</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte GYM und BS, die das Fach Literatur und Theater unterrichten <b>Leitung:</b> Monica Goodwin	<b>Lehrgang 32NGX</b> <b>(alte LG-Nr. 928250)</b> <b>14.10. – 16.10.2019</b> Mo – Mi	<b>164</b>
<b>THEATER IST MEHR ALS NUR THEATER</b> <b>Impulse für eine fächerübergreifende Theaterarbeit in der Grundschule</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Primarstufe <b>Leitung:</b> Christian Schulz, Bernd Gräbner	<b>Lehrgang 38DEL</b> <b>(alte LG-Nr. 928253)</b> <b>16.10. – 18.10.2019</b> Mi – Fr	<b>166</b>
<b>FREMDSPRACHE INSZENIEREN</b> <b>Theaterpädagogik im Fremdsprachenunterricht</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufen 1 und 2, die eine oder mehrere Sprachen, auch DaZ und DaF von Niveau A1 bis B 2 gemäß dem GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen) unterrichten <b>Leitung:</b> Birgit Hein, Andrea Knupfer	<b>Lehrgang Y9E55</b> <b>(alte LG-Nr. 928257)</b> <b>4.11. – 6.11.2019</b> Mo – Mi	<b>168</b>
<b>LITERATUR UND THEATER</b> <b>Theater- und Schauspieltheorie</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte GYM und BS, die das Fach Literatur und Theater unterrichten <b>Leitung:</b> OStR' Marion Tscherning	<b>Lehrgang 3LRZK</b> <b>(alte LG-Nr. 928259)</b> <b>11.10.1 – 13.11.2019</b> Mo – Mi	<b>170</b>
<b>THEATER-AG</b> <b>Schritt für Schritt zur Inszenierung</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Beate Metz	<b>Lehrgang Y5D5V</b> <b>(alte LG-Nr. 928263)</b> <b>20.11. – 22.11.2019</b> Mi – Fr	<b>172</b>
<b>EINFÜHRUNG IN DAS VIEWPOINTSTRAINING</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte ab der Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Anika Wagner, M.A.	<b>Lehrgang Y6GRG</b> <b>(alte LG-Nr. 928265)</b> <b>25.11. – 27.11.2019</b> Mo – Mi	<b>174</b>

Thema	Termin	Seite
<b>KREATIV IM KONFLIKT</b> <b>Gewaltfreie Kommunikation mit Theaterspielen erproben</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Josephine Kremberg	<b>Lehrgang 39JX2</b> <b>(alte LG-Nr. 928270)</b> <b>4.12. – 6.12.2019</b> Mi – Fr	<b>176</b>
<b>THEATER IN DER DIGITALEN WELT</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte ab Sekundarstufe 1 <b>Leitung:</b> Max Schumacher	<b>Lehrgang 3NE54</b> <b>(alte LG-Nr. 928272)</b> <b>11.12. – 13.12.2019</b> Mi – Fr	<b>178</b>
<b>REGIE FÜHREN IM SCHULTHEATER</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Mirijam Kälberer	<b>Lehrgang 3NGMM</b> <b>(alte LG-Nr. 928278)</b> <b>13.1. – 15.1.2020</b> Mo – Mi	<b>180</b>
<b>KÖRPER UND PRÄSENZ</b> <b>Den eigenen Auftritt stärken</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Stefan Roschy	<b>Lehrgang 32J7X</b> <b>(alte LG-Nr. 928282)</b> <b>22.1. – 24.1.2020</b> Mi – Fr	<b>182</b>
<b>NUR MUT!</b> <b>Inszenieren von lyrischen Texten für Groß und Klein</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> OStR' Marion Tscherning	<b>Lehrgang Y2GVQ</b> <b>(alte LG-Nr. 928286)</b> <b>29.1. – 31.1.2020</b> Mi – Fr	<b>184</b>
<b>DIVERSITÄT UND FREMDSPRACHE INSZENIEREN</b> <b>Auf dem Weg zu interkultureller Kompetenz</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten der Sekundarstufen 1 und 2, die eine oder mehrere Sprachen, auch DaZ und DaF von Niveau A1 bis B2 gemäß dem GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen) unterrichten und bereits an einer der der Fortbildungen „Fremdsprache inszenieren“ oder an der Qualifizierungsreihe „Einführung in das Fach Interkulturelle Kompetenz“ teilgenommen haben. <b>Leitung:</b> Andrea Knupfer, Dr. Elke Zapf	<b>Lehrgang 36EJR</b> <b>3.2. – 5.2.2020</b> Mo – Mi	<b>186</b>

## Fortbildungsveranstaltungen Theater Auf einen Blick

Thema	Termin	Seite
<b>LET'S PLAY!</b> <b>Einführung in die Theaterpädagogik</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Christiane Daubenberger	<b>Lehrgang Y7R9X</b> <b>10.2. – 12.2.2020</b> Mo – Mi	<b>188</b>
<b>CHOREOGRAFISCHES THEATER</b> <b>Von der spielerischen Lust am Bewegen zur bewegten Szene</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten ab Klasse 5 <b>Leitung:</b> Julian Maier	<b>Lehrgang 38RLL</b> <b>9.3. – 11.3.2020</b> Mo – Mi	<b>190</b>
<b>TRAU DICH!</b> <b>Theaterpädagogische Arbeit als Chance für gelungene Inklusion in der Schule</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten, die inklusiv theaterpädagogisch im Unterricht oder mit einer Theatergruppe arbeiten möchten <b>Leitung:</b> Claudia Gottuk-Brede	<b>Lehrgang YNGZJ</b> <b>18.3. – 20.3.2020</b> Mi – Fr	<b>192</b>
<b>STIMMGESUNDHEIT IM LEHRERBERUF</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte aller Schularten <b>Leitung:</b> Katharina Weyland	<b>Lehrgang Y7RZ5</b> <b>23.3. – 25.3.2020</b> Mo – Mi	<b>194</b>
<b>THEATERSPIELEN IN DER GRUNDSCHULE</b> <b>Die ersten Schritte</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Grundschule <b>Leitung:</b> Valérie Candik	<b>Lehrgang YNGLM</b> <b>22.4. – 24.4.2020</b> Mi – Fr	<b>196</b>
<b>LITERATUR UND THEATER</b> <b>Theatergeschichte</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte GYM und BS, die das Fach Literatur und Theater unterrichten <b>Leitung:</b> Mirijam Kälberer	<b>Lehrgang 3DGE5</b> <b>6.5. – 8.5.2020</b> Mi – Fr	<b>198</b>

Thema	Termin	Seite
<b>POLITISCHES THEATER!</b> <b>Politische Themen mit Theatermitteln erschließen</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte und Theater-AG-Leitende aller Schularten ab Klasse 8, die mit theatralen Methoden zu politischen und gesellschaftlichen Themen arbeiten möchten <b>Leitung:</b> Marilena Weichert	<b>Lehrgang 3D4Z8</b> <b>11.5. – 13.5.2020</b> Mo – Mi	<b>200</b>
<b>THEATER UND SPRACHE</b> <b>Sprache erlernen mit theaterpädagogischen Mitteln</b> <b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Grundschule <b>Leitung:</b> Valérie Candik	<b>Lehrgang 3XE96</b> <b>22.6. – 24.6.2020</b> Mo – Mi	<b>202</b>

21

## Schüler-Abbrufveranstaltungen Bildende Kunst Auf einen Blick

Thema	Leitung	Seite
<b>VOM PUNKT ZUR LINIE ZUM TIER</b> <b>Tiere zeichnen, malen und drucken</b>	Helga Essert-Lehn	<b>208</b>
<b>TIERWUNDER – KÄFERLINGE, TIGERDRACHEN, PARADIESVÖGEL ODER FLIEGENDE NASHÖRNER?</b> <b>Plastiken aus Fundstücken der Natur, Gips oder Kleisterpapier</b>	Helga Essert-Lehn	<b>210</b>
<b>WORKSHOP FÜR JUNGE BILDHAUER</b> <b>Arbeiten mit Alabaster</b>	Michael Jaks	<b>212</b>
<b>VON DER ZEICHNUNG ZUM STEINRELIEF</b> <b>Arbeiten mit Kalkstein</b>	Michael Jaks	<b>214</b>
<b>PLASTISCHE FORMEN AUS HOLZ</b> <b>Von der Fläche in den Raum</b>	Elke Hennen	<b>216</b>

## Schüler-Abbrufveranstaltungen Bildende Kunst

### Auf einen Blick

Thema	Leitung	Seite
<b>PERFORMANCE MIT ANZIEHBARER KUNST</b> Objekte für den Körper aus weichen Materialien	Elke Hennen	<b>218</b>
<b>AKTZEICHNEN UND -MALEN</b> Von der klassischen Zeichnung zur freien, eigenen Bildgestaltung	Wolfgang Müller	<b>220</b>
<b>FASZINATION SIEBDRUCK</b> Eine vielfältige Drucktechnik, die einfach zu erlernen ist!	Lydia Oermann	<b>222</b>
<b>VON DER LINIE ZUR FLÄCHE UND ZURÜCK</b> Linolschnitt und Holzschnitt – Drucken im Handabzug	Olga Sora-Lux	<b>224</b>
<b>ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST, UND DAS BIN ICH</b> Vom Selbstporträt zur Selbstdarstellung	Olga Sora-Lux	<b>226</b>
<b>VON DER IDEE ZUM BILD</b> Malen mit Acrylfarben	Mick Starke	<b>228</b>
<b>VIEL THEATER MIT KNETE-MONSTERN</b> 3D-Stop Motion-Filme mit iPads	Klaudia Stoll	<b>230</b>
<b>SMS-MÄRCHEN</b> Digitale Bilderbuchanimationen mit iPads, Papier und Schere	Klaudia Stoll	<b>232</b>
<b>VOM SELFIE ZUM SELBSTPORTRAIT</b> Selbstinszenierung mit Fotografie und Film mit Smartphones und iPads	Klaudia Stoll	<b>234</b>
<b>WENN DIE LINIE TANZT</b> Zeichentrickfilme mit iPads	Klaudia Stoll	<b>236</b>
<b>AUF SPIELERISCHE WEISE ZU SKULPTUR UND OBJEKT</b> Arbeiten mit Gips, Beton und Ton	Susanne Wadle	<b>238</b>
<b>NATUR. LICHT. SKULPTUR.</b> Leuchtende Skulpturen aus Naturmaterialien bauen	Susanne Wadle	<b>240</b>

Schüler-Abrufveranstaltungen Theater  
**Auf einen Blick**

Thema	Leitung	Seite
<b>VON EINZELKÄMPFERN ZU TEAMPLAYERN</b> Ein Improvisationstheater-Workshop zur Stärkung der Klassengemeinschaft	Eckard Bade	<b>244</b>
<b>DEM THEATERSTÜCK BEINE MACHEN ...</b> Tanzen als theatralisches Mittel	Sebastian Eilers	<b>246</b>
<b>INSZENIERUNGSBEGLEITUNG!</b>	Mirijam Kälberer	<b>248</b>
<b>DIE WALDLÄUFER VON ROTENFELS</b> Wahrnehmen, Erfinden, Spielen – Ein Natur-Theater-Erlebnis	Jakob Strack	<b>250</b>
<b>VOM GEDANKEN ZUR HANDLUNG</b> Impulse für das eigene Handeln auf der Bühne finden und im Körper sichtbar machen	Jakob Strack	<b>252</b>
<b>BUNTE WELT DES ZIRKUS</b> Pyramidenbau, Clownerie und Jonglieren – hier kannst du alles ausprobieren!	Cornelia Thiele	<b>254</b>
<b>MÄRCHENWUNDERWELT</b> Bekannte Märchen improvisieren und spielerisch in Szene setzen	Cornelia Thiele	<b>256</b>
<b>SONGBOOK</b> Szenische Stückentwicklung, ausgehend von Songs	André Uelner	<b>258</b>
<b>MIT DER ROTEN NASE DEN CLOWN IN SICH ENTDECKEN</b> Ein Clownworkshop	Klaus-Peter Wick	<b>260</b>
<b>EROBERN WIR DIE BRETTEN, DIE DIE WELT BEDEUTEN!</b> Von der Improvisation zur Rolle und zum Stück	Klaus-Peter Wick	<b>262</b>
<b>INSZENIERUNGSHILFE</b> Professionelle Unterstützung bei der Schultheaterinszenierung	Ute Wieckhorst	<b>264</b>



# KUNST

IN SCHLOSS ROTENFELS

Fortbildungen für Lehrkräfte  
Bildende Kunst

---

## ANGEBOTE ZUR AMTLICHEN LEHRKRÄFTEFORTBILDUNG

---

26

In Baden-Württemberg ist die amtliche Lehrkräftefortbildung unabhängig, kostenlos und qualitativ. Sie setzt bildungspolitische Entscheidungen und Bedarfe vor Ort um. Die Teilnahme an Fortbildungen erfolgt freiwillig.

Die zentralen Fortbildungsangebote für Lehrkräfte in Baden-Württemberg sind zur freien Recherche zugänglich unter [lfb.kultus-bw.de](http://lfb.kultus-bw.de).

Lehrkräfte an öffentlichen Schulen melden sich zu amtlichen Fortbildungen elektronisch mittels der Webanwendung LFB-Online für Lehrkräfte an. Auf der Startseite [lfb.kultus-bw.de](http://lfb.kultus-bw.de) finden sich Links zur Webanwendung LFB-Online für Lehrkräfte sowie zu weiteren Informationen.

Die diesbezüglichen Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Pflichten, die Evaluation, der Fortbildungsplan und das Fortbildungsportfolio werden in den „Leitlinien zur Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg“ einer Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums vom 24. Mai 2006 beschrieben und geregelt.

Lehrkräfte an Privatschulen können an den amtlichen Fortbildungen ebenfalls teilnehmen. Sie melden sich dazu bitte auf traditionellem Weg an.





---

## SMS-MÄRCHEN

Digitale Kurzgeschichten, mit dem iPad inszeniert

---

28

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten ab Klasse 7

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen den kreativen Umgang mit iPads und Smartphones
- erfahren Bildende Kunst im Spiel mit Neuen Medien
- werden in das Genre Trickfilm/Stop Motion/Cut out Animationen eingeführt
- erleben eine Einführung in das Programm/die App Stop Motion und iMovie
- üben Ideenentwicklung, Umgang mit Zeit, Inhalt und Form sowie Storyboard
- präsentieren mit iPads und Videoprojektion
- steigern ihre Medienkompetenz und Medienbildung

### PROGRAMM:

Wer ist die Schönste im Land und wer ist Hans im Glück? Märchen ohne Ende – voller Zauber, Magie, Liebe und Ideale und stets im Kampf zwischen Gut und Böse.

Noch heute werden sie geliebt, gelesen, neu verfasst, verfilmt oder als PC-Spiele umgesetzt.

In dieser Fortbildung werden Märchenklassiker auf eine SMS-Nachricht verkürzt und mit 160 bis 250 Zeichen auf den Punkt gebracht. Die SMS-Nachricht wird mit Bildern illustriert und kleine Bilderbuchanimationen entstehen.

Der Lehrgang baut sich am ersten Tag über spielerische und kreative Übungen auf und kreist das Thema systematisch ein. Zur Inspiration werden relevante Filme über das Thema gezeigt und kurze Märcheninszenierungen erarbeitet. Im Vordergrund steht der kreative gruppenspezifische Prozess. Am zweiten Tag erarbeiten alle Teilnehmenden ihre persönliche Bilderbuchanimation, dabei ist Teamarbeit gefragt. Der letzte Tag dient zum Abschluss und zur Präsentation der individuellen Arbeiten.

Die Unterrichtseinheit „SMS-Märchen“ fördert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler und schult ihre visuelle Wahrnehmung. Gleichzeitig werden narrative Fähigkeiten genutzt und eingesetzt.

### LEITUNG:

**Klaudia Stoll**, diplomierte Multimediakünstlerin (Performance, Video, Zeichnung und Fotografie) mit dem Themenschwerpunkt Mensch, Identität und Gender, seit 2015 in Schloss Rotenfels als Kursleitung tätig.

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Smartphones und Digital-kameras mitzubringen.



---

## DAS GEHEIMNIS DES DREHBUCHSCHREIBENS

### Inhaltliche und visuelle Grundlagen

---

30

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen Stil und dramaturgischen Aufbau klassischer Filmdrehbücher kennen
- gewinnen Einblick in die visuelle Ausdrucksform des Filmemachens
- wenden in Gruppen- und Partnerarbeiten erworbenes Wissen an
- erarbeiten ein eigenes Kurzdrehbuch

#### **PROGRAMM:**

Mal eben kurz mit der Schulklasse ein Video drehen? Das sollte schnell und unkompliziert gehen. Wenn man am Ende nur nicht so häufig vor verwackelten Bildern sitzen würde, die sich partout nicht zu einem Film zusammenschneiden lassen wollen. Um das zu vermeiden, ist es daher oft hilfreich, ein Drehbuch zur Hand zu haben. Dramaturgisch dicht und visuell erzählt, lassen sich die Szenen bei den Dreharbeiten viel besser vorbereiten und abarbeiten, ohne den roten Faden zu verlieren.

Aber auch wenn die Schülerinnen und Schüler Filme, YouTube-Videos und andere filmische Medien analysieren sollen, ist es wichtig, ein grundlegendes Verständnis von filmdramaturgischem Aufbau zu haben.

In diesem Kurs werden die Geheimnisse des Drehbuchschreibens gelüftet. Über die Vermittlung dramaturgischer Grundlagen und verschiedener Übungen gehen die Teilnehmenden mit der Filmemacherin Chris Roth den Weg von der Ideenfindung bis zum fertigen Kurzdrehbuch. Zum klassischen Handwerk gehört das Wissen um Spannungsaufbau, Figurenentwicklung, Konfliktgestaltung, Dialoge schreiben, Handlungsstränge generieren und einiges mehr.

So, wie die Meister des großen Erzählkinos arbeiten, können auch Schülerinnen und Schüler kurze, eindrucksvolle Drehbücher entstehen lassen, die entweder für sich allein stehen oder die Grundlage für einen Kurzfilm bilden können.

#### **LEITUNG:**

**Chris Roth**, Filmemacherin und Autorin, Diplom in Medienkunst (Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe) und Drehbuch (Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin)





---

## 3D-MONSTER AUS KNETE

Surreales Theater, mit dem iPad animiert

---

32

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1, auch geeignet für Lehrkräfte, die in heterogenen Gruppen, in inklusiven Bildungsangeboten und in der Integration tätig sind.

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen den kreativen Umgang mit iPads und Smartphones
- erfahren Bildende Kunst im Spiel mit Neuen Medien
- werden in das Genre Trickfilm/Stop Motion/Animationen eingeführt
- erleben eine Einführung in das Programm/die App Stop Motion und iMovie
- üben den Umgang mit Zeit, Inhalt und Form sowie Storyboard
- präsentieren mit iPads und Videoprojektion
- steigern ihre Medienkompetenz und Medienbildung

### PROGRAMM:

Mit Knete werden kleine skurrile Monster geschaffen und in einem Stop-Motion-Film zu Hauptdarstellern eines gemeinsamen Kurzfilms animiert.

In diesem Lehrgang wird zunächst eine Geschichte erarbeitet. Im Anschluss werden die Charaktere der Knetfiguren geschärft. Es entsteht ein Storyboard, und der entstehende Film erhält einen Titel. Gemeinsam werden Filmmusik und Vertonung aufgenommen und bearbeitet sowie Geräusche und einzelne kleine Dialoge entwickelt.

Über kreative Übungen baut sich die Fortbildung am ersten Tag auf und kreist das Thema systematisch ein. Zur Inspiration werden relevante Filme zum Thema gezeigt und kurze Inszenierungen erarbeitet. Der letzte Tag dient zum Abschluss und zur Präsentation der individuellen Arbeiten.

In der Unterrichtseinheit „3D-Monster aus Knete“ setzen sich Schülerinnen und Schüler spielerisch mit Medien auseinander, steigern Medienkompetenz und schulen ihre visuelle Bildung und Wahrnehmung.

### LEITUNG:

**Klaudia Stoll**, diplomierte Multimediakünstlerin (Performance, Video, Zeichnung und Fotografie) mit dem Themenschwerpunkt Mensch, Identität und Gender, seit 2015 in Schloss Rotenfels als Kursleitung tätig.

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Digitalkameras oder Smartphones sowie Laptops mitzubringen. Für die Vertonung können auch Musikinstrumente mitgebracht werden.



---

## WER ZEICHNET, SIEHT MEHR!

### Ein umfassender zeichendidaktischer Ansatz

---

34

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen den „Umfassenden zeichendidaktischen Ansatz“ kennen: analytisch-konstruierendes Zeichnen – anders als gewohnt zu sehen und zu zeichnen
- spielerisches, intuitives, humoristisches Zeichnen
- erproben verschiedene zeichnerische Zugänge
- erleben Freude und Lust am Zeichnen

#### PROGRAMM:

„Entschuldigung – ich kann leider nicht zeichnen.“ Das ist eine Aussage, die man häufig von Jugendlichen und Erwachsenen zu hören bekommt, wenn sie zeichnerisch etwas zu erklären versuchen. Dieser Aussage möchten wir in dieser Fortbildung entgegenwirken. Sie ist sowohl für Anfänger geeignet, die sich einen Zugang zur Zeichnung erhoffen, als auch für ausgebildete Zeichner, die sich unterschiedliche Zugänge zu Punkt, Linie und Fläche versprechen.

Zeichnen ist eine Möglichkeit, die Welt intensiv zu erkunden. Ausgangspunkt für das Zeichnen ist das intensive Erleben und

das bewusste Sehen. Die innere Haltung und die Frage „Was berührt mich?“ erscheinen grundlegend.

Zeichnen heißt, sich mit erhöhtem Puls und voller Konzentration auf ein Motiv einzulassen. Zeichnen heißt auch, das Unsichtbare zeigen zu können, aber auch Unwichtiges wegzulassen und Bedeutsames zu betonen.

Da wir die Welt unterschiedlich wahrnehmen und uns auch durch unsere Temperamente unterscheiden, gilt es, variable und facettenreiche Zugänge zu der Ausdruckskraft der Grafik zu finden. Dies gilt sowohl in Bezug auf die Wahl der zeichnerischen Mittel als auch auf das Entdecken und Fördern des individuellen zeichnerischen Duktus<sup>1</sup>. So werden wir neben sehr sinnlichen Zugängen zur Grafik auch Strategien erproben, mit denen das räumliche und figürliche Erfassen möglich ist.

Zu Beginn jeder Übung wird ein zeichnerisches Warm-up stattfinden. Daran anschließend werden zahlreiche zeichnerische Zugänge vorgestellt und erprobt, die vielseitige Sichtweisen aufzeigen, ungewohnte Herangehensweisen favorisieren und auch mal den ganzen Körpereinsatz erfordern – als Ausgangspunkt für einen freudvollen Grafikunterricht. Inspirierende zeitgenössische und klassische Zeichner werden vorgestellt.

**LEITUNG:**

**Thomas Bickelhaupt**, Akademischer Oberrat an der PH Ludwigsburg – University of Education, Bildender Künstler ([www.thomasbickelhaupt.de](http://www.thomasbickelhaupt.de)), promovierter Kunstwissenschaftler, Schulbuchautor von Lehrwerken (u. a. zum Bereich Grafik), erhält 2011 den Lehrpreis der PH Ludwigsburg als auch den Landeslehrpreis Baden-Württemberg

**HINWEIS:**

Bitte mitbringen: Zeichenwerkzeuge – falls vorhanden: Grafitstifte, Fineliner, Kohle, Kreiden, Tusche, Federn, Wasserfarben/ Aquarellfarben, Skizzenbuch

**LITERATUR:**

Bickelhaupt, Thomas (2014): Grafik. Theorie, Praxis, Geschichte. Stuttgart, Leipzig.

Bickelhaupt, Thomas (2015): Grafik. Theorie, Praxis, Geschichte. Lehrerheft mit digitalem Lehrerservice, Stuttgart, Leipzig.



---

## KUNST – SPRACHE – KULTUR

### Künstlerisches Arbeiten als Teil des Spracherwerbsunterrichts

---

36

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte an Grundschulen und an der Primarstufe von Gemeinschaftsschulen sowie Lehrkräfte der Sonderpädagogik, die in inklusiven Settings tätig sind.

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden erfahren künstlerische Methoden für den Zugang zur deutschen Sprache, insbesondere der Wortschatzarbeit, am Beispiel von Adjektiven. Sie kennen und bearbeiten eine gezielte Bilderbuchauswahl unter dem Blickwinkel der kreativen Umsetzbarkeit des Wortschatzes und vorhandener sprachlicher Strukturen. Sie erfahren Möglichkeiten der Förderung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit im Hinblick auf Entwicklung der Bildungssprache und lernen Modelle des Zweitspracherwerbs und Spracherwerbsstufen kennen.

#### PROGRAMM:

Diese Fortbildung möchte Wege aufzeigen, durch kreatives Gestalten nonverbale Ausdrucksformen zu ermöglichen und diese als Sprachanlässe zu nutzen.

Sie lässt die Teilnehmenden erfahren, wie die fächerübergreifende Erarbeitung von künstlerischen Methoden zum Spra-

cherwerb, insbesondere der Wortschatzarbeit und zu den vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben im Unterricht eingesetzt werden kann.

Sie erhalten Anleitung zu verschiedenen künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten, die mit einfachen Materialien durchgeführt und mit wenig Aufwand in den Unterricht integriert werden können. Es entstehen Bilder, kleine Bücher und „Geschichten-Landschaften“, die vielfältige Möglichkeiten zum Sprachgebrauch bieten und an die ausgewählten Bilderbücher anknüpfen.

Die kreative Gestaltung versteht sich als Möglichkeit, Kommunikation durch Überwindung der Sprachbarriere mithilfe des bildnerischen Ausdrucks entstehen zu lassen. Gleichzeitig bietet Kreativität einen Weg der Unterstützung zur positiven Einstellung und Identifikation mit der neuen Kultur.

Die Fortbildung ist offen für Seiteneinsteiger.

#### LEITUNG:

**Helga Essert-Lehn**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin, Oberderdingen

**L'in Julia Walter**, Lehrerin in integrativen Vorbereitungsklassen mit dem Schwerpunkt Sprachförderung, Nikolaus-Kopernikus-Schule Hügelsheim, Fachberaterin am Staatlichen Schulamt Rastatt





---

## AUSSTELLUNGSKONZEPTE

---

38

### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden lernen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen schulischen Gegebenheiten ein eigenes Ausstellungskonzept zu erarbeiten.

### **PROGRAMM:**

Kunstunterricht an der Schule bedeutet eine enorme Fülle an Kunstwerken. Ausstellungsprojekte belohnen Lernende und Lehrende. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler, über die praktische Arbeit bis hin zur geplanten Eröffnung der Ausstellung.

In der Fortbildung werden unterschiedliche Ausstellungskonzepte vorgestellt sowie Planungsschritte und die Bausteine eines Ausstellungskonzepts erläutert.

Ein Ausstellungskonzept dient als Arbeitsgrundlage für das gesamte Vorhaben und zur Strukturierung der einzelnen Arbeitsschritte bis hin zur individuellen räumlichen Umsetzung. An jeder Schule sind die räumlichen Gegebenheiten unterschiedlich und nicht immer einfach handhabbar.

Ausstellungsgliederung, Raumgestaltung, Hängung und Ausstellungsmittel sowie Aufbau werden betrachtet. Die Fortbildung möchte einen Überblick, verknüpft mit grundlegenden Hinweisen, zum Ausstellungsaufbau aufzeigen.

Am Beispiel der Kunsthalle Baden-Baden wird der Lernort Museum als konkreter Ort der Auseinandersetzung genutzt, um sowohl in der Ausstellung, als auch hinter den Kulissen, mit Kuratoren und Ausstellungsmachern über Konzepte, Planung und Lösungen zu diskutieren.

Kleine praktische Übungen verknüpfen das Gehörte und bieten Gelegenheit zur Umsetzung.

Individuelle Konzepte, auf die Gegebenheiten und Räume der Schule genauso abgestimmt wie auf vorhandene Budgets, werden am Ende der Fortbildung erstellt.

### **LEITUNG:**

**Sabine Peters**, Referentin für Bildende Kunst, Schloss Rotenfels

### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Skizzenhefte und Bleistifte mitzubringen.





---

## SIEBDRUCK IM KUNSTUNTERRICHT

---

40

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2, auch geeignet für SBBZ und inklusive Settings

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- werden in den Siebdruck als handwerkliche Technik und künstlerisches Medium eingeführt
- erlernen die Herstellung von geeigneten Vorlagen mittels Schablonentechnik und Fotobelichtung sowie die digitale Bearbeitung von Bildmaterial zum Belichten
- gestalten eigene Arbeiten mittels Siebdruckverfahren auf Papier, Holz und Stoff
- bekommen einen Überblick über die notwendigen Materialien und Hilfsmittel
- setzen Farbe und Schrift als gestalterische Mittel ein
- erhalten Hinweise für geeignete Unterrichtsreihen und Themen

### PROGRAMM:

Als Direktdruck ist der Siebdruck ein einfach zu erlernendes Verfahren, das sich besonders durch seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten auszeichnet.

Es ist möglich, auf nahezu alle Materialien zu drucken, und die Technik kann sowohl als alleiniges Medium als auch begleitend zu Malerei, Zeichnung und anderen künstlerischen Techniken angewandt werden.

Der Lehrgang bietet eine grundlegende Einführung in diese Drucktechnik, bei der besonderes Augenmerk darauf gelegt wird, mit einfachen Mitteln interessante und gute Ergebnisse zu erzielen.

Es werden unterschiedliche Konzepte für verschiedene Altersgruppen vorgestellt, erörtert und beispielhaft erarbeitet.

### LEITUNG:

**Lydia Oermann**, freiberufliche Künstlerin mit Schwerpunkt Siebdruck auf Acryl und Glas, Köln





---

## RÄUMLICHES UND PLASTISCHES ARBEITEN MIT KARTON UND PAPIER

---

42

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

**ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen mit Karton und Papier räumlich zu arbeiten
- lernen wesentliche Techniken und Grundprinzipien kennen und anzuwenden
- erproben und kombinieren diese in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
- setzen das Erlernte für die Schulpraxis um

**PROGRAMM:**

Die Gestaltung reliefplastischer oder vollplastischer Objekte mit den Grundmaterialien Karton und Papier sowie die Gestaltung von Klappkarten und Bildkästen können im Kunstunterricht der verschiedensten Klassenstufen in allen Schularten eine willkommene Abwechslung sein, bieten sie doch für Lehrkräfte und Schüler gleichermaßen neue Aspekte und Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Kursteilnehmenden lernen in diesem Kurs zunächst wesentliche Techniken und Grundprinzipien von Papierfaltungen sowie deren Kombinationsmöglichkeiten bei der Herstellung

von einfachen und komplexeren Klappkarten. Verschiedene Übungen und Anwendungsbeispiele unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade und inhaltlicher Gestaltung werden erprobt.

Bildkästen bieten vielfältige Möglichkeiten des Relief- und Illusionsraumes: Vom flachen Relief bis zum Guckkasten werden verschiedene, den jeweiligen Altersstufen angemessene Arbeiten vorgestellt.

Figürliche und architektonische Gestaltungen sind weitere Inhalte, die den Kurs abrunden.

Der Kurs ist so strukturiert, dass jeder Teilnehmende seine eigenen Schwerpunkte setzen kann. Die im Kurs vorgestellten Unterrichtsbeispiele können dann beliebig weiterentwickelt werden.

**LEITUNG:**

**Friedemann Blum**, Künstler, Kunsterzieher, Heidenheim

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Collagematerial aus Illustrierten (Mensch/Tier/Natur/Gegenstand/Architektur/Landschaft/farbige Flächen), Schere, Schneideunterlage (wenn vorhanden), ein Lineal 30cm, ein großes Geodreieck, Klebstoff, nasse und trockene Mal- und Zeichen-



materialien (Deckfarben/Buntstifte usw.), Wellkarton aus Verpackungsmaterial, Schuhkartons mittlerer Größe mit abnehmbarem Deckel und Dübelholz (ca. 40cm lang).



---

## BETON KNETEN UND MODELLIEREN

### Heterogenität und Vielfalt als Qualität nutzen

---

44

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufe 1, offen für Inklusion

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- erproben und untersuchen elementare plastische Materialien und Fundstücke
- sammeln haptische und ästhetische Erfahrungen und setzen manuelle Fertigkeiten um
- nutzen verschiedene Materialeigenschaften und wenden entsprechende plastische Verfahren vielfältig an
- begreifen und differenzieren Beziehungen zwischen Körper und Raum
- nutzen Heterogenität und Vielfalt als Qualität

#### PROGRAMM:

Unter fachkundiger Anleitung werden die erstaunlichen Möglichkeiten mit Beton modellierend zu arbeiten aufgezeigt. Von detailreichen Figuren bis hin zu stabilen räumlichen Strukturen kann alles entstehen, denn die leichte Formbarkeit und überragende Festigkeit dieses besonderen Materials machen es möglich.

Der Einsatz von verschiedenen Materialien und Fundstücken und der prozessorientierte Arbeitsansatz eignen sich sowohl für individuelle Einzelwerke als auch für Gruppenarbeiten.

Die Teilnehmer experimentieren und bringen Knet-/Modellierbeton mit anderen Materialien wie Korken, Holz und anderen Fundstücken zusammen. Auch Schnitzbeton wird zum Einsatz kommen, dessen Verwendung jedoch in einer gesonderten Fortbildung (LG-Nr. 33R59) vertieft wird.

In Zwischenschritten reflektieren die Teilnehmer gemeinsam den künstlerischen Prozess und lassen ungewöhnliche Kunstobjekte entstehen.

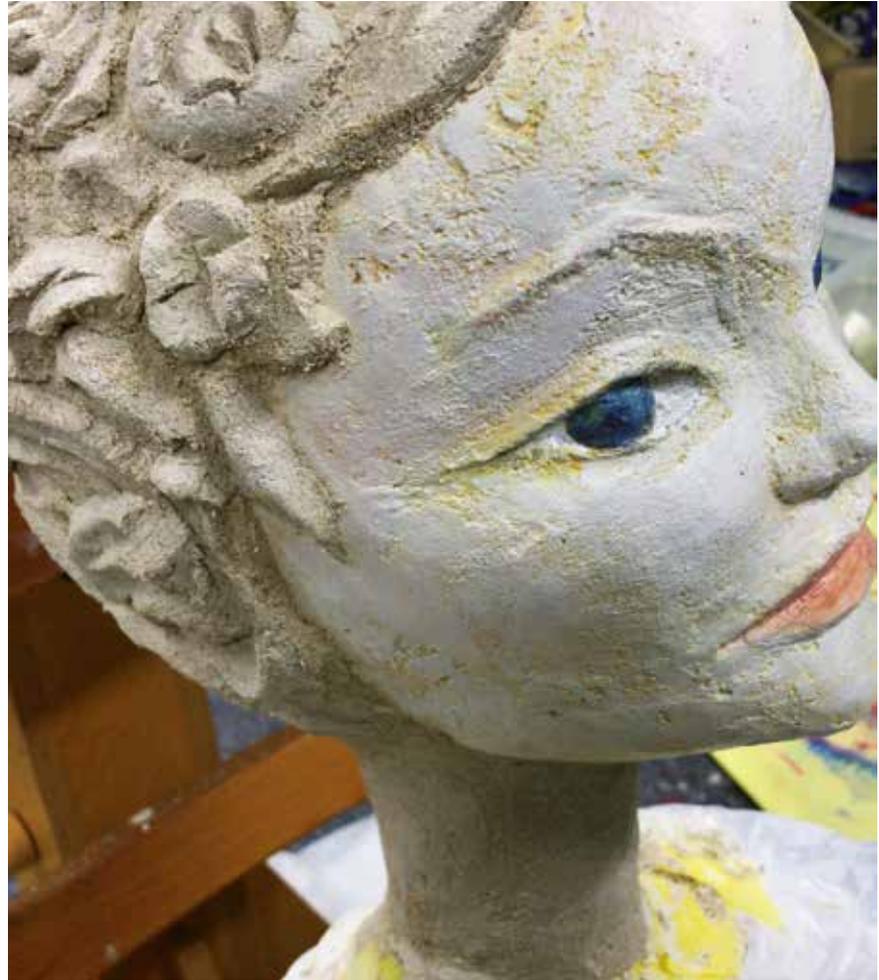
In diesem Kurs werden Ideen für die Umsetzung im Unterricht gemeinsam geklärt und die Einsatzmöglichkeiten der unterschiedlichen Materialien ausprobiert. In den entstehenden kleinen Objekten lässt sich die Umsetzbarkeit in größere Werke veranschaulichen.

#### LEITUNG:

**Helga Essert-Lehn**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin, Oberderdingen

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: eigene Spachtel, Modellierspachtel mit Metallklinge oder Modelliermesser, Modellierhölzer (falls vorhanden), Gipsbecher, Draht, kleine handliche Fundstücke, geeignete Arbeitskleidung, Einmalhandschuhe, evtl. dünne Arbeitshandschuhe.





---

## KINDER MALEN

### Vom Experiment zur eigenen Bildidee

---

46

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Primarstufe, auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen Wege kennen, mit Kindern eigene Bildideen und Lösungen zu entwickeln
- arbeiten experimentell und themenorientiert
- dokumentieren den Arbeitsprozess

#### PROGRAMM:

Diese Fortbildung wendet sich vor allem an Lehrkräfte der Grundschule und im Besonderen an Lehrkräfte, die fachfremd unterrichten. Im Bildungsplan der Grundschule Kunst/Werken ist der Kompetenzerwerb im Bereich „Kinder malen“ über das Experimentieren hin zur Entwicklung eigener Lösungsideen beschrieben.

Kinder im Grundschulalter werden von Farben emotional angesprochen und reagieren direkt, indem sie sich malend sowohl gegenständlich als auch abstrakt äußern.

Malerei kann Stimmungen erzeugen oder ausdrücken. Farben werden als kalt, warm, hell oder dunkel empfunden. Anhand

der Farbkontraste erproben die teilnehmenden Lehrkräfte spannungsreiche Bildkompositionen, die an Werkbeispielen aus der Reihe der „Kunstmappen“ (Meisterwerke der Kunst) wiedererkannt und überprüft werden können. Sie lernen mit unterschiedlichen Farben und Malwerkzeugen auf verschiedenen Malgründen zu malen. Durch Mischen, Farbauftrag und Farbkombinationen werden vielfältige und variantenreiche Farbwirkungen ausprobiert und bewusst eingesetzt.

Im eigenen experimentellen Handeln wird die Wahrnehmung der Teilnehmenden geschult und die Vorstellungskraft erweitert. In Kleingruppen werden umsetzbare Aufgabenstellungen und Konzepte für den eigenen Unterricht erarbeitet.

#### LEITUNG:

**Sabine Peters**, Referentin für Bildende Kunst, Schloss Rotenfels

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Arbeitskleidung mitzubringen.





---

## PERSPEKTIVISCHES ZEICHNEN

### Theorie und Praxis

---

48

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1

#### **ZIELE:**

Die Teilnehmenden kennen die geschichtlichen Eckdaten in der Entwicklung der Raumeroberung und der Perspektive in unserer Kultur und können sie kulturgeschichtlich einordnen. Sie kennen den Unterschied künstlerischer und technischer Anwendungen und Ziele illusorischer Raumdarstellung. Sie besitzen einen Überblick über raumschaffende Mittel, unechte und echte Perspektiven, haben Beispiele in Kunstgeschichte und Technik gesehen, können sie unterscheiden und in ihren Grundlagen anhand einfacher Beispiele selbst anwenden bzw. als Aufgabenstellung in ihren Unterricht einbringen und weiterentwickeln.

#### **PROGRAMM:**

Der Begriff „Perspektive“ geht auf das lateinische „perspicere“ zurück, deutlich sehen, wahrnehmen, mit dem Blick durchdringen. Dies umschreibt auch treffend das Ziel dieses Kurses. Er richtet sich an alle Lehrkräfte, die ihr Wissen auffrischen und festigen wollen, als auch an Lehrkräfte, die wenig oder kein Wissen über das Thema haben.

Die Fortbildung beginnt mit einer Einführung in die Geschichte der Perspektive und einer kulturgeschichtlichen Einordnung. In diesen Kontext gestellt, entpuppt sich das Thema räumlicher Darstellung keineswegs als langweilige, unkreative, bloße Anwendung mathematischer Regeln, die sprachlich in einer verwirrenden Ansammlung abstrakter Fachbegriffe zusammengefasst sind!

Die Teilnehmenden erhalten einen grundlegenden Überblick über Möglichkeiten der Raum- und Perspektivdarstellung plus kleine Basisübungen.

Ein übersichtliches Handout und Material mit Bildbeispielen zum Thema wird ausgegeben.

#### **LEITUNG:**

**Klaus A. Burth**, Bildender Künstler, Studium der Malerei und Grafik an der Akademie für Bildende Kunst Karlsruhe

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Bleistift HB oder 2, Spitzer, Radiergummi, ggf. Tipp-Ex, Farbstifte (dünne Filz- oder Holzstifte) in Rot, Gelb und Blau, Geodreieck, Lineal (mind. 30 cm), Zirkel, Karopapier.





---

## BASISKURS NEUE MEDIEN

### Animationsfilm, Bildbearbeitung und CAD-Modelling im Kunstunterricht

---

50

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen zeitgenössische Positionen der Fotografie und Videokunst kennen
- erproben und nutzen die Möglichkeiten der digitalen Fotografie im Kunstunterricht
- erlernen den Umgang mit digitalen Fotoapparaten und der digitalen Bildbearbeitung mit Gimp (Freeware)
- erproben und nutzen die Möglichkeiten des Trick- und Animationsfilms mit iPads im Kunstunterricht
- lernen mithilfe unterschiedlicher Videoschnittsoftware die Möglichkeiten des Filmschnitts kennen
- lernen exemplarische Beispiele und Abläufe anhand schulpraktischer Beispiele kennen
- erproben digitale 3D-Architekturmodelle mit CAD-Software
- stellen verschiedene digitale Ausstattungen an Schulen einander gegenüber
- erhalten Impulse durch schulpraktische Anwendungsbeispiele

#### PROGRAMM:

Im zeitgenössischen Kunstunterricht haben digitale Medien eine wichtige Rolle eingenommen. Wir finden im Schulalltag mit deren Einsatz viele neue Wege der ästhetischen Gestaltung und können die Lebenswelt der Jugendlichen in den Unterricht einbeziehen.

Im Lehrgang wird der Umgang mit den eigenen digitalen Fotoapparaten und exemplarisch manueller Fotografie geübt. Mit den eigenen Bildern, die vor Ort gemeinsam aufgenommen werden, werden die Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung eingesetzt. Die Bandbreite der künstlerischen Fotografie im Kunstunterricht wird anhand von unterschiedlichen Beispielen gezeigt.

Der zweite Teil des Workshops dient dazu, eigene Stop-Motion-Filme herzustellen. Jeder Teilnehmende hat die Möglichkeit, den eigenen Film mit unterschiedlicher Videoschnittsoftware mit seinem eigenen Notebook oder mit iPads zu schneiden (mit Movie Maker).

Die Software und technische Ausstattung der Schulen werden anhand von Freeware-Programmen den weiterführenden Möglichkeiten von professionelleren Programmen gegenübergestellt.



Gearbeitet wird an Stop-Motion-Animationen, digitaler Bildbearbeitung für Bildmanipulationen und Optimierung von Fotovorlagen und an digitalen 3D-Modellen.

**LEITUNG:**

**OSr Dr. Sebastian Schäuffele**, Künstler, Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

**Berna Gülerbasli-Schäuffele**, Künstlerin, Diplom Fotografin, Dozentin an der Schule für Gestaltung Heilbronn

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen USB-Stick (mind. 4 GB Größe) und, falls vorhanden, eine eigene digitale Fotokamera sowie Kopfhörer mitzubringen. Darüber hinaus sollten sie ihren eigenen PC mitbringen, auf welchem die Freeware Movie Maker, Gimp und Google Sketch up installiert sein sollen. Schloss Rotenfels stellt die iPads zur Verfügung.



---

## FLÜGGE WERDEN

### Eine Tonplastik schrittweise aufbauen

---

52

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Primarstufe

**ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen das Material Ton kennen – Ursprung, Zusammensetzung, Trocknung, Brennen etc.
- erfahren das Erarbeiten einer Tonplastik durch verschiedene Techniken
- erlernen das Bemalen der Tonplastik

**PROGRAMM:**

Schülerinnen und Schüler sollen laut Bildungsplan ihre Erfahrung mit plastischer Gestaltung erweitern und deren Wirkung erkennen. Sie sollen die Gestaltungsmittel und Kategorien von Plastik kennen und deren Darstellungsmöglichkeiten im Raum selbst nutzen können.

In dieser Fortbildung werden die Grundlagen der Tonbearbeitung in schrittweisem Herangehen vermittelt. Der Lehrgang beginnt mit dem Aufbau einer exemplarischen Tierfigur, die anschließend mit Engobe bemalt wird.

Die Teilnehmenden erleben unter der fachkundigen Anleitung der Keramikmeisterin Angela Johe die Materialeigenschaften des Werkstoffs Ton, setzen sich mit der Form in Bezug auf Machbarkeit und Umsetzbarkeit auseinander und erwerben Kenntnisse über verschiedene Arbeitstechniken.

Am Ende des Kurses halten die Teilnehmer eine Tonfigur in den Händen, die sie als Anschauungsobjekt für den Unterricht verwenden können.

**LEITUNG:**

**Angela Johe**, Fachlehrerin für Bildende Kunst und Keramikmeisterin





## KLEINPLASTIK

### Wegnehmen oder hinzunehmen – Über Skulptur und Objekt im kleinen Format

54

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIELE:

Die Teilnehmenden

- lernen die wichtigsten Prinzipien plastischen Arbeitens kennen und anzuwenden
- entwickeln Grundkenntnisse über verschiedene Erscheinungsformen weiter und setzen sie um
- entwickeln durch die praktische Erfahrung ein Verständnis für die bildhauerische Arbeitsweise und Wahrnehmung

#### PROGRAMM:

Groß geht auch kleiner! Bildhauerische Vorgehensweisen des additiven und subtraktiven Verfahrens werden anhand des Kleinformats vorgestellt und erklärt.

Welchen speziellen Gewinn und Nutzen birgt das Kleinformat für das plastische Denken? Wie kann plastisches Denken erkannt und gefördert werden? Wie entstehen kreative Prozesse durch Zeichnung und Modelle?

Durch praktisches Arbeiten mit Werkstoffen wie Lehm, Styrodur, Seife und weichem Holz werden Möglichkeiten von plastischer Formgebung erprobt und auf ihre bildnerischen Eigen-

schaften hin untersucht. Das Arbeiten aus der Hand heraus mit einfachen Werkzeugen wie Modellierhölzern, Schnitzmessern, Feilen und Raspeln fördert die Geschicklichkeit und das plastische Denken.

Es geht in dieser Fortbildung um einfache und realistische Ideenumsetzungen, auch durch Montage, Assemblage oder Collage. Das künstlerische Mittel der Farbgestaltung wird ebenfalls besprochen.

Ein Diskurs zu Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht bildet den Abschluss der Fortbildung.

#### LEITUNG:

**Elke Hennen**, diplomierte Künstlerin für Freie Kunst/Bildhauerei

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Arbeitskleidung, Schutzbrille, Staubschutzmaske, individuelle Materialien (zum Beispiel weiches Holz wie Pappel – keine Linde – Fundhölzer), lufttrocknende Modelliermassen (Fimo etc.), Modellierhölzer/Modellierspachtel, Zeichenmaterial, Skizzenblock, Fundus an diversen Zusatzmaterialien (zum Beispiel Wolle, Draht, Stoffe etc.), Wasserfarbe, Pinsel und eigene Holzschnitzwerkzeuge, falls vorhanden.





---

## SEHSCHULE

### Kinder begegnen Kunstwerken

---

56

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Primarstufe, auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen individuelle Zugänge zu Bildern und Kunstwerken für Kinder kennen
- untersuchen und vergleichen künstlerische Gestaltungsweisen
- verfügen über ein Grundwissen an Fachbegriffen

#### PROGRAMM:

Jedes Bild ist ein Kommunikationsmittel, vergleichbar einer Sprache. Das Gesehene und Wahrgenommene in Worte zu fassen und sich mit den erlernten Fachbegriffen verständlich zu machen und diese dann aufzuschreiben, aufzumalen oder aufzukleben, ist das Ziel. Die Fortbildung bietet Zugänge zur Werkbetrachtung, schult die Wahrnehmung und vor allem das Sehen. Abstrakte und gegenständliche Beispiele der Malerei, Plastik und Grafik aus unterschiedlichen Epochen werden vorgestellt und besprochen. Dabei werden verschiedene Bildzugänge erprobt, die es ermöglichen, künstlerische Gestal-

tungsweisen zu beschreiben, zu untersuchen und zu vergleichen. Vor dem Hintergrund eigener praktischer und visueller Erfahrungen werden Kunstwerke beschrieben und gedeutet. Der Austausch in der Gruppe eröffnet weitere Sichtweisen und zeigt die Mehrdeutigkeit von Bildern auf. Kleine experimentelle Übungen eröffnen Einsichten in die Gestaltungsweisen der Künstlerinnen und Künstler.

In der Fortbildung werden in Kleingruppen umsetzbare Aufgabenstellungen und Konzepte für den eigenen Unterricht erarbeitet.

#### LEITUNG:

**Sabine Peters**, Referentin für Bildende Kunst, Schloss Rotenfels

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Arbeitskleidung mitzubringen.





---

## ROT IST NICHT ROT

### Farbe als Ausdrucksträger und Auslöser für Gestaltungsideen

---

58

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen die Vielfalt gestalterische Möglichkeiten mit unterschiedlichen Materialien kennen
- erproben farbiges Gestalten mit Papieren und plastischen Materialien
- entwickeln eigene Aufgabenstellungen aus dem praktisch Erprobten

#### **PROGRAMM:**

Manuelle Fertigkeiten und Fähigkeiten bedürfen in allen Klassenstufen der gezielten Förderung. Mit der Devise „Hand und Kopf“ wird praktische und kognitive Fähigkeit trainiert. Anregende Aufgaben fördern die Konzentration der Schülerinnen und Schüler, und sie können sich im kreativen Tun verlieren, ohne es zu merken.

Eine spannende Aufgabe allein reicht allerdings nicht aus, die praktische Fertigkeit muss geübt werden, damit die Schüler auch ein für sich befriedigendes Ergebnis erreichen.

Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte aller Schularten. Übergeordnete Bildungsinhalte und verallgemeinerte Grundsätze der Gestaltung werden thematisiert. Im Laufe der Veranstaltung wird der grundständige Einsatz verschiedener Werkzeuge erprobt und in den spezifischen Möglichkeiten ausgelotet: Bleistift, Buntstift, Kreide, Wasserfarbe, Acryl- oder Gouachefarbe, Umgang mit Papieren, Collagen etc.

Von einem Materialvorschlag ausgehend wird eine Aufgabe angeboten und ausprobiert. Die Teilnehmenden reflektieren im Anschluss die entstandenen Werke sowie mögliche Varianten oder Anpassungen an spezifische Rahmenbedingungen.

Die Teilnehmenden lernen auch voneinander, geben sich Anregungen, erweitern im Tun und Erleben ihr eigenes Repertoire, entwickeln praktische Unterrichtsinhalte und Aufgabenstellungen. Am Ende der Fortbildung haben die teilnehmenden Lehrkräfte ein Leporello mit Aufgabenstellungen und weiterentwickelten Gestaltungsmöglichkeiten erstellt.

Beispiele aus der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst fordern den wachen und interessierten Blick des Betrachters, denn auch nicht Vertrautes, Fremdes können wertvolle Impulse für das eigene schöpferische Tun sein.

**LEITUNG:**

**Rosemarie Vollmer**, Kunsterzieherin und freischaffende Künstlerin

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Pauspapiere, Klebstoffe, Pinsel, Papierreste, Lappen, evtl. Wasserfarben (Farbtabletten), Bleistifte und Buntstifte mitzubringen.



---

## REALE UND VIRTUELLE IDENTITÄTEN IN DER FOTOGRAFIE

### Einführungskurs: Methoden fotografischer Inszenierung

---

60

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen verschiedene fotografische Inszenierungsstrategien kennen
- erfahren neue Zugänge für den kreativen Prozess durch Unterrichtsformen der Theaterpädagogik
- erhalten Anregungen der Zusammenführung von darstellender und bildender Kunst, um sie auf praktisches Arbeiten sowie theoretische Betrachtungen im Kunstunterricht zu übertragen

#### **PROGRAMM:**

Der theoretische Schwerpunkt der Fortbildung liegt bei der Auseinandersetzung mit dem fotografischen Charakterbild. Dabei wird das Spannungsverhältnis zwischen dem realen Bild und dem digitalen Abbild anhand verschiedener Künstler genauer betrachtet.

Die Medienwelten von Jugendlichen und jungen Menschen heute stehen in besonderem Maße unter dem Einfluss der Selbstinszenierung und der Beschäftigung mit dem eigenen Abbild und der damit einhergehenden Selbstdarstellung.

In dieser Fortbildung wird der Ansatz verfolgt, dass man für ein gelungenes Foto nicht nur einen guten Fotografen braucht, sondern auch einen guten Darsteller. Das Motiv selbst wird als Akteur damit ebenso gefordert wie der Fotograf, allerdings liegen hier die Fertigkeiten im Bereich des darstellenden Spiels. Dadurch ergibt sich ein Spannungsfeld zwischen Fotograf und Darsteller, das näher untersucht werden soll.

Theaterarbeit liefert hierbei die nötigen Hilfestellungen, wie beispielsweise das Erarbeiten von Rollen und Figuren, Umgang mit Raum und Ebenen, Einsatz von Requisiten, Maske, Mimik, Gestik, etc. Am Ende steht als Produkt eine Fotografie oder eine Fotoserie, anhand derer dann Bewertungskriterien und Unterrichtsrelevanz mit Bezug zum Bildungsplan besprochen und untersucht werden.

#### **LEITUNG:**

**StR Viktor Erhardt**, Markgröningen

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Kamera (digital), bewegungsfreundliche Kleidung und flache Schuhe, Verkleidung, Maske, Kostüme oder verschiedenste Requisiten, Lichtquelle.





## MEHR ALS BLEISTIFT UND WASSERFARBE

### Fachfremd Bildende Kunst unterrichten

62

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 an Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen, die das Fach nicht studiert haben

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- werden mit vielfältigen Techniken der verschiedenen bildnerischen Bereiche vertraut
- erproben Gestaltungsmöglichkeiten, um sie im Unterricht kompetent vermitteln und umsetzen zu können
- setzen sich mit dem bildnerischen Verhalten der Zielgruppe auseinander

#### PROGRAMM:

Die Bedingungen und Anforderungen des Faches Kunst in der Sekundarstufe 1 erfordern hauptsächlich handlungsorientierte Lernprozesse, die das Repertoire an bildnerischen Mitteln erweitern. Dies geht mit dem Verständnis eines erweiterten Bildbegriffs im aktuellen Bildungsplan einher.

Im Unterricht sollte deshalb eine große Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten angeboten werden. Der Workshop möchte darin unterstützen und praxisorientierte Anregungen auf-

zeigen: Beschränken Sie sich nicht auf Bleistift und Wasserfarbe, sondern lernen Sie in verschiedenen Bereichen des Bezugsfeldes „Bild“ darüber hinausgehende, motivierende Techniken und Materialien kennen.

Die Teilnehmenden erproben hauptsächlich Möglichkeiten flächiger (zeichnerische/druckgrafische, malerische) und räumlicher (plastische, architektonale) Verfahren und Gestaltungsmittel, die im Kunstunterricht umgesetzt werden können.

Begleitend werden altersgemäße didaktische Konzepte sowie konkrete didaktische Fragen zur Unterrichtspraxis diskutiert. Die Teilnehmenden werden zu innovativem, fachpraktischem Arbeiten im Fach Bildende Kunst ermutigt.

#### LEITUNG:

**Katja Brandenburger**, M.A., Realschullehrerin, Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, promovierte Kunstpädagogin

**Mariella Mutter**, Lehrerin, Fachberaterin für Unterrichtsentwicklung im Staatlichen Schulamt Stuttgart

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Karton, Pappe, Schere, Cutter, Klebeband, Zeichenpapier und Bleistifte mitzubringen.





---

## LINOLSCHNITT

### Drucken im Handabzug

---

64

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden erwerben in Form von praktischer Arbeit Kenntnisse zu Theorie, Technik, Vorbereitung, Schnitt und Druck von Linolplatten

#### PROGRAMM:

Im Workshop werden sowohl unterschiedliche Verfahren des Linoldrucks als auch wichtige Vorbereitungsschritte zum Linolschnitt erläutert und Schritt für Schritt praktisch umgesetzt. Drucken im Handabzug ermöglicht spontane Arbeitsabläufe und weckt Lust am Experiment.

Die Einführung in die Techniken des Linolschnittes und dessen Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht beinhaltet folgende Programmpunkte:

- Vorbereitung des Arbeitsplatzes
- Übertragen des Motivs auf die Linolplatte
- Schnitt-/Druckwerkzeuge und deren Anwendung
- Schwarz- Weiß-Schnitt

- Farblinoldruck
- Einfacher Farblinoldruck
- Druck von mehreren Platten
- Experiment beim Linoldruck
- Druck von der verlorenen Form

Die intensive praktische Auseinandersetzung mit dem Linolschnitt, die in dieser Fortbildung ermöglicht wird, schafft Sicherheit im Umgang mit dieser Drucktechnik. Eine Materialliste mit Tipps zur Anschaffung der benötigten Werkzeuge, Materialien und Druckfarben sowie Motivbeispiele, die jeder Teilnehmer nach dieser Fortbildung mitnimmt, helfen bei der Vermittlung des Linolschnittes im Unterricht.

#### LEITUNG:

**Olga Sora-Lux**, freischaffende Künstlerin





---

## IN DER DRUCKWERKSTATT

### Bildfindung zwischen Planung und Zufall

---

66

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen druckgrafische Gestaltungstechniken kennen und anzuwenden
- erfahren selbstorganisiertes Arbeiten in der Druckwerkstatt
- erlernen die sorgfältige Planung und Ausführung von Bildern im Hochdruckverfahren
- verstehen das Prinzip der Vervielfältigung und der Seiten-  
spiegelung des Motivs

#### **PROGRAMM:**

In unserem Alltag begegnen wir einer Vielzahl von bedruckten Produkten, wie z. B. Büchern, Verpackungen, Kleidung usw. Die Aufdrucke können informativen (Werbung, Zutatenliste usw.) und/oder dekorativen Charakter (bedrucktes Toilettenpapier) haben. All diese Produkte werden mithilfe verschiedener industrieller Druckverfahren bedruckt, die eine schnelle Vervielfältigung sowie sehr hohe Auflagen ermöglichen und gleichzeitig garantieren, dass die Produkte alle gleich aussehen. Es bedarf kaum Kenntnissen zu technischen Details, um das Prinzip des

Reproduzierens bzw. der Vervielfältigung zu verstehen.

Die Technik des Druckens stellt sowohl handwerkliche als auch gestalterische Anforderungen, die weitaus komplexer sind als beim Zeichnen oder Malen. Es geht um die Erfahrung, dass zwischen Motiv, Drucktechnik, Abzug und Wirkung eine enge Beziehung besteht. Das Drucken im Unterricht darf sich niemals nur auf das Erlernen und Einüben von Techniken beschränken. Vielmehr soll die Funktion des Bilderdruckes verstanden und angewendet werden. Ziel des Druckens ist es, ein Bild zu vervielfältigen, das in Serie seine Verbreitung findet.

Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, die einzelnen Schritte zu erproben und technische und gestalterische Fertigkeiten einzuüben.

Der Workshop bietet einen Überblick über einfache Drucktechniken wie Monotypie, über verschiedene Stempelverfahren wie Milchtütendruck, Materialdruck, Knetmassendruck, Radiergummidruck, Kartondruck und schließlich auch das Prinzip des Mehrfarbendrucks.

#### **LEITUNG:**

**Prof. Dr. Monika Miller**, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Strukturmaterialien wie Spitze, Gitter, Netze, Wellpappe, Karton DIN A3 (Rückseite eines Zeichenblocks), Schere, Cutter und Kleber mitzubringen.



---

## RELIEF IM ABGUSSVERFAHREN

### Abguss eines Tonreliefs mit verschiedenen Materialien

---

68

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden können auf Grundlage eines Tonreliefs einen Gips- bzw. Betonabguss mit dem Verfahren „verlorene Form“ herstellen. Sie kennen verschiedene Varianten und können deren Vor- und Nachteile für ihren Unterricht einschätzen. Diverse Möglichkeiten der Oberflächengestaltung können mit Schülern eingesetzt werden.

#### PROGRAMM:

Der Kurs „Relief im Abgussverfahren“ soll Lehrkräften des Faches Bildende Kunst praxisnahe und möglichst umfassende Erfahrungen bei der Herstellung eines Reliefabgusses vermitteln.

Die Teilnehmenden skizzieren eine eigene Idee, erstellen ein Tonrelief, fertigen einen Abguss an und gestalten die Oberfläche. Auftretende Problemstellungen werden im Rahmen des Kurses eingehend besprochen, Lösungsstrategien werden gemeinsam gesucht.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Abgussmaterialien lernen die Teilnehmenden, den jeweiligen Arbeitsaufwand richtig einzuschätzen und die Unterschiede der Materialien hinsichtlich ihrer Eigenschaften zur Abbildung von Räumlichkeit, Licht- und Schattenwirkung, Haltbarkeit sowie nachträglicher Bearbeitbarkeit zu beurteilen.

Eine schriftliche Zusammenfassung mit Platz für Notizen des Arbeitsablaufes wird zu Beginn des Kurses verteilt.

#### LEITUNG:

**Sami Schöning**, Steinbildhauermeister, Technischer Lehrer, Staatl. gepr. Gestalter





---

## SEHSCHULE

### Kinder erschließen Kunstwerke

---

70

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten bis Klasse 6

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- vertiefen ihr Wissen zur systematischen Bildbetrachtung (Beschreibung, Analyse, Deutung)
- stellen kulturelle und historische Bezüge her

#### **PROGRAMM:**

Die Fortbildung veranschaulicht Standards für Inhalte und Fertigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Klasse 6 erlernen. Die Wahrnehmung und das Sehen zu schulen sowie die Bildbetrachtung mit geeigneten Mitteln und Fachbegriffen durchzuführen, ist das Ziel der Veranstaltung. In der Bildbetrachtung, also der Erschließung eines Kunstwerkes, geht es darum, Kinder mit der Fähigkeit auszustatten, sich aktiv mit einer Welt von Bildern auseinanderzusetzen. In der Fortbildung werden Kunstwerke im Wechselspiel mit dem eigenen Tun untersucht. Bezüge zu kulturellen und kunsthistorischen Zusammenhängen werden hergestellt und dokumentiert. Kleine theoretische Blöcke helfen das Wissen

aufzufrischen und werden in Zusammenhang mit praktischen Übungen direkt erprobt.

An ausgewählten Werken werden Kleingruppen umsetzbare Aufgabenstellungen und Konzepte für den eigenen Unterricht erarbeiten.

#### **LEITUNG:**

**Sabine Peters**, Referentin für Bildende Kunst, Schloss Rotenfels

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Arbeitskleidung mitzubringen.





---

## WET CARVING

### Betonschnitzen aus dem Block

---

72

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufe 1, offen für Inklusion

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- erproben und untersuchen elementare plastische Materialien und Fundstücke
- sammeln haptische und ästhetische Erfahrungen und setzen manuelle Fertigkeiten um
- nutzen verschiedene Materialeigenschaften und wenden entsprechende plastische Verfahren vielfältig an
- begreifen und differenzieren Beziehungen zwischen Körper und Raum
- nutzen Heterogenität und Vielfalt als Qualität

#### PROGRAMM:

Die hierzulande fast völlig unbekannt Art, Beton zu bearbeiten, ist in den USA mehr verbreitet und wird dort als „wet carving“, übersetzt „nasses Schnitzen“, bezeichnet. Zu Beginn des Workshops wird jeder Teilnehmende einen Block aus einem ganz besonderen Mörtel gießen. Der Beton kann nach Wunsch mit speziellen Farbpigmenten eingefärbt werden.

Das Besondere bei dieser Technik ist, dass wie in der Bildhauerei abgetragen, sprich skulptiert wird, es aber viel weniger anstrengend ist, Beton zu schnitzen, als einen Stein wie z. B. Marmor zu bearbeiten.

Der in Quaderform gegossene Beton wird mit Spachtel, Löffel und Messer geformt, solange er noch ganz weich ist, und hierzu kann man sich Zeit nehmen. Selbst am zweiten Tag kann das Werkstück noch gut bearbeitet werden. Das geht so leicht, dass man gar nicht merkt, wie man mehr und mehr in seine Arbeit versinkt...

#### LEITUNG:

**Helga Essert-Lehn**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin, Oberderdingen

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: eigene Spachtel, Modellerspachtel mit Metallklinge oder Modelliermesser, Modellierhölzer (falls vorhanden). Karton: maximal in der doppelten Größe eines Schuhkartons, geeignete Arbeitskleidung





---

## MALEREI IN DER UNTERSTUFE

---

74

### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Klassen 5/6, auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte

### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen verschiedene malerische Mittel, Maltechniken und Materialien sowie Werkzeuge und deren Einsatzmöglichkeiten kennen
- kennen grundlegende Farbbeziehungen und Farbwirkungen
- lernen Wege kennen mit Schülerinnen und Schülern eigene Bildideen zu entwickeln

### **PROGRAMM:**

In der Fortbildung werden in Kleingruppen umsetzbare Aufgabenstellungen und Konzepte für den eigenen Unterricht erarbeitet. Orientiert am Bildungsplan bis Klasse 6 geht es vor allem um das intuitive und bewusste Einsetzen von Farbe, experimentell, expressiv oder systematisch.

Mittels kleiner praktischer Übungen werden verschiedene malerische Mittel, Maltechniken und Werkzeuge spielerisch erprobt und gezielt eingesetzt. Grundlegende Farbbeziehungen werden anhand von Werkbeispielen analysiert, dokumentiert

und in der Praxis angewandt. Im Mittelpunkt der Übungen stehen die Farbe und ihre Wirkung und deren Unterschiede und Anwendungen. Hier werden Wege aufgezeigt und reflektiert, wie Schülerinnen und Schülern Farbe und Farbwirkungen gezielt für eigene Bildideen einsetzen können. Erlebnisse, Vorstellungen und Gefühle bekommen Raum und Ausdruck. Beispiele aus der Kunstgeschichte runden das Erlernte ab und helfen das Thema oder die gewählte Darstellungsform des Künstlers zu verstehen.

### **LEITUNG:**

**Sabine Peters**, Referentin für Bildende Kunst, Schloss Rotenfels

### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Arbeitskleidung mitzubringen.





---

## BETON, GIPS UND WACHS IM KUNSTUNTERRICHT

---

76

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

**ZIEL:**

Die Teilnehmenden lernen die Materialien Beton, Gips und Wachs sowie ihre spezifischen Eigenschaften kennen und setzen sich mit den Möglichkeiten des Einsatzes im Kunstunterricht und in außerunterrichtlichen Arbeitsfeldern auseinander.

**PROGRAMM:**

Beton lässt sich auf vielfältige Weise für künstlerische Vorhaben und Projekte einsetzen. Warum nicht einmal einen Entwurf für ein Projekt auf Schulgelände oder Spielplatz gemeinsam modellhaft entwickeln? Welche neuen Erfahrungen könnten Schülerinnen, Schüler und Erwachsene gleichermaßen durch das Kunstwerk sammeln?

Welche Möglichkeiten der Umsetzung bieten sich?

Das modellierende Aufbauen der Betonmasse über einem Gerüst aus Draht und Eisen/Holz sowie das Gießen von Beton werden in diesem Kurs praktisch vermittelt. Beide Techniken erproben die Teilnehmenden an eigenen Werkstücken durch praktische Umsetzung.

Ein Betonmantel eignet sich auch gut als Träger für ein mit Fliesenkleber aufgetragenes Mosaik, dabei lassen sich Fundstücke gleichermaßen wie Fliesen und Steine einarbeiten. Exemplarisch wird auch das Einfärben von Beton mit unterschiedlichen Pigmenten demonstriert.

Präsentationen ausgewählter Beispiele zeitgenössischer bildhauerischer Positionen ergänzen die ästhetische Praxis.

Gips lässt sich leicht und auf unterschiedliche Weise bearbeiten und bietet eine Fülle von Möglichkeiten in der Verwendung im Unterricht. Gegossene Kuben und Quader kann man hervorragend im abtragenden Verfahren gestalten und sogar schnitzen.

Die Teilnehmer entwickeln eine eigene Tonplastik oder ein Relief und erstellen daraus eine Negativform. Durch mehrfaches Ausgießen mit Gips oder Wachs wird die Ausgangsform vervielfältigt und kann unterschiedlich seriell und koloristisch bearbeitet werden.

Die Teilnehmer konstruieren grobe Formen durch Verschweißen von Metallstäben. Diese Metallarmierungen werden mit volumengebendem Material, z.B. Wolle oder Watte, umwickelt. Um den vorgeformten Körper werden Gipslagen oder mit Gips getränkte Gaze oder Jute aufgezogen. Die Oberfläche der Plastik wird abschließend mit verschiedenen Werkzeugen egalisiert.

**LEITUNG:**

**Susanne Wadle**, freischaffende Künstlerin, betreibt seit 2003 ein Atelier mit naturnahem Waldgarten in Landau in der Pfalz.

Dort entstanden viele ihrer phantasievollen, außergewöhnlichen Werke, die sich in öffentlichen und privaten Sammlungen befinden. Seit 2002 ist sie in Schloss Rotenfels tätig.



---

## GRUNKURS STEINBILDHAUEREI

### Material – Werkzeug – Technik

---

78

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten ab Sekundarstufe 1

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden lernen

- verschiedene Natursteinmaterialien (Alabaster, Kalkstein) als Alternativen zum Speckstein kennen
- grundlegende Bearbeitungsmöglichkeiten wie behauen, raspeln, schleifen und polieren
- den Einsatz und die Wirkweise der dafür benötigten Werkzeuge: Knüpfel und Meißel, Raspel, Schleifpapier

#### PROGRAMM:

Wie gestalte ich in einem subtraktiven Verfahren aus einem Steinbrocken eine Skulptur unter Einbeziehen vorhandener Formen?

Die Teilnehmenden lernen grundlegende Bearbeitungsmöglichkeiten und können so ihre eigenen künstlerischen Ideen umsetzen. Das Bearbeiten von Naturstein bedarf Ausdauer und Konzentration, dabei entsteht ein unmittelbarer Kontakt mit dem Material.

Natursteine können sehr unterschiedliche Eigenschaften haben und unterscheiden sich in Härte, Farbe, Struktur, Porosität

etc. Die Teilnehmenden fertigen eine eigene kleine Skulptur. Sie werden in die Lage versetzt, verschiedene Natursteinarten unterscheiden zu können und spezifischen Bearbeitungsmöglichkeiten anzuwenden. Darüber hinaus erhalten Sie Tipps zum Einrichten eines Arbeitsplatzes im Werkraum, eine Werkzeug- und eine Natursteinliste.

#### LEITUNG:

**Annegret Kalvelage** M.A., freie Bildhauerin und Kunsthistorikerin

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Arbeitskleidung, Handschuhe, Schutzbrille und evtl. eine Staubmaske mitzubringen.





---

## KRITZELN – KLEBEN – KLAPPEN – KOKELN

### Gestalten mit Zufalls- und Faltechniken

---

80

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- experimentieren mit aleatorischen Verfahren
- erlernen verschiedene Techniken des Papierfaltens und erproben diese
- verknüpfen die Zufalls- mit den Faltechniken

#### **PROGRAMM:**

Dieser Kurs bietet ein vielfältiges und sicherlich vergnügliches Programm, das auf der einen Seite viel Raum für Experimente und zufallsbestimmtes Gestalten lässt, auf der anderen Seite aber auch gezieltes Arbeiten unter Anleitung ermöglicht. Vor allem kleinformative Arbeiten auf und aus Papier sollen entstehen und am Ende in einem selbstgefertigten Ringbuch gesammelt werden.

Neben der Collage werden auch die von Max Ernst so geschätzte Frottage Gegenstand des Kurses sein, ebenso wie die Fuma-gé, das Rauchbild, die Decalcomanie und die Monotypie – aleatorische Techniken, die bei den Surrealisten äußerst beliebt

waren und die uns auch heute noch gestalterisch überraschen und faszinieren.

Natürlich können die einzelnen Verfahren auch nach Belieben gemischt werden.

Die Teilnehmenden lernen auch einige Techniken und Grundprinzipien von Papierfaltungen sowie deren Kombinationsmöglichkeiten kennen, um einfache oder anspruchsvollere Klappkarten (Pop-up) zu fertigen, die auch mit den Ergebnissen der oben erwähnten Gestaltungen gekoppelt werden können.

#### **LEITUNG:**

**Friedemann Blum**, Kunsterzieher und Künstler, Königsbrunn

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen, falls vorhanden:

Collagematerial aus Illustrierten (Mensch/Tier/Natur/Gegenstand/Architektur/Landschaft/farbige Flächen), Deckfarbkasten, Pinsel, Tusche, Buntstifte, Graphitstifte, Schere, Cutter, Klebstoff.





---

## AUS DER KUGEL ZUM GEFÄSS

### Arbeiten mit Ton

---

82

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen das Material Ton kennen: Ursprung, Zusammensetzung, Trocknung, Brennen etc.
- erproben die Herstellung von Gefäßen mithilfe verschiedener Techniken
- erlernen das Dekorieren von Gefäßen

#### **PROGRAMM:**

Im Kurs der Keramikmeisterin Angela Johe erarbeiten die Teilnehmenden das Aufbauen von keramischen Gefäßen schrittweise. Sie erspüren zunächst die Materialeigenschaften und setzen sich anschließend mit der Form in Bezug auf Machbarkeit und Umsetzbarkeit auseinander.

Verschiedene Arbeitstechniken wie Platten- und die traditionelle Wulsttechnik werden vorgestellt. Wenige Hilfsmittel sind dafür notwendig, die Teilnehmenden erhalten während des Kurses eine Liste und weitere Unterlagen.

Am Ende des Kurses halten die Teilnehmenden einen Fahrplan in ihren Händen, wie sie im Kunstunterricht dreidimensionales Gestalten mit Ton umsetzen können.

#### **LEITUNG:**

**Angela Johe**, Keramikmeisterin und Fachlehrerin für musisch-technische Fächer mit Schwerpunkt Kunst





---

## BILDERBÜCHER ALS IMPULS ZUM PROJEKTORIENTIERTEN ARBEITEN

---

84

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Primarstufe und Erzieherinnen an Kindertagesstätten

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen spielerisch-handlungsorientierte Begegnungen mit Werken der Kinderliteratur kennen
- erfahren Bildergeschichten sinnlich und setzen sie künstlerisch um
- sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten
- initiieren oder verstärken prozessorientiertes Denken
- lernen projektorientiertes künstlerisches Gestalten kennen

### PROGRAMM:

„Bücher von heute sind morgen Taten“ (Heinrich Mann)

Lesen wir mit Kindern im Vorschul- oder Grundschulalter Bilderbücher, öffnet sich ihnen eine ganze Welt. Mitfühlen, Mitdenken, Anregen der Sinne und dadurch ganzheitliche Wahrnehmungen sind nicht selten die Reaktionen, die Geschichten in den Kindern und in uns auslösen.

Wie können wir die inneren Bilder, Ideen, Geschichten der Kinder zur Entfaltung bringen? Bilderbücher regen an, Geschichten weiterzuführen oder sogar eigene Geschichten zu entdecken. Bilderbücher auf künstlerischem Weg erkunden, sie in Spiel, Gestaltung und Malerei lebendig werden zu lassen und dabei einen künstlerischen Prozess in Gang zu setzen macht aus einer Geschichte ein ganzes Projekt. Mit vielfältigen künstlerischen Gestaltungsverfahren, von der Malerei, Zeichnung, szenischem Spiel über das plastische Gestalten oder verschiedene Drucktechniken setzen wir Literatur, Sinneswahrnehmungen und Ideen um.

Das Buch wird zur Kunstwerkstatt: Wohin entführt uns die Geschichte?

### LEITUNG:

**Helga Essert-Lehn**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin, Oberderdingen

### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, das eigene Lieblingskinderbuch mitzubringen.





---

## BASISWISSEN TÖPFERN MIT SCHULKLASSEN

### Grundlagen der Keramik

---

86

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

**ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- erwerben Grundwissen zu Materialeigenschaften, Werkzeug und Werkstatteinrichtung
- erproben den Umgang mit verschiedenen Tönen und Glasuren
- lernen einen Brennofen in Betrieb zu nehmen und richtig zu programmieren

**PROGRAMM:**

Welches Material ist am besten geeignet? Wie kann man mit wenigen Hilfsmitteln viel erreichen? Welche Alltagsmaterialien kann ich verwenden? Was muss in einem Werkraum vorhanden sein? Wie kann ich einen Brennofen programmieren?

Diese und viele andere Fragen sollen in diesem Kurs beantwortet werden.

Die Techniken sind oft einfach, und trotzdem sollte man bestimmte Dinge beachten, damit am Ende die Lust am Töpfeln bleibt und nicht der Frust über einen Scherbenhaufen.

An vielen Schulen verstauben die Brennöfen, weil keiner weiß, wie sie bedient werden. Das ist schade, denn der Werkstoff Ton

ist für Kinder jeden Alters faszinierend, und nicht immer müssen die Ergebnisse zum Schluss gebrannt werden.

Die Teilnehmenden werden verschiedene Töne und ihre Unterschiede kennenlernen, Techniken zu Formgebung, Gestaltung und Dekoration erlernen und sich mit dem Thema Glasuren beschäftigen. Zu jeder Technik werden Anwendungsbeispiele aufgezeigt.

Außerdem wird ein Brennofen bestückt und das Programmieren erklärt.

Auch Möglichkeiten zur Durchführung von Projekten an Schulen zu verschiedenen Themen werden erörtert.

In einem ausführlichen Handout können die Teilnehmenden das Gelernte jederzeit nachlesen.

**LEITUNG:**

Sonja Veit, selbständige Keramikmeisterin und Keramikgestalterin

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Arbeitskleidung, eine Schürze, ein Handtuch und – wenn vorhanden – Unterlagen oder ein Foto der Ofenschaltung des Brennofens ihrer Schule mitzubringen.





---

## EINFACHES ARBEITEN MIT HOLZ

### Künstlerische Möglichkeiten plastischer Formgebung

---

88

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

**ZIELE:**

Die Teilnehmenden

- lernen einfache, aber grundlegende Holzbearbeitungstechniken kennen und wenden sie an
- entwickeln eigene Ideen und finden Lösungen
- sammeln praktische Erfahrungen, um durch das Arbeiten mit Holz ein Gefühl für plastisches Denken auszubilden

**PROGRAMM:**

In dieser Fortbildung werden plastische Grundprinzipien des additiven und subtraktiven Verfahrens vorgestellt, erklärt und ausprobiert.

Mit Lehm und Styrodur oder alternativ mit Seife erarbeiten die Teilnehmenden plastische Modelle nach individuellen Skizzen. Die Auseinandersetzung im Modell wird der Ausgangspunkt für die zentrale Fragestellung: Was bedeutet „materialgerecht“ in Bezug auf Holz?

Sowohl das Bauen mit Einzelsegmenten als auch die assoziative Bearbeitung von Schwemmholz oder der klassische Holzblock an sich lassen einfache Arbeitsweisen zu. Diese verfügen

dennoch über hohes Erkenntnispotenzial, den Werkstoff Holz betreffend wie auch die plastische Formgebung.

Durch praktisches Arbeiten mit Kerbschnitzmessern, Sägen, Raspeln, Feilen und Schleifpapier erproben die Teilnehmenden die Möglichkeiten plastischer Gestaltung und untersuchen diese auf ihre bildnerischen Eigenschaften.

Es geht um einfache und realistische Ideenumsetzungen, auch durch Montage oder Collage. Das Thema Farbe wird ebenfalls in die künstlerische Auseinandersetzung mit einbezogen.

Eine Erörterung der Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht wird den Abschluss der Fortbildung bilden.

**LEITUNG:**

**Elke Hennen**, diplomierte Künstlerin für Freie Kunst/Bildhauerei

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Arbeitskleidung, Schutzbrille, Staubschutzmaske, Schnitthandschuhe, Modellierhölzer, Modellierspachtel, Zeichenmaterial, Skizzenblock, Fundus an diversen Holzmaterialien (kein hartes Holz, keine großen Holzblöcke aus Linde, weiches Holz wie zum Beispiel Pappel), individuelles Holz für individuelle Ideen und eigene Holzschnitzwerkzeuge, falls vorhanden.





---

## SIEBDRUCK IM KUNSTUNTERRICHT

---

90

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2, auch geeignet für SBBZ und inklusive Settings

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- werden in den Siebdruck als handwerkliche Technik und künstlerisches Medium eingeführt
- erlernen die Herstellung von geeigneten Vorlagen mittels Schablonentechnik und Fotobelichtung sowie die digitale Bearbeitung von Bildmaterial zum Belichten
- gestalten eigene Arbeiten mittels Siebdruckverfahren auf Papier, Holz und Stoff
- bekommen einen Überblick über die notwendigen Materialien und Hilfsmittel
- setzen Farbe und Schrift als gestalterische Mittel ein
- erhalten Hinweise für geeignete Unterrichtsreihen und Themen

### PROGRAMM:

Als Direktdruck ist der Siebdruck ein einfach zu erlernendes Verfahren, das sich besonders durch seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten auszeichnet.

Es ist möglich, auf nahezu alle Materialien zu drucken, und die Technik kann sowohl als alleiniges Medium als auch begleitend zu Malerei, Zeichnung und anderen künstlerischen Techniken angewandt werden.

Der Lehrgang bietet eine grundlegende Einführung in diese Drucktechnik, bei der besonderes Augenmerk darauf gelegt wird, mit einfachen Mitteln interessante und gute Ergebnisse zu erzielen.

Es werden unterschiedliche Konzepte für verschiedene Altersgruppen vorgestellt, erörtert und beispielhaft erarbeitet.

### LEITUNG:

**Lydia Oermann**, freiberufliche Künstlerin mit Schwerpunkt Siebdruck auf Acryl und Glas, Köln





## AUFBAUKURS NEUE MEDIEN

### Digitale Settings im Kunstunterricht

92

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten, die bereits Erfahrungen in der Durchführung digitaler Unterrichtsprojekte haben

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- erproben und nutzen die Möglichkeiten der digitalen Fotografie im Kunstunterricht
- üben Bildgestaltung, Komposition und manuelle Fotografie
- erlernen den Umgang mit digitalen Fotoapparaten und gestalten Bildmontagen
- erproben und nutzen die Möglichkeiten des Digital Drawings mit iPads im Kunstunterricht
- lernen mithilfe unterschiedlicher Videoschnittsoftware die Möglichkeiten des Filmschnitts kennen
- erproben Filmsettings mit mehreren Kameraperspektiven und Projektionen
- lernen exemplarische Beispiele und Abläufe anhand schulpraktischer Beispiele kennen

#### PROGRAMM:

Im Lehrgang werden zunächst Aspekte professioneller Fotografie für Fortgeschrittene thematisiert und mit den eigenen

digitalen Fotoapparaten exemplarisch geübt. Die Bandbreite der künstlerischen Fotografie im Kunstunterricht wird anhand unterschiedlicher Beispiele gezeigt.

Der zweite Teil des Workshops dient dazu, geeignete Apps auf den iPads kennenzulernen und anzuwenden. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, den eigenen Film mit unterschiedlicher Videoschnittsoftware mit dem eigenen Notebook oder mit iPads zu schneiden. Ein Ziel des Workshops ist es, vertiefte Einsatzmöglichkeiten in der Praxis des Kunstunterrichts für Fortgeschrittene aufzuzeigen.

#### LEITUNG:

**OStR Dr. Sebastian Schäuuffele**, Künstler, Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

**Berna Gülerbasli-Schäuuffele**, Künstlerin, Diplom Fotografin, Dozentin an der Schule für Gestaltung Heilbronn

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen USB-Stick (mindestens 4 GB Größe) und, falls vorhanden, eine eigene digitale Fotokamera sowie Kopfhörer mitzubringen. Darüber hinaus sollten sie ihren eigenen PC (Laptop) mitbringen, auf welchem die Freeware Movie Maker und Gimp installiert sind. Im Ideal-



fall haben sie Pinnacle, Magix oder Premiere Pro (Final Cut) als Schnittsoftware auf ihrem Rechner installiert.



---

## ARCHITEKTUR WAHRNEHMEN – KOMMUNIZIEREN – BAUEN

---

94

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten ab Sekundarstufe 1

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen Architektur wahrzunehmen, Körper und Raum zu erfahren und Qualitäten zu erkennen
- trainieren, über Architektur zu kommunizieren, d.h. eigene Eindrücke vom Vorhandenen anderen mitzuteilen
- experimentieren mit dem Bauen von Architektur und erproben den kreativen Umgang mit Raum, Material und Proportion

### PROGRAMM:

„Der Raum ist die Erfahrung davon.“

(Aldo van Eyck)

Wir bewegen uns überall und immerzu in gebauter und damit gestalteter Umgebung. Die Wahrnehmung von Architektur ist eine erste Annäherung an diese, die wir in Form verschiedener Architekturnotizen vornehmen werden. Hierbei werden die schnelle Skizze, die analytische Zeichnung, das Ausdrucksmodell und andere experimentelle Verfahren vermittelt.

Die Ergebnisse, welche die Subjektivität der Wahrnehmung zum Ausdruck bringen wird, bieten einen Anlass zur Auseinandersetzung. Adäquate Präsentationsformen werden vorgestellt und ausprobiert.

Im Entwerfen und schließlich im Bauen selbst kommen eigene Ideen zum Tragen. Die Teilnehmenden werden sich mit Teilbereichen der Architektur beschäftigen, die eine Realisierung im Modell und in Baukörpern im Maßstab 1:1 zulassen: Behausungen in Extremsituationen, atmosphärische Raumkonzepte sowie Eingriffe in unsere reale Umgebung, die sich im Grenzbereich zur Kunst bewegen. Architektonische Konzepte realisierter Bauten werden in diesem Zusammenhang vorgestellt. In jedem der drei Schwerpunkte sollen die Möglichkeiten des Themenfelds Architektur im Hinblick auf den Kunstunterricht, auf größer angelegte Projekte, auf den Erwerb von Schlüsselkompetenzen und ihre fächerübergreifenden Anknüpfungspunkte aufgezeigt werden.

### LEITUNG:

**Dr. Katja Mand**, Innenarchitektin und Pädagogin





---

## DAS BUCH ALS ÄSTHETISCHES EXPERIMENT

### Buchbinden – Künstlerbücher – Buchobjekte

---

96

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen verschiedene Buchbindetechniken kennen und anzuwenden
- erproben die Herstellung von Mappen und Schachteln
- entwickeln ein eigenes Buchkonzept mittels Betrachtung und Analyse von Künstlerbüchern

#### **PROGRAMM:**

In ein selbst hergestelltes Buch zu schreiben, zu skizzieren oder es als Foto- und Sammelbuch zu verwenden, macht es zu einem sehr persönlichen Gegenstand.

Verschiedene traditionelle Buchbindetechniken, wie Faltbücher und genähte Blockbücher können auch in der Schule mit einfachen Mitteln hergestellt werden. Experimentelle Buchebände machen das Ganze zu einem interessanten Objekt.

Mappen und Schachteln können ebenso einfach gebaut und mit marmorierten Papieren oder auch mit Bildern/Postern eingeschlagen werden.

Darüber hinaus ist das Künstlerbuch eine mögliche Ausdrucksform, die im Seminar vorgestellt und für das ein individuelles Konzept entwickelt wird.

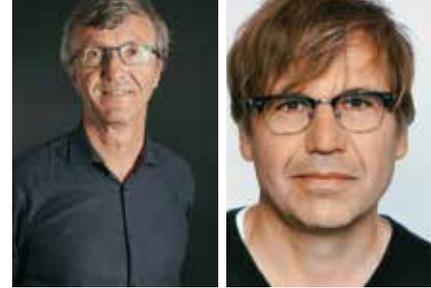
#### **LEITUNG:**

**Dr. Katja Mand**, Innenarchitektin und Pädagogin

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Lineal, Cutter, Schere und – falls vorhanden – ein Falzbein sowie schöne Papiere oder Geschenkpapiere mitzubringen, die als Umschlag verwendet werden können.





---

## SCHRIFT KREATIV – ERZÄHLEN, SCHREIBEN UND GESTALTEN

---

98

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Primarstufe und Erzieherinnen und Erzieher an Kindergärten und Kindertagesstätten

**ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen grundlegende Verfahren zur Gestaltung von Texten und Illustrationen kennen
- lernen schulrelevante Techniken in künstlerischen Vervielfältigungsverfahren
- erfahren Möglichkeiten einer projektorientierten Entwicklung künstlerischer Buchobjekte

**PROGRAMM:**

Den Anfang bilden kurze, eigene oder fremde Texte, die geschrieben, gesetzt, gestaltet und illustriert werden. Mit verschiedenen Verfahren werden diese gedruckt, so dass eine Sammlung entsteht, die ein breites Spektrum an drucktechnischen Möglichkeiten abbildet und zugleich die individuellen Erzählsprachen ausdrückt.

Diese Sammlungen werden schließlich von den Teilnehmenden mittels der Fadenbindung zu einem eigenen Buch bzw. Heft gebunden.

Die Erfahrungen sollen auch zu Ideen für die Gestaltung von Text-Bild-Kombinationen im Unterricht in unterschiedlichen Altersstufen anregen.

**LEITUNG:**

**Prof. Dr. Thomas Heyl**, PH Freiburg

**Prof. Dr. Lutz Schäfer**, PH Karlsruhe



---

## BASICS FÜR FACHFREMDE

### Zeichnen

---

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Primarstufe, auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- werden in den Bildungsplan Kunst/Werken mit dem Schwerpunkt Zeichnen eingeführt
- lernen, sich experimentierend mit dem Bereich Zeichnen auseinanderzusetzen
- lernen unterschiedliche Techniken kennen und anzuwenden
- erproben verschiedene Zeichenmittel
- lernen verschiedene Ausdrucksweisen der Zeichnung kennen
- verstehen die Präsentation als Möglichkeit der Reflexion und Stärkung der Selbstkompetenz im Schulalltag gewinnbringend zu nutzen
- reflektieren verschiedene Einsatzmöglichkeiten in KuW, D, M, HuS
- übertragen die eigene praktische Auseinandersetzung in schulische Unterrichtsvorhaben

#### **PROGRAMM:**

Kinder kritzeln, zeichnen, drucken, hinterlassen Spuren und Zeichen, beobachten, klären und dokumentieren auf diese Weise ihre Welterfahrung.

Die Fortbildung betont die Bedeutung des Zeichnens für Kinder im Grundschulalter. Zeichnen im Zweidimensionalen und Dreidimensionalen wird erprobt.

Die Teilnehmenden zeichnen mit unterschiedlichsten Materialien und setzen sich im Rahmen der Fortbildung auch mit ungewöhnlichen Zeichenmaterialien auseinander. Im eigenen kreativen Handeln können verschiedene grafische Verfahren erkundet und neue, individuelle Zeichenwerkzeuge gefunden sowie erfunden werden.

Angeregt durch die praktische Auseinandersetzung mit Techniken und Materialien entwickeln wir gemeinsam Konzepte und Planungsstrategien für organisatorische Herausforderungen im eigenen Arbeitsfeld.

Basierend auf dem neuen Grundschulplan und im wechselseitigen Austausch in und mit der Teilnehmergruppe planen wir in der Fortbildung eigene Projekte für den Unterricht.

#### **LEITUNG:**

L Hans-Michael Scheurlen, Heilbronn-Biberach

**HINWEIS:**

Bitte Arbeitskleidung, verschiedene Stifte, USB-Stick, verschiedene Papiere und Schnüre sowie – wenn vorhanden – verschiedene Zeichenmittel, Stahlfeder, Rohrfeder, Tusche, Kohle, Kreide, Aquarellfarben oder Wasserfarben mitbringen.

Fortbildungsveranstaltungen Bildende Kunst  
11.3.–13.3.2020 Lehrgang YEQD8

Leitung:  
Helga Essert-Lehn  
L'in Julia Walter



## KUNST – SPRACHE – KULTUR

### Künstlerisches Arbeiten als Teil des Spracherwerbsunterrichts

102

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte an Grundschulen und an der Primarstufe von Gemeinschaftsschulen sowie Lehrkräfte der Sonderpädagogik, die in inklusiven Settings tätig sind.

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden erfahren künstlerische Methoden für den Zugang zur deutschen Sprache, insbesondere der Wortschatzarbeit, am Beispiel von Adjektiven. Sie kennen und bearbeiten eine gezielte Bilderbuchauswahl unter dem Blickwinkel der kreativen Umsetzbarkeit des Wortschatzes und vorhandener sprachlicher Strukturen. Sie erfahren Möglichkeiten der Förderung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit im Hinblick auf Entwicklung der Bildungssprache und lernen Modelle des Zweitspracherwerbs und Spracherwerbsstufen kennen.

#### PROGRAMM:

Diese Fortbildung möchte Wege aufzeigen, durch kreatives Gestalten nonverbale Ausdrucksformen zu ermöglichen und diese als Sprachanlässe zu nutzen.

Sie lässt die Teilnehmenden erfahren, wie die fächerübergreifende Erarbeitung von künstlerischen Methoden zum Spracherwerb, insbesondere der Wortschatzarbeit und zu den vier

Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben im Unterricht eingesetzt werden kann.

Sie erhalten Anleitung zu verschiedenen künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten, die mit einfachen Materialien durchgeführt und mit wenig Aufwand in den Unterricht integriert werden können. Es entstehen Bilder, kleine Bücher und „Geschichten-Landschaften“, die vielfältige Möglichkeiten zum Sprachgebrauch bieten und an die ausgewählten Bilderbücher anknüpfen.

Die kreative Gestaltung versteht sich als Möglichkeit, Kommunikation durch Überwindung der Sprachbarriere mithilfe des bildnerischen Ausdrucks entstehen zu lassen und gleichzeitig bietet Kreativität einen Weg der Unterstützung zur positiven Einstellung und Identifikation mit der neuen Kultur.

Die Fortbildung ist offen für Seiteneinsteiger.

#### LEITUNG:

**Helga Essert-Lehn**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin, Oberderdingen

**L'in Julia Walter**, Lehrerin in integrativen Vorbereitungsklassen mit dem Schwerpunkt Sprachförderung, Nikolaus-Kopernikus-Schule Hügelsheim, Fachberaterin am Staatlichen Schulamt Rastatt





---

## DAS PHÄNOMEN FARBE – THEORIE UND PRAXIS

### Standfestigkeit und Sicherheit rund ums Thema Farbe

---

104

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- können erklären, wie Farbwahrnehmung physikalisch/biologisch funktioniert
- haben einen grundlegenden Überblick über die gängigen Farbtheorien und deren Bedeutung für die Praxis
- kennen den Unterschied zwischen additiver und subtraktiver Farbe
- kennen die einschlägigen Fachbegriffe
- beherrschen Farbmischung und Farbauftrag
- kennen eingängige Bildbeispiele

#### **PROGRAMM:**

„Wenn Sie, ohne zu wissen, Meisterwerke der Farbe schaffen können, so ist das Nicht-Wissen Ihr Weg! Wenn Sie aber aus Ihrem Nicht-Wissen keine Meisterwerke der Kunst schaffen können, dann sollten Sie sich Wissen erarbeiten“, sagt Itten in der Einleitung zur „Kunst der Farbe“ zu seinen Lesern.

„Ordnungen, Funktionen, Wirkungen von Farbe erkennen“ gehört zu Kompetenzen, die auch der baden-württembergische

Bildungsplan einfordert. Je standfester Lehrkräfte theoretisch und praktisch in diesem Bereich sind, desto leichter fallen Vorbereitung, Unterricht und Beurteilung.

In der Fortbildung werden Theorieeinheiten mit kleinen praktischen Übungen verknüpft. Sie beginnt mit einem Kurzüberblick zur Geschichte der Farbe. Verschiedene Farbtheorien werden erläutert, wobei der Fokus auf Ittens Farbtheorie gelegt wird. Begleitend werden praktische Misch- und Malübungen zu subtraktiver Farbe, Primär- und Sekundärfarben, Komplementärfarben, Farbkontrasten, Farbqualitäten, Farbwirkung, Symbolfarbe, Graustufenwerte durchgeführt.

Die Teilnehmenden erhalten ein übersichtliches Handout zum Thema.

#### **LEITUNG:**

**Klaus A. Burth**, Bildender Künstler, Studium der Malerei und Grafik an der Akademie für Bildende Kunst Karlsruhe

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Zeichenblock, Farbkasten und Pinsel in der Qualität mitzubringen, wie sie von Schülern im Unterricht verwendet werden, auch Discounter-Qualität (die Ergebnisse sollen verglichen werden).





---

## EXPERIMENTELLES ARBEITEN MIT METALL

---

106

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

### ZIEL:

Die Teilnehmenden lernen verschiedene Metalle und ihre spezifischen Eigenschaften kennen und setzen sich mit deren Verwendung in künstlerischen Prozessen und deren Einsatzmöglichkeiten im Kunstunterricht auseinander. Sie erproben verschiedene Bearbeitungstechniken an ausgewählten Materialien und üben den Umgang mit Schweißgeräten, LötKolben, Sägen, Bohrern und Geräten zur Oberflächenbehandlung.

### PROGRAMM:

Metall lässt sich auf vielfältige Weise für künstlerische Vorhaben und Projekte an der Schule einsetzen.

Eingeleitet von einem gemeinsamen Besuch auf dem Schrottplatz werden die Fundstücke im weiteren Verlauf in die Planung und Entwicklung von eigenständigen Objekten eingebunden. Dabei steht prozessorientiertes Arbeiten im Vordergrund. Die Betrachtung ausgewählter Beispiele zeitgenössischer bildhauerischer Positionen wie die kinetischen Objekte von

Tinguely und Rebecca Horn oder die raumgreifenden Installationen von Richard Serra ergänzen die praktischen Aktivitäten der Teilnehmenden.

### LEITUNG:

**Susanne Wadle**, freischaffende Künstlerin, betreibt seit 2003 ein Atelier mit naturnahem Waldgarten in Landau in der Pfalz. Dort entstanden viele ihrer phantasievollen, außergewöhnlichen Werke, die sich in öffentlichen und privaten Sammlungen befinden. Seit 2002 ist sie in Schloss Rotenfels tätig.





---

## MACH MAL – ZEIG MAL – LASS HÖREN!

Zur Verbindung von ästhetischer und (früh)kindlicher Sprachbildung  
im Übergang von Kindergarten zur Schule

---

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte an Grundschulen sowie Erzieherinnen und Erzieher  
in Kindergärten und Kindertagesstätten

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- tauschen sich über das Bildungsverständnis in Kindergärten und Grundschule aus
- lernen ästhetisch-künstlerische Werkstatt- und Projektarbeit kennen, erproben diese und erkennen die darin enthaltenen Sprachanlässe
- lernen geeignete Bildungssituationen zu erkennen und Lernszenarien in Vorbereitung auf den Schulbeginn bzw. im Unterricht im Bereich der ästhetisch-künstlerischen Werkstattarbeit zu gestalten
- entwickeln Konzepte und Handlungsstrategien für inhaltliche sowie organisatorische Herausforderungen im eigenen Arbeitsfeld
- lernen ästhetische Projekte zu planen

### PROGRAMM:

Kunst regt Kommunikation an und setzt Sprachanreize.

Um Kontinuität, Nachhaltigkeit und Anschlussfähigkeit von sprachlicher Bildung bzw. Förderung im Übergang von Kindertagesstätte zu Schule gewährleisten zu können, wird es um praxisrelevante Aspekte des jeweiligen Einrichtungsalltages, der entsprechenden Rahmenbedingungen und des Bildungsverständnisses von Kindern in Kindertagesstätten und Schule gehen. Beispielhaft werden einrichtungsübergreifende ästhetische Werkstattpraxisprojekte auf deren Anlässe für Kommunikation und Sprache, immer auch auf ein sprachanregendes Klima, untersucht.

Im unmittelbar sinnlichen Kontakt mit unterschiedlichsten Materialien, Verfahren, Methoden und Themen lädt der „Kunstraum“ dazu ein, spielerisch-praktisch und kommunikativ die Chance der Eigensteuerung des Handelns und der Selbstorganisation innerhalb von ästhetischer Werkstattarbeit zu erleben. Das eigengestalterische Tun wird Impulse für künstlerische Handlungsfelder in Kindertagesstätte und Schule ermöglichen und Fragen aufwerfen, die zu einer praxisorientierten Bearbeitung führen werden.

**LEITUNG:**

**Ute Wieder**, freischaffende Diplom-Kunstpädagogin in Kindertagesstätten und Grundschulen, Fachberaterin, Fort- und Weiterbildnerin im ästhetischen Bildungsbereich

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Dokumentationen/Ergebnisse zu gelungener ästhetischer Projektarbeit in Kindergarten und Grundschule auch auf USB Stick, bequeme Arbeitskleidung, Skizzenbuch/ Notizblock, Schreib- und Zeichenutensilien mitzubringen.



---

## DESIGN ODER NICHT SEIN!

### Grundlagen, Theorie und lebensnahe praktische Umsetzung

---

110

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- vergleichen wichtigste Designobjekte
- lernen das „Designdidaktische Dreieck“ als didaktisch-methodisches Hilfsmittel in der Theorie und der künstlerischen Praxis kennen
- erleben Freude und Lust am Entwerfen

#### **PROGRAMM:**

Kein Bereich bestimmt unseren Alltag so sehr wie das Design: Jedes Kleidungsstück, das wir tragen, jeder Stuhl, auf dem wir sitzen, jedes Piepsen unseres Handys, selbst die Schokolade, die wir essen – all diese Dinge sind das Ergebnis eines umfassenden Designprozesses. Umso wichtiger ist es, Schülerinnen und Schülern einen vertieften Einblick in die Welt dieses Gestaltungsprozesses zu geben. Gerade der Kunstunterricht sollte hier noch stärker ansetzen, um ein besseres Verstehen und Begreifen von Design zu ermöglichen.

In der Fortbildung werden wichtige Designobjekte (Stuhl, Regal, Leuchte, Logo, Telefon, Schuh und Schokolade), die unser Leben in vielfältiger Weise beeinflussen, stellvertretend für verschiedene Designbereiche (Produktdesign, Möbeldesign, Corporate Design, Modedesign, Food Design/ Verpackungsdesign) vorgestellt.

Zu ausgewählten Objekten werden die Teilnehmenden, in Anlehnung an das „Designdidaktische Dreieck“, bei der Entwicklung innovativer Designobjekte den Fokus mal auf die Form, mal auf die Materialität, mal auf die Funktion und die Verknüpfung der einzelnen Aspekte legen.

Die praktischen Übungen sind nach unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden strukturiert. Die Teilnehmenden beginnen mit ganz einfachen Übungen, bei denen auch junge Schüler in Kürze zu innovativen Ergebnissen gelangen werden. Die Gruppe wird sich aber auch komplexen gestalterischen Herausforderungen stellen.

Ausgehend von Ideenmodellen werden an Arbeitsmodellen die gestalterischen Möglichkeiten erprobt, die schließlich in Präsentationsmodellen münden.

Die Erfahrungen dieses Seminars lassen sich auf alle Schularten übertragen.

**LEITUNG:**

**Dr. Thomas Bickelhaupt**, Akademischer Oberrat an der PH Ludwigsburg – University of Education, Bildender Künstler, Schulbuchautor von Lehrwerken (u.a. zum Bereich Design), erhält 2011 den Lehrpreis der PH Ludwigsburg als auch den Landeslehrpreis Baden-Württemberg

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Zeichenwerkzeuge (Grafitstifte, Fineliner), Skizzenbuch und Schere mitzubringen.

**LITERATUR:**

Bickelhaupt, Thomas (2017): Design. Grundlagen - Theorie, Praxis. Stuttgart, Leipzig: Klett  
Bickelhaupt, Thomas (2019): Design. Grundlagen – Theorie, Praxis. Lehrerheft mit Digitalem Lehrerservice, Stuttgart, Leipzig: Klett



---

## FIGURENBAU UND FIGURENSPIEL

---

112

### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte an Grundschulen sowie Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten und Kindertagesstätten

### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- erhalten eine Einführung in das ästhetische Verhalten von Kindergarten- und Grundschulkindern
- reflektieren Funktionen ästhetischer Bildung für diese Zielgruppe
- setzen sich mit Fördermaßnahmen im Bereich des bildnerisch-ästhetischen Verhaltens auseinander
- lernen verschiedene Techniken zum Figurenbau kennen und erproben sie
- lernen verschiedene Spielformen kennen und erproben sie

### **PROGRAMM:**

Das bildnerisch-ästhetische Verhalten von Kindergarten- und Grundschulkindern ist geprägt von spielerischem Handeln, Materialexperimenten, explorativem Tun und vielerlei Rollenspielen. Diesem spielerischen und gestalterischen Interesse will die Fortbildung Rechnung tragen und verschiedenen Möglichkeiten des Figurenbaus und Figurenspiels aufzeigen und

erproben.

Von Kartoffelpuppen über Stabfiguren hin zum Masken- und Schattentheater soll ein Feld von Spielformen eröffnet werden, das sowohl im Kindergarten wie auch in der Grundschule zum Einsatz kommen soll.

Die Fortbildung bietet die Möglichkeit, mit einfachen Materialien Figuren zu bauen und zu gestalten sowie die Bewegungsvarianten der Figuren zu erlernen, um die Ausdrucksmöglichkeiten und Wirkungsweisen einer Figur zu erfahren.

Schließlich sollen die Figuren in kleinen Figurentheaterstücken inszeniert werden. Diese Erfahrungen lassen sich dann mit Kindern in der Schule oder im Kindergarten umsetzen.

Ein Vortrag zu den grundlegenden Bedingungen und Entwicklungsvoraussetzungen bildnerisch-ästhetischen Verhaltens ergänzt die Fortbildungsmaßnahme.

### **LEITUNG:**

**Prof. Dr. Monika Miller**, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Stoffreste, Schaumstoff (ca. 20 x 20 x 30cm), Wollgarne, Kartone, Pappe und Papiere, Verpackungsmaterial, Stecknadeln,



Sicherheitsnadeln, Musterbeutelklammern, Schere, Cutter, Schneidunterlage, Lineal, Klebstoff, Klebeband, Draht (0,5mm), Zeichenpapier und Bleistifte (Kontakt: miller@ph-ludwigsburg.de).



---

## EXPERIMENTELLER HOLZSCHNITT UND FREIE ZEICHNUNG

---

114

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten, auch geeignet für Lehrkräfte, die das Fach Kunst nicht studiert haben und Lehrkräfte, die in inklusiven Settings tätig sind.

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- erproben das experimentelle und prozessorientierte Arbeiten
- entwickeln Vertrauen in den eigenen künstlerischen Prozess
- reflektieren wertschätzend die eigene künstlerische Strategie, ausgehend von der Frage: Was ist gelungen? Was spricht?
- richten den Druckarbeitsplatz ein
- erleben den experimentellen Umgang in der Bearbeitung der Druckstöcke
- bringen verschiedene Materialsprachen schlüssig zum Einsatz
- arbeiten seriell

### PROGRAMM:

Die Auseinandersetzung mit Holz, Zeichnung und Druck ist der Rahmen, in dem Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Impulse, ihre eigenen Herangehens- und Sichtweisen kennenlernen

und reflektieren können. Der individuelle künstlerische Prozess steht im Vordergrund und ist durch die Lehrperson nur soweit steuerbar, dass sie die Spur des Gelingens mitverfolgen, mit reflektieren kann.

Druckstöcke in verschiedenen Bildsprachen herzustellen ist die Aufgabe. Spuren werden ins Holz geschlagen, geschnitzt und geritzt. Und welche Spuren entstehen, wenn ich ein altes Metallteil aufs Holz lege und mit dem Hammer behandle? Und wie beschreibe ich meine unterschiedlichen Sprachen?

Diese Stöcke übereinander gedruckt bringen die Tiefe. Die freie Zeichnung, darunter oder darüber gelegt, bildet einen Gegensatz zu den eher starren Druckformen.

Da die Drucktechnik eher einfach ist, liegt der Schwerpunkt des Kurses auf den gestalterischen Fragen und der Prozessbeschreibung. Wenn es kein Ziel zu erreichen gibt, dann ist die Reflexion des eigenen Weges die Größe, mit der Arbeit messbar ist.

Holz ist lebendig, deswegen Holz. Es sperrt und reißt, die Maserung spielt mit. Das alles gilt es zu probieren und zu nutzen. Gegen, bzw. mit dem Widerstand des Holzes zu arbeiten bereichert die künstlerische Sprache und führt weg von der Eins-zu-Eins-Umsetzung von Vorstellungen. Der künstlerische Prozess kann beginnen, die Tür für Überraschungen, glückliche Zufälle, und lustvolles Probieren ist geöffnet.



Das Arbeiten in kleinen Serien unterstützt darin, einen Strang zu verfolgen, eine Sprache weiterzuentwickeln, bietet Raum für Überraschungen, die dann wieder Ausgangspunkt für eine neue Serie sind.

**LEITUNG:**  
**Miriam Vogt**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin



---

## WELT SICHTEN – LANDSCHAFT UND STILLEBEN IN MALEREI UND FOTOGRAFIE

### Fachpraktische Zugänge zum neuen Abitur-Thema „Abbild und Idee“

---

116

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Sekundarstufe 2

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- vertiefen ihre Kenntnisse zum neuen Schwerpunktthema „Abbild und Idee“
- erarbeiten Aufgabenstellungen und Projektideen
- setzen Neue Medien in Verbindung mit gestalterischen Mitteln der Malerei ein

#### **PROGRAMM:**

Das Fortbildungsangebot bietet, ergänzend zu den in den Sprengeln vermittelten theoretischen Inhalten zum Schwerpunktthema „Abbild und Idee“, die Möglichkeit zur Vertiefung der fachpraktischen Arbeit. Im Zentrum steht die Annäherung an das Abbild durch das Erproben unterschiedlicher malerischer und fotografischer Gestaltungsmittel, die sich im Wechselspiel gegenüberstehen, in Beziehung zueinander treten oder sich zu einer Gesamtheit im Bild verdichten.

Als Motiv können dabei sowohl unmittelbar entdeckte als auch bewusst arrangierte Szenarien dienen. Durch den individuel-

len Blick auf die Außenwelt wird das vermeintlich Unscheinbare mit Bedeutung aufgeladen und drückt einen inneren Zustand aus. Das Abbild kommuniziert dadurch ganz persönlich Empfundenes oder wird zum allgemein gültig konnotierten Zeichen, zum Symbol, in neuen, unerwarteten Sinnzusammenhängen.

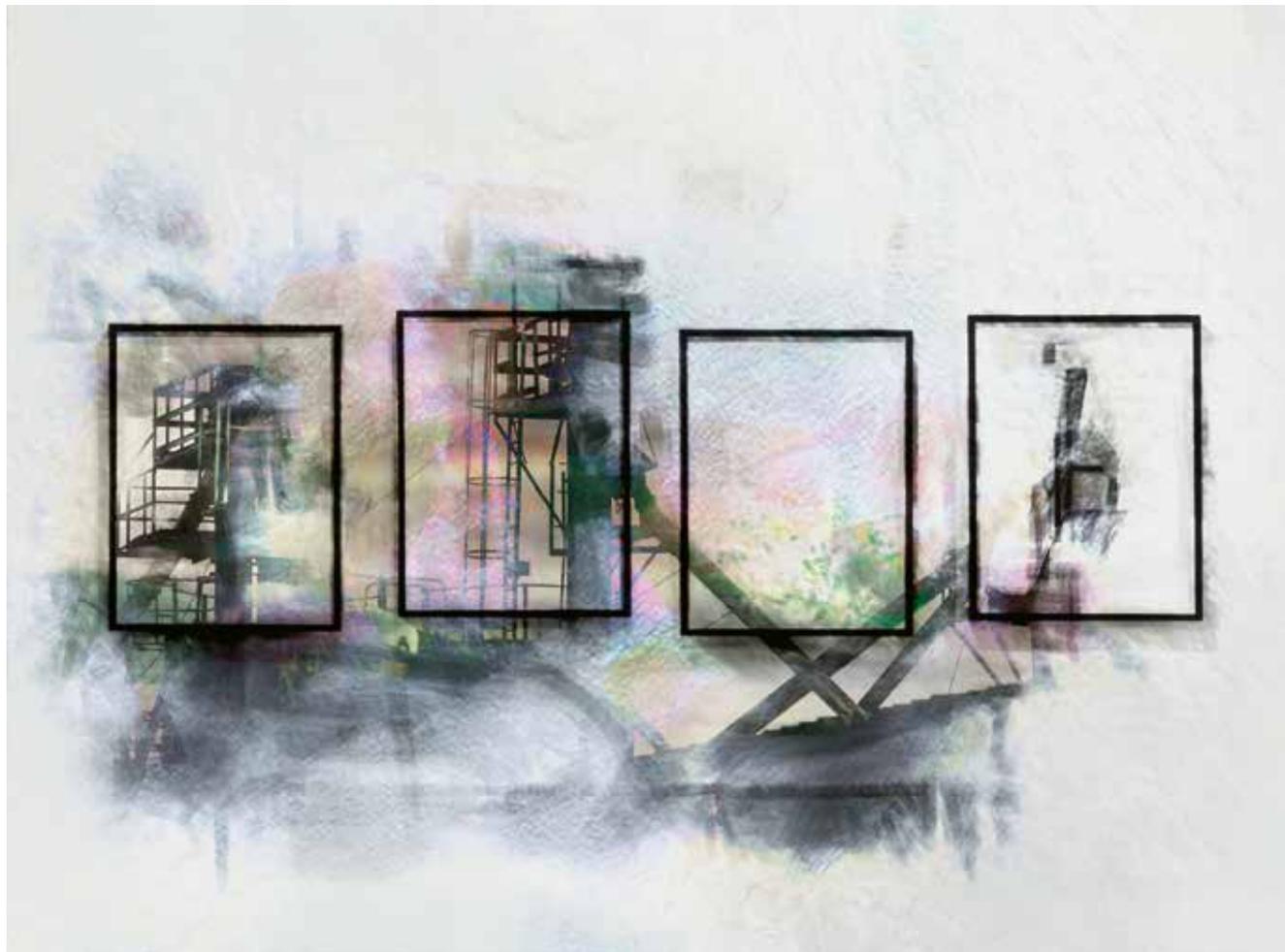
#### **LEITUNG:**

**StD' Elisabeth Klass**, Kunsterzieherin am Welfen-Gymnasium Ravensburg, Fachberaterin für Bildende Kunst am Regierungspräsidium Tübingen

**StD' Lisa Rzehak**, Kunsterzieherin am Anna-Essinger-Gymnasium Ulm, Fachberaterin für Bildende Kunst am Regierungspräsidium Tübingen, Diplomdesignerin

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen USB-Stick zum Speichern von Daten mitzubringen. Zum Fotografieren stehen vor Ort iPads zur Verfügung; gerne können Bilder aber auch mit dem eigenen Tablet, Smartphone oder einer mitgebrachten Digitalkamera aufgenommen werden.





---

## BASICS FÜR FACHFREMDE

### Kunst, Textilien und Kind

---

118

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte an Grundschulen, die Kunst/Werken unterrichten, auch geeignet für Lehrkräfte, die das Fach Kunst nicht studiert haben.

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden erwerben grundlegende Erfahrungen mit verschiedenen Textilien, probieren künstlerische Strategien, Materialien, Verfahren und Techniken aus und lernen Künstler und Kunstwerke im Bereich Textil kennen. Basierend auf dem Bildungsplan 2016 und im Austausch mit den Teilnehmenden entwickeln sie eigene Vorhaben für den Unterricht. Dabei werden die Kompetenzen unterschiedlicher Bereiche des Bildungsplanes vernetzt und didaktisch-methodische Tipps für die Unterrichtsorganisation weitergegeben.

#### **PROGRAMM:**

Die Digitalisierung der Welt scheint einen Abgleich mit der Hand zu benötigen. Allerorten wird gehäkelt, gestickt, gestrickt und gewebt. Die Grenzlinie zwischen Kunst und Kunsthandwerk scheint zu verwischen. Bereits 1878 beschrieb Gottfried Semper das Textile als Urform der Künste. Wiener Werkstätte und Bauhaus durchbrachen die Schranken, ein entscheidender Impuls

für die Meister der Moderne. Faden, Gewebe, Netz und Muster sind gleichzeitig Grundlage, Ergebnis und Ideengeber, greifen auf Malerei, Skulptur, Installations- und Medienkunst über.

Im Rahmen dieser Fortbildung werden Zugänge zur Kunst mit unterschiedlichen textilen Materialien praktisch erprobt, gemeinsam reflektiert und auf ihre methodische und didaktische Eignung für die Schule hin untersucht. Dabei wollen wir die eigene Entdeckerlust aufgreifen und mit verschiedenen Materialien und Techniken spielen und für verschiedene Gestaltungen nutzen. Es werden auch einfache handwerkliche Techniken und Vorgehensweisen erkundet. Im Mittelpunkt steht das eigene praktische Arbeiten mit verschiedenen textilen Materialien, um verschiedene künstlerische Strategien kennenzulernen und ausprobieren.

Dabei begleiten uns Fragen wie z.B.: Welche textilen Techniken eignen sich für künstlerisches Arbeiten in der Schule? Wie kann Kunstunterricht gestaltet werden, dass individuelle künstlerische Prozesse in den Vordergrund rücken? Wie kann möglichst jedes Kind angeregt und gefördert werden? Wie können Lehrpersonen mit solch offenen Situationen umgehen und dabei den Überblick behalten?

In der Fortbildung erhalten die Teilnehmer verschiedene Anregungen für die Umsetzung im Unterricht und entwickeln eigene Projekte bezogen auf ihre Wirklichkeit.

**LEITUNG:**

**Anett Böhm**, Diplom Pädagogin, Lehrerin, Lehrbeauftragte am Seminar Mannheim

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Stoffe, Filz, Stoffreste, Garne, Wolle, Draht, Fundstücke, Perlen, eine Schere, Stifte sowie Dinge mit Bezug zur eigenen Biografie, USB-Stick und einen Fotoapparat bzw. eine Handycamera mitzubringen.



---

## IDEEN WERDEN WIRKLICHKEIT

### Performative Aktionen planen und umsetzen

---

120

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten ab Sekundarstufe 1

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen die Bandbreite performativen Ausdrucks kennen
- erleben Körper und Stimme sowie Gegenstände, Raum und Publikum als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel
- verwandeln Themen in Akte, entwickeln eine eigene Performance/Aktion
- reflektieren und schärfen ihren Blick auf Handlungen von Schülerinnen und Schülern
- entwickeln klare Vorstellungen davon, wie sie Haltung und Übungen in die eigene Arbeit integrieren können

#### PROGRAMM:

Performance ist Kunst in der Zeit, Kunst, die kein fertiges Objekt mehr braucht und nur in gesellschaftlichem Zusammenhang Sinn macht.

Die Teilnehmenden erfahren anhand von Beispielen, Gruppen- und Einzelübungen, was Performance alles sein und enthalten kann: Begegnung, Improvisation, Wiederholung, Langeweile, Überforderung, Transformation. Performative Qualitäten wer-

den in alltäglichen Erfahrungen auffindbar. Die Teilnehmenden lernen, wie sie ihren Schülerinnen und Schülern vermitteln können, „Dein Leben ist eine Performance!“ Aber wo fangen wir an, das Handeln der Schüler als zeigbare Leistung anzuerkennen? In der Fortbildung werden Handlungen mit kreativen Handlungsanweisungen erforscht. Vom Atmen über Hallo sagen oder eine Arbeit verrichten bis hin zur Umsetzung konkreter Aussagen – sie alle werden als performative Akte betrachtet und gestaltet.

Die Teilnehmenden erleben Theaterspiele und Übungen, mit denen sie solche Akte für ihre Schüler zur Challenge, zum Spiel, zur Selbstwirksamkeitserfahrung oder sogar zur politischen Handlung verwandeln können. Indem sie bewusst gemacht, rezipiert und reflektiert werden, wird der Blick dafür geschärft.

#### LEITUNG:

**Josephine Kremberg**, freie Künstlerin, Performerin und Seminarleiterin

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Gegenstände, Musik, Bücher oder Zeitungsartikel zum Workshop mitzubringen, von denen sie sich angeregt oder inspiriert fühlen.





---

## BLAU IST NICHT BLAU

### Farbe als Ausdrucksträger und Auslöser für Gestaltungsideen

---

122

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen die Vielfalt gestalterischer Möglichkeiten mit unterschiedlichen Materialien kennen
- erproben farbiges Gestalten mit Papieren und plastischen Materialien
- entwickeln eigene Aufgabenstellungen aus dem praktisch Erprobten

#### **PROGRAMM:**

Manuelle Fertigkeiten und Fähigkeiten bedürfen in allen Klassenstufen der gezielten Förderung. Mit der Devise „Hand und Kopf“ wird praktische und kognitive Fähigkeit trainiert. Anregende Aufgaben fördern die Konzentration der Schülerinnen und Schüler, und sie können sich im kreativen Tun verlieren, ohne es zu merken.

Eine spannende Aufgabe allein reicht allerdings nicht aus, die praktische Fertigkeit muss geübt werden, damit die Schüler auch ein für sich befriedigendes Ergebnis erreichen.

Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte aller Schularten. Übergeordnete Bildungsinhalte und verallgemeinerte Grundsätze der Gestaltung werden thematisiert. Im Laufe der Veranstaltung wird der grundständige Einsatz verschiedener Werkzeuge erprobt und in den spezifischen Möglichkeiten ausgelotet: Bleistift, Buntstift, Kreide, Wasserfarbe, Acryl- oder Gouachefarbe, Umgang mit Papieren, Collagen etc.

Von einem Materialvorschlag ausgehend wird eine Aufgabe angeboten und ausprobiert. Die Teilnehmenden reflektieren im Anschluss die entstandenen Werke sowie mögliche Varianten oder Anpassungen an spezifische Rahmenbedingungen.

Die Teilnehmenden lernen auch voneinander, geben sich Anregungen, erweitern im Tun und Erleben ihr eigenes Repertoire, entwickeln praktische Unterrichtsinhalte und Aufgabenstellungen. Am Ende der Fortbildung haben die teilnehmenden Lehrkräfte ein Leporello mit Aufgabenstellungen und weiterentwickelten Gestaltungsmöglichkeiten erstellt.

Beispiele aus der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst fordern den wachen und interessierten Blick des Betrachters, denn auch nicht Vertrautes, Fremdes können wertvolle Impulse für das eigene schöpferische Tun sein.

**LEITUNG:**

Rosemarie Vollmer, Kunsterzieherin und freischaffende Künstlerin

**HINWEIS:**

Bitte bringen Sie Pauspapiere, Klebstoffe, Pinsel, Papierreste, Lappen, evtl. Wasserfarben (Farbtabletten), Bleistifte und Buntstifte mit.



---

## SMS-MÄRCHEN

### Digitale Kurzgeschichten, mit dem iPad inszeniert

---

124

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten ab Klasse 7

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen den kreativen Umgang mit iPads und Smartphones
- erfahren Bildende Kunst im Spiel mit Neuen Medien
- werden in das Genre Trickfilm/Stop Motion/Cut out Animationen eingeführt
- erleben eine Einführung in das Programm/die App Stop Motion und iMovie
- üben Ideenentwicklung, Umgang mit Zeit, Inhalt und Form sowie Storyboard
- präsentieren mit iPads und Videoprojektion
- steigern ihre Medienkompetenz und Medienbildung

#### PROGRAMM:

Wer ist die Schönste im Land und wer ist Hans im Glück? Märchen ohne Ende – voller Zauber, Magie, Liebe und Ideale und stets im Kampf zwischen Gut und Böse.

Noch heute werden sie geliebt, gelesen, neu verfasst, verfilmt oder als PC-Spiele umgesetzt.

In dieser Fortbildung werden Märchenklassiker auf eine SMS-Nachricht verkürzt und mit 160 bis 250 Zeichen auf den Punkt gebracht. Die SMS-Nachricht wird mit Bildern illustriert und kleine Bilderbuchanimationen entstehen.

Der Lehrgang baut sich am ersten Tag über spielerische und kreative Übungen auf und kreist das Thema systematisch ein. Zur Inspiration werden relevante Filme über das Thema gezeigt und kurze Märcheninszenierungen erarbeitet. Im Vordergrund steht der kreative gruppendedynamische Prozess. Am zweiten Tag erarbeiten alle Teilnehmenden ihre persönliche Bilderbuchanimation, dabei ist Teamarbeit gefragt. Der letzte Tag dient zum Abschluss und zur Präsentation der individuellen Arbeiten.

Die Unterrichtseinheit „SMS-Märchen“ fördert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler und schult ihre visuelle Bildung und Wahrnehmung. Gleichzeitig werden narrative Fähigkeiten genutzt und eingesetzt.

#### LEITUNG:

**Klaudia Stoll**, diplomierte Multimediakünstlerin (Performance, Video, Zeichnung und Fotografie) mit dem Themenschwerpunkt Mensch, Identität und Gender, seit 2015 in Schloss Rotenfels als Kursleitung tätig.

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Smartphones und Digitalkameras mitzubringen.



---

## 3D-MONSTER AUS KNETE

Surreales Theater, mit dem iPad animiert

---

126

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1, auch geeignet für Lehrkräfte, die in heterogenen Gruppen, in inklusiven Bildungsangeboten und in der Integration tätig sind.

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen den kreativen Umgang mit iPads und Smartphones
- erfahren Bildende Kunst im Spiel mit Neuen Medien
- werden in das Genre Trickfilm/Stop Motion/Animationen eingeführt
- erleben eine Einführung in das Programme/die App Stop Motion und iMovie
- üben den Umgang mit Zeit, Inhalt und Form sowie Storyboard
- präsentieren mit iPads und Videoprojektion
- steigern ihre Medienkompetenz und Medienbildung

### PROGRAMM:

Mit Knete werden kleine skurrile Monster geschaffen und in einem Stop-Motion-Film zu Hauptdarstellern eines gemeinsamen Kurzfilms animiert.

In diesem Lehrgang wird zunächst eine Geschichte erarbeitet. Im Anschluss werden die Charaktere der Knetfiguren geschärft. Es entsteht ein Storyboard, und der entstehende Film erhält einen Titel. Gemeinsam werden Filmmusik und Vertonung aufgenommen und bearbeitet sowie Geräusche und einzelne kleine Dialoge entwickelt.

Über kreative Übungen baut sich die Fortbildung am ersten Tag auf und kreist das Thema systematisch ein. Zur Inspiration werden relevante Filme zum Thema gezeigt und kurze Inszenierungen erarbeitet. Der letzte Tag dient zum Abschluss und zur Präsentation der individuellen Arbeiten.

In der Unterrichtseinheit „3D-Monster aus Knete“ setzen sich Schülerinnen und Schüler spielerisch mit Medien auseinander, steigern Medienkompetenz und schulen ihre visuelle Bildung und Wahrnehmung.

### LEITUNG:

**Klaudia Stoll**, diplomierte Multimediakünstlerin (Performance, Video, Zeichnung und Fotografie) mit dem Themenschwerpunkt Mensch, Identität und Gender, seit 2015 in Schloss Rotenfels als Kursleitung tätig.

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Digitalkameras oder Smartphones sowie Laptops mitzubringen. Für die Vertonung können auch Musikinstrumente mitgebracht werden.



---

## TAGUNG DER BEFINDLICHKEITEN

### Performance Art

---

128

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen der Performance Art kennen und erfahren, wie man diese Kunstform mit Schülern umsetzen kann. Dabei schärfen sie die Eigen- und Fremdwahrnehmung, üben nonverbale Kommunikation, verfeinern ihre Körper- und Raumwahrnehmung und nutzen das Gruppengefüge sowie die Gruppendynamik.

#### PROGRAMM:

Unter der Leitung der Performance-Künstlerin Roza Rueb werden die Teilnehmenden ihren Rhythmus suchen und finden. Sie gehen spielerisch und mit dem nötigen Ernst vor und bilden lebende Bilder. Während des Kurses erfahren sie, wie sie stressfrei kleine Aktionen in den Alltag, in den Unterricht einbauen können und dass Achtsamkeit ein künstlerisches Potenzial ist. Sie folgen dabei drei Grundregeln, die zu einer Performance gehören:

1. Sei immer du selbst
2. Sei dir bewusst, dass du immer Teil eines Gesamtbildes bist
3. Bewege dich langsam und konzentriert

#### LEITUNG:

**Roza Rueb**, Performance-Künstlerin, Offenbach

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, bequeme und neutrale Kleidung und leichte Schuhe mitzubringen.





## SCHWEBEND ODER LUFTIG

### Hängeobjekte mit fließenden Übergängen

130

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen wichtige Prinzipien plastischen Arbeitens kennen und anzuwenden
- entwickeln Grundkenntnisse über unterschiedliche plastische Erscheinungsformen weiter und setzen sie um
- entwickeln durch die praktische Erfahrung ein Verständnis für die Komplexität von Raum und seinen Objektbeziehungen

#### PROGRAMM:

Gerade bei einem hängenden Objekt können unterschiedlichste Beziehungen durch Form und Material dargestellt werden. Dabei spielt der Umraum eine wichtige Rolle. Doch wie kann dieser Raum entdeckt und erarbeitet werden? Wie erkenne ich das Potenzial von Materialien, die meine Idee unterstützen? Das Wahrnehmen und Herausarbeiten einer plastischen Sichtweise ist Dreh- und Angelpunkt dieser Fortbildung. Es geht um das Herausarbeiten von Plastizität, die unter anderem gebaut, genäht, ver- und geklebt usw. werden kann.

Inszenierungsmittel werden auf ihre Wirkung hin analysiert und ausprobiert. Welche Darstellungsweisen stehen uns zur Verfügung? Es geht um einfache und spielerische Ideenumsetzungen, auch durch Montage oder Collage.

Durch praktisches Arbeiten werden unterschiedliche Werkstoffe erprobt und in der gestalterischen Auseinandersetzung auf ihre bildnerischen Eigenschaften hin untersucht.

Die Erörterung der Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht wird den Abschluss der Fortbildung bilden.

#### LEITUNG:

**Elke Hennen**, diplomierte Künstlerin für Freie Kunst/Bildhauerei

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Textile Materialien, Arbeitskleidung, Fundus an eigenen individuellen Materialien (besonderes Holz, speziell Gesammeltes), Modellierhölzer/Modellierspachtel, Zeichenmaterial, Skizzenblock, Verpackungsmaterial für entstandene Arbeiten.





---

## PLASTISCHES ARBEITEN MIT JACKODUR

---

132

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

### ZIEL:

Die Teilnehmenden erwerben wesentliche Kompetenzen und Strategien räumlich-plastischer Gestaltung (subtraktiv und additiv) mit XPS-Platten sowie deren differenzierter Oberflächengestaltung. Die Umsetzung und Übertragung in den Unterricht der verschiedenen Altersstufen ist Bestandteil des Kurses.

### PROGRAMM:

Die Gestaltung relief- oder vollplastischer Arbeiten mit dem Material Jackodur kann im Kunstunterricht der verschiedensten Klassenstufen aufgrund seiner vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten in allen Schularten eine willkommene Abwechslung und Bereicherung sein.

Jackodur (extrudierter Polystyrolschaum) wird üblicherweise zur Schalung und Dämmung von Bodenplatten auf dem Bau verwendet. Das günstige Material liegt in verschiedenen Plattenstärken vor, ist im Baubedarfshandel verfügbar und gesundheitlich unbedenklich.

Jackodur lässt sich leicht subtraktiv mit Sägen, Cuttern, Feilen und Schleifpapiere bearbeiten. Die additive Verklebung mit

entsprechendem Kleber stellt eine weitere Möglichkeit dar. Eine Mischung der Techniken sowie eine Kombination mit weiteren Materialien ist sehr gut möglich.

Eine Einführung in die Möglichkeiten der Oberflächengestaltung in Betonoptik mit Dichtschrämme, in Spachteltechnik oder individueller Bemalung rundet den Kurs ab.

Der Kursaufbau ist so gestaltet, dass jeder Kursteilnehmer seine eigenen Schwerpunkte setzen kann. Die in der Fortbildung vorgestellten Unterrichtsbeispiele können von den Teilnehmenden beliebig und eigenständig weiterentwickelt werden.

### LEITUNG:

**Friedemann Blum**, Kunsterzieher und Künstler, Königsbrunn

### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: alte (Hand-)Sägen, Feilen, Raspeln, Schleifpapiere, Cutter, altes Messer usw., Zahnstoher, Schaschlikspieße, (evtl. dekoratives Material zum Aufkleben, Schmucksteine, Mosaikscherben usw.), Borstenpinsel verschiedener Stärken.





---

## KUNST MIT ALLEN SINNEN

### Textile Techniken und deren Einsatz im Kunstunterricht

---

134

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

**ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- erproben künstlerisches Gestalten mit textilen Techniken
- werden für unterschiedliche Materialien sensibilisiert und erfahren deren ästhetische Qualitäten und Eigenschaften
- erwerben Kenntnisse über Techniken und Verfahren und vertiefen diese in der praktischen Anwendung

**PROGRAMM:**

Der Einsatz textiler Materialien in der ästhetischen Praxis eröffnet ein großes Spektrum an Möglichkeiten.

Leichte und schwere, flexible und stabile, kompakte und lichtdurchlässige Materialien, fragile und robuste Stoffe – Fundstücke, die ihrer ursprünglichen Funktion enthoben werden, ermöglichen durch ihre spezifischen und sinnlich erfahrbaren Eigenschaften ganz eigene bildhauerische Zugänge.

In dieser Fortbildung werden u.a. die Grundlagen elementarer textiler Verfahren und Techniken (wie Färben, Nähen, Knüpfen, Weben, Sticken) vermittelt und deren Anwendung in der Auseinandersetzung mit Architektur und Innenraum, natürlichen

Außenräumen und im öffentlichen Raum erprobt.

In Einzel- oder Teamarbeit werden dreidimensionale Bilder und begehbare Installationen, „one minute sculptures“ und sogenannte „soft sculptures“ entwickelt, die drinnen oder draußen zum Spielen, Verweilen und Experimentieren einladen.

Das praktische Wirken wird durch die Präsentation zeitgenössischer künstlerischer Positionen (Louise Bourgeois, Erwin Wurm, Franz Erhard Walter, Christo) und ganz aktueller Tendenzen wie dem „urban knitting“ und „urban stitching“ sowie textilen „stencils“ ergänzt.

**LEITUNG:**

**Susanne Wadle**, freischaffende Künstlerin, betreibt seit 2003 ein Atelier mit naturnahem Waldgarten in Landau in der Pfalz. Dort entstanden viele ihrer phantasievollen, außergewöhnlichen Werke, die sich in öffentlichen und privaten Sammlungen befinden. Seit 2002 ist sie in Schloss Rotenfels tätig.

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, textile Fundstücke wie Kleidungsstücke, die sich zum Upcycling eignen, sowie Wollreste, Garnreste, verwertbare Stoffe aller Art und ein Skizzenbuch mitzubringen.





## SO BIN ICH

### Porträtmalerei im inklusiven Setting

136

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1, SBBZ und Inklusion

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen zu vermitteln, wie Selbst- und Fremdwahrnehmung künstlerisch zum Ausdruck gebracht werden kann
- experimentieren mit ästhetisch-kreativen Möglichkeiten
- lernen kreative Prozesse zu begünstigen und zu begleiten
- setzen Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt und Individualität um

#### PROGRAMM:

Porträtmalerei bietet für Mutige und Zaghafte vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Im inklusiven Setting bedeutet das für Lehrkräfte, insbesondere auf individuelle Selbst- und Fremdwahrnehmung zu achten und die Schüler behutsam zum eigenen künstlerischen Ausdruck zu führen und zu begleiten.

Gesicht, Antlitz, Porträt – was so groß daherkommt, lernen die Teilnehmenden gelassen in Angriff zu nehmen.

Es ist einfacher als gedacht, auf kleinen bis hin zu großen Formaten dem Aufbau eines Gesichtes nachzuspüren. Erstaunlich, wie Details zum Leben erwachen, wie Vereinfachung das We-

sentliche sichtbar macht. Auf verschiedenen Wegen, mal genau und langsam, mal zügig und nur mit wenigen Strichen, kreisen die Teilnehmenden unter Leitung der Künstlerin das Thema ein. Erst dann folgt das Anfreunden mit zarten Hauttönen und farbigen Schatten.

Die Teilnehmenden werden von der Kursleiterin dazu ermutigt, den eigenen Ausdruck und viel Neues auf dem Weg zum Porträt zu entdecken. Dabei wird umfangreiches Wissen über Farbstimmungen und das Farbenmischen vermittelt. Es wird auf verschiedenen Untergründen mit Acrylfarben und Gouache gearbeitet. Die erfahrene Künstlerin geht auf die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht ein und gibt Tipps und Anregungen für Projekte.

#### LEITUNG:

**Helga Essert-Lehn**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin, Oberderdingen

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Porträtvorlagen in Schwarz-Weiß oder farbig (Selfies, Selbstporträt, Fotos von Lieblingsmenschen, usw.) mit deutlichen Hell-Dunkel-Kontrasten in den Gesichtern mitzubringen sowie Lieblingsstifte und Schere.





---

## EXPERIMENTELLER HOLZSCHNITT UND FREIE ZEICHNUNG

---

138

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten, auch geeignet für Lehrkräfte, die das Fach Kunst nicht studiert haben und Lehrkräfte, die in inklusiven Settings tätig sind.

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- erproben das experimentelle und prozessorientierte Arbeiten
- entwickeln Vertrauen in den eigenen künstlerischen Prozess
- reflektieren wertschätzend die eigene künstlerische Strategie, ausgehend von der Frage: Was ist gelungen? Was spricht?
- richten den Druckarbeitsplatz ein
- erlernen den experimentellen Umgang in der Bearbeitung der Druckstöcke
- bringen verschiedene Materialsprachen schlüssig zum Einsatz
- arbeiten seriell

### PROGRAMM:

Die Auseinandersetzung mit Holz, Zeichnung und Druck ist der Rahmen, in dem Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Impulse, ihre eigenen Herangehens- und Sichtweisen kennenlernen

und reflektieren können. Der individuelle künstlerische Prozess steht im Vordergrund und ist durch die Lehrperson nur soweit steuerbar, dass sie die Spur des Gelingens mitverfolgen, mit reflektieren kann.

Druckstöcke in verschiedenen Bildsprachen herzustellen ist die Aufgabe. Spuren werden ins Holz geschlagen, geschnitzt und geritzt. Und welche Spuren entstehen, wenn ich ein altes Metallteil aufs Holz lege und mit dem Hammer behandle? Und wie beschreibe ich meine unterschiedlichen Sprachen?

Diese Stöcke übereinander gedruckt bringen die Tiefe. Die freie Zeichnung, darunter oder darüber gelegt, bildet einen Gegensatz zu den eher starren Druckformen.

Da die Drucktechnik eher einfach ist, liegt der Schwerpunkt des Kurses auf den gestalterischen Fragen und der Prozessbeschreibung. Wenn es kein Ziel zu erreichen gibt, dann ist die Reflexion des eigenen Weges die Größe, mit der Arbeit messbar ist.

Holz ist lebendig, deswegen Holz. Es sperrt und reißt, die Maserung spielt mit. Das alles gilt es zu probieren und zu nutzen. Gegen, bzw. mit dem Widerstand des Holzes zu arbeiten bereichert die künstlerische Sprache – und führt weg von der Eins-zu-Eins-Umsetzung von Vorstellungen. Der künstlerische Prozess kann beginnen, die Tür für Überraschungen, glückliche Zufälle, und lustvolles Probieren ist geöffnet.



Das Arbeiten in kleinen Serien unterstützt darin, einen Strang zu verfolgen, eine Sprache weiterzuentwickeln, bietet Raum für Überraschungen, die dann wieder Ausgangspunkt für eine neue Serie sind.

**LEITUNG:**  
**Miriam Vogt**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin



---

## SUBTRAKTIVE BILDHAUERISCHE VERFAHREN

### Stein, Holz, Ytong und Gips im Kunstunterricht

---

140

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden haben Kenntnisse über Werkzeug- und Platzbedarf, kennen ferner Sicherheitsvorschriften beim subtraktiven bildhauerischen Arbeiten mit verschiedenen Materialien. Sie können Werkzeuge handwerklich richtig sowie künstlerischen kreativ einsetzen. Sie kennen die Arbeitsabfolge, spezifische Eigenheiten der Werkstoffe, können diese entsprechend einschätzen und einsetzen. Sie kennen unterschiedliche Übertragungstechniken vom Modell auf das Werkstück und können einfachere Methoden selbst anwenden. Die Teilnehmenden kennen die seit der griechischen Antike verwendeten Werkzeuge und Arbeitsmethoden.

#### PROGRAMM:

Der Kurs „Subtraktive bildhauerische Verfahren“ soll Lehrkräften des Faches Bildende Kunst eine praxisnahe und mögliche umfassende Erfahrung bei der Herstellung einer Skulptur durch subtraktive Verfahren geben. Hierbei lernen die Teilnehmenden verschiedene Werkzeuge zur Bearbeitung unterschiedlicher Materialien kennen. In Rahmen des Kurses wird

auch auf Möglichkeiten spezieller Übertragungstechniken von einem Modell eingegangen. Somit bietet der Kurs einen praxisnahen Einblick in die Herstellung einer Skulptur, vom Rohblock bis zum fertigen Werk.

Zu jedem Material wird es eine Liste der einzusetzenden Werkzeuge sowie Informationen zum Transport und zu Arbeitsplatzbeschreibungen geben. Bezugsquellen und die Preisspanne für den Einkauf der Materialien werden im Kurs benannt. Auf das Arbeiten mit Alabaster oder Speckstein wird aus gesundheitlichen Gründen ausdrücklich verzichtet.

#### LEITUNG:

**Sami Schöning**, Steinbildhauermeister, Technischer Lehrer, Staatl. gepr. Gestalter





---

## LINOLSCHNITT

### Drucken im Handabzug

---

142

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden erwerben in Form von praktischer Arbeit Kenntnisse zu Theorie, Technik, Vorbereitung, Schnitt und Druck von Linolplatten.

#### **PROGRAMM:**

Im Workshop werden sowohl unterschiedliche Verfahren des Linoldrucks als auch wichtige Vorbereitungsschritte zum Linolschnitt erläutert und Schritt für Schritt praktisch umgesetzt. Drucken im Handabzug ermöglicht spontane Arbeitsabläufe und weckt Lust am Experiment.

Einführung in die Techniken des Linolschnittes und dessen Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht:

- Vorbereitung des Arbeitsplatzes
- Übertragen des Motivs auf die Linolplatte
- Schnitt- /Druckwerkzeuge und deren Anwendung
- Schwarz-Weiß-Schnitt
- Farblinoldruck
- Einfacher Farblinoldruck
- Druck von mehreren Platten

- Experiment beim Linoldruck
- Druck von der verlorenen Form

Die intensive praktische Auseinandersetzung mit dem Linolschnitt, die in dieser Fortbildung ermöglicht wird, schafft Sicherheit im Umgang mit dieser Drucktechnik. Eine Materialliste mit Tipps zur Anschaffung der benötigten Werkzeuge, Materialien und Druckerben sowie Motivbeispiele, die jeder Teilnehmer nach dieser Fortbildung mitnimmt, helfen bei der Vermittlung des Linolschnittes im Unterricht.

#### **LEITUNG:**

**Olga Sora-Lux**, freischaffende Künstlerin





## WIE WIRST DU WOHNEN?

### Wohnvisionen – große Architektur mit wenig Raum

144

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- befassen sich mit aktuellen Fragestellungen der Architektur
- experimentieren mit verschiedenen Modellbaumaterialien
- abstrahieren Architekturmodelle auf eine klare Aussage
- transformieren von Aufgabestellungen auf verschiedene Altersstufen

#### PROGRAMM:

Wohnen ist nicht bezahlbar, Jobs sind befristet, Biografien nicht linear...

In den Nachkriegszeiten der Weltkriege waren es die erfolgte Zerstörung und der faktische Mangel an allem, heute sind es vernachlässigter sozialer Wohnungsbau, schneller gesellschaftlicher Wandel, Unsicherheit im Berufsleben, Immobilien als Spekulationsmasse usw., die zu ähnlicher, echter oder gefühlter, Notlage führen.

Zeilensiedlung, Wohnblock, Minimalhaus, Tiny House – anhand einer exemplarischen Auswahl und Vorstellung von Bauten für das Existenzminimum der Moderne bis zur Gegenwart erfolgt

die Auseinandersetzung mit den zugrunde liegenden architektonischen Ideen und den für deren Umsetzung verwendeten Mitteln.

In einem praktischen Teil entstehen spannende Architekturmodelle, die sich in experimenteller Weise mit der Wohnraumnot auseinandersetzen und auf Suche nach visionären Architekturkonzepten interessante Lösungsansätze bieten.

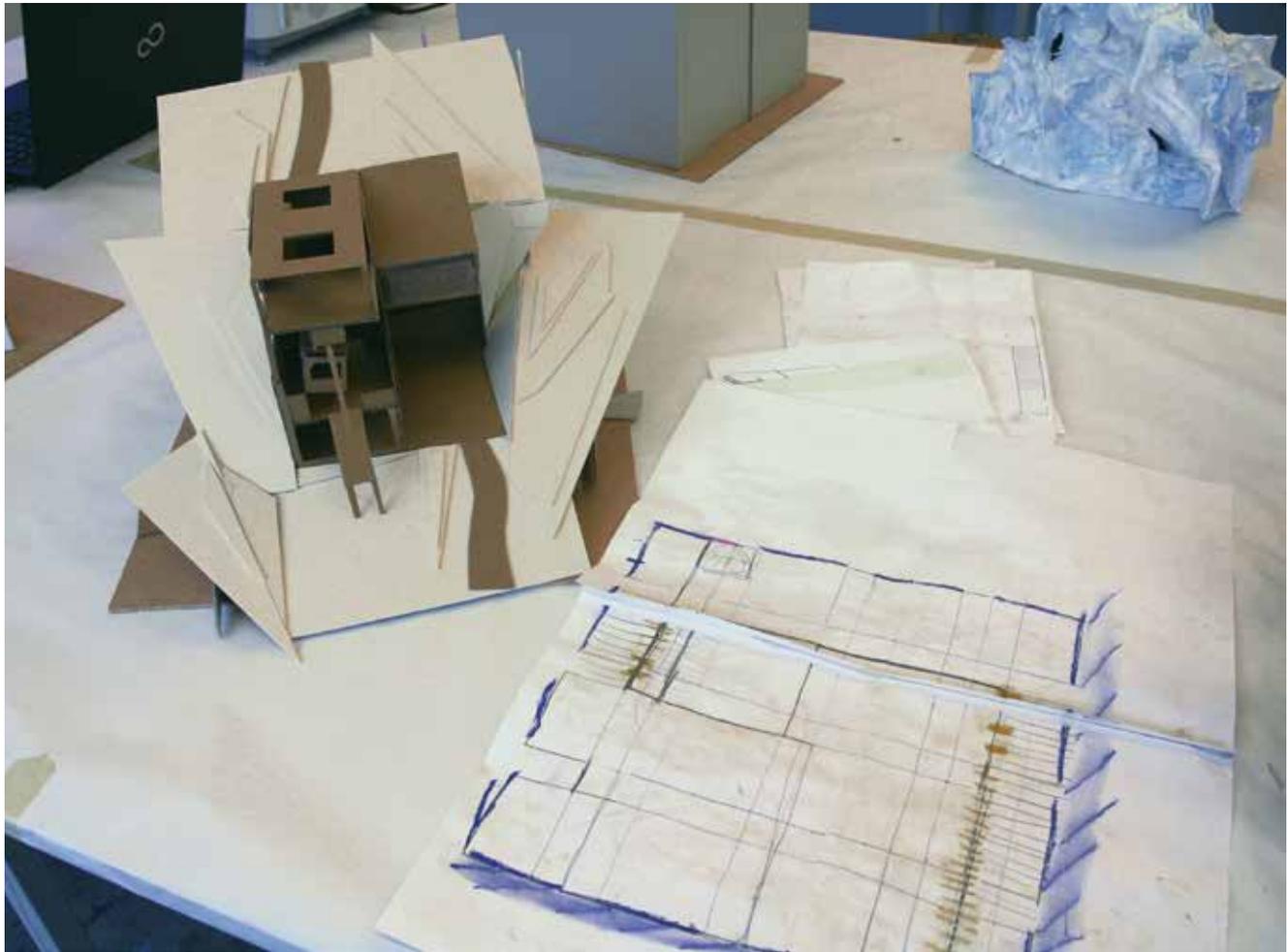
#### LEITUNG:

**Hanns-Jakob Eckert-Schwegler**, Schreiner und Architekt, unterrichtet Gestaltungs- und Medientechnik am Technischen Gymnasium der Wilhelm-Maybach-Schule Heilbronn

**Dipl.-Ing. Manuel Gujber**, Architekt

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Ein bevorzugtes Modellbaumaterial (z. B. Karton, dünnes Holz, Ton...), geeignete Klebstoffe, entsprechende Werkzeuge zur Bearbeitung der Materialien, Fotoapparat (Smartphone), Bleistift, Skizzenheft, Lineal.





---

## SCHULHOFGESTALTUNG: GROSSPLASTIK IN BETON

---

146

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen die Mittel plastischer Gestaltung gezielt einzusetzen (Masse, Volumen, Oberfläche, Proportion, Dimension, Raum)
- üben sich darin, gegenständliche und ungegenständliche Motive und Ideen in Vollplastik oder Relief umzusetzen
- erfahren Plastik im räumlichen, sozialen und kulturellen Kontext

### PROGRAMM:

Das plastische Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern stellt Lehrkräfte vor die Frage, mit welchem Material sich das Thema schulgerecht umsetzen lässt. Die Betonskulptur bietet sich für Objekte an, die sowohl im Außen- wie im Innenbereich präsentiert werden sollen. Sie lassen sich farbig gestalten und benötigen zu ihrer Herstellung weder große Körperkraft noch aufwendige Werkzeuge.

Projektarbeit an Schulen eröffnet die Möglichkeit, viele Dinge zu vermitteln, die nicht in den Rahmen des normalen Unterrichts passen. Dazu gehört auch, eine Verbindung zu schaffen

zwischen unterschiedlichen Fächern, deren Arbeitsergebnisse z.B. in eine Skulptur einfließen können. Nicht zu unterschätzen ist die soziale Wirkung unter den Schülern, aber auch im Lehrerkollegium und zu den Eltern hin. Darüber hinaus kann sich die Wirkung auch über die Schulhofgrenzen hinaus im Stadtteil entfalten.

Die Veranstaltung bietet eine anschauliche Einführung in das Thema Großplastik. Der Schwerpunkt des Kurses liegt in der praktischen Planung und Realisierung von großen Betonskulpturen für den Außenbereich. Anhand einer 30-40 cm großen Modellfigur aus Beton werden die notwendigen Schritte von der Ideenentwicklung bis zu den technischen Voraussetzungen, Herausforderungen veranschaulicht.

Arbeitsgespräche und Übungen zu den Materialien erleichtern die Planung. Die vorgestellten Methoden sind variabel und nach den jeweiligen Gegebenheiten der Schule individuell einsetzbar. Konkrete Fragestellungen zu Einzelfällen und der Umsetzung im Unterricht werden besprochen.

### LEITUNG:

**Helga Essert-Lehn**, freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin, Oberderdingen

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Skizzenheft, Bleistifte, Farbstifte, Arbeitskleidung und Transportbehälter für die entstandenen Arbeiten mitzubringen.



---

## REALE UND VIRTUELLE IDENTITÄTEN IN DER FOTOGRAFIE

### Vertiefungskurs: Interdisziplinäre Zugänge zu Methoden fotografischer Inszenierung

---

148

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2 mit Vorkenntnissen in Inszenierung und Fotografie

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen verschiedene photographische Inszenierungsstrategien kennen
- erfahren neue Zugänge für den kreativen Prozess durch Unterrichtsformen der Theaterpädagogik
- erhalten Anregungen der Zusammenführung von darstellender und bildender Kunst, um sie auf praktisches Arbeiten sowie theoretische Betrachtungen im Kunstunterricht zu übertragen
- erarbeiten den vollständigen Ablauf der Bildproduktion von der Konzeption bis zur digitalen Nachbearbeitung.

#### **PROGRAMM:**

Nachdem in den vorangegangenen Fortbildungen ein wesentlicher Aspekt die Arbeit am Bildmotiv war, wird diesmal der Fokus zurück auf das künstlerische Werk gelegt. Neben der praktischen Arbeit, in der die Teilnehmer eine Bildinszenierung

selbst erarbeiten, werden jetzt vertieft theoretische Inhalte im Bereich der Konzeption und Komposition behandelt.

Wieder wird der Ansatz verfolgt, dass man für ein gelungenes Foto nicht nur einen guten Fotografen braucht, sondern auch einen guten Darsteller. Im weiteren Verlauf wird aber der Postproduktion des Werkes mehr Aufmerksamkeit zukommen. Hier werden mit einfachen Mitteln der digitalen Bildnachbearbeitung weitere Möglichkeiten der Inszenierten Fotografie besprochen und erprobt.

Bildqualität und der Produktionsprozess einer inszenierten Fotografie wird damit vollständig durchlaufen.

Am Ende stehen künstlerische Produkte, anhand derer dann Bewertungskriterien und Unterrichtsrelevanz mit Bezug zum Lehrplan besprochen und vertieft werden.

#### **LEITUNG:**

**StR Viktor Erhardt**, Markgröningen

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Folgendes mitzubringen: Kamera (digital), bewegungsfreundliche Kleidung und flache Schuhe, Verkleidung, Maske, Kostüme oder verschiedenste Requisiten, Lichtquelle.





---

## WELT SICHTEN – LANDSCHAFT UND STILLEBEN IN MALEREI UND FOTOGRAFIE

### Fachpraktische Zugänge zum neuen Abitur-Thema „Abbild und Idee“

---

150

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Sekundarstufe 2

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- vertiefen ihre Kenntnisse zum neuen Schwerpunktthema „Abbild und Idee“
- erarbeiten Aufgabenstellungen und Projektideen
- setzen Neue Medien in Verbindung mit gestalterischen Mitteln der Malerei ein

#### **PROGRAMM:**

Das Fortbildungsangebot bietet, ergänzend zu den in den Sprengeln vermittelten theoretischen Inhalten zum Schwerpunktthema „Abbild und Idee“, die Möglichkeit zur Vertiefung der fachpraktischen Arbeit.

Im Zentrum steht die Annäherung an das Abbild durch das Erproben unterschiedlicher malerischer und fotografischer Gestaltungsmittel, die sich im Wechselspiel gegenüberstehen, in Beziehung zueinander treten oder sich zu einer Gesamtheit im Bild verdichten. Als Motiv können dabei sowohl unmittelbar entdeckte als auch bewusst arrangierte Szenarien dienen.

Durch den individuellen Blick auf die Außenwelt wird das vermeintlich Unscheinbare mit Bedeutung aufgeladen und drückt einen inneren Zustand aus. Das Abbild kommuniziert dadurch ganz persönlich Empfundenes oder wird zum allgemein gültig konnotierten Zeichen, zum Symbol, in neuen, unerwarteten Sinnzusammenhängen.

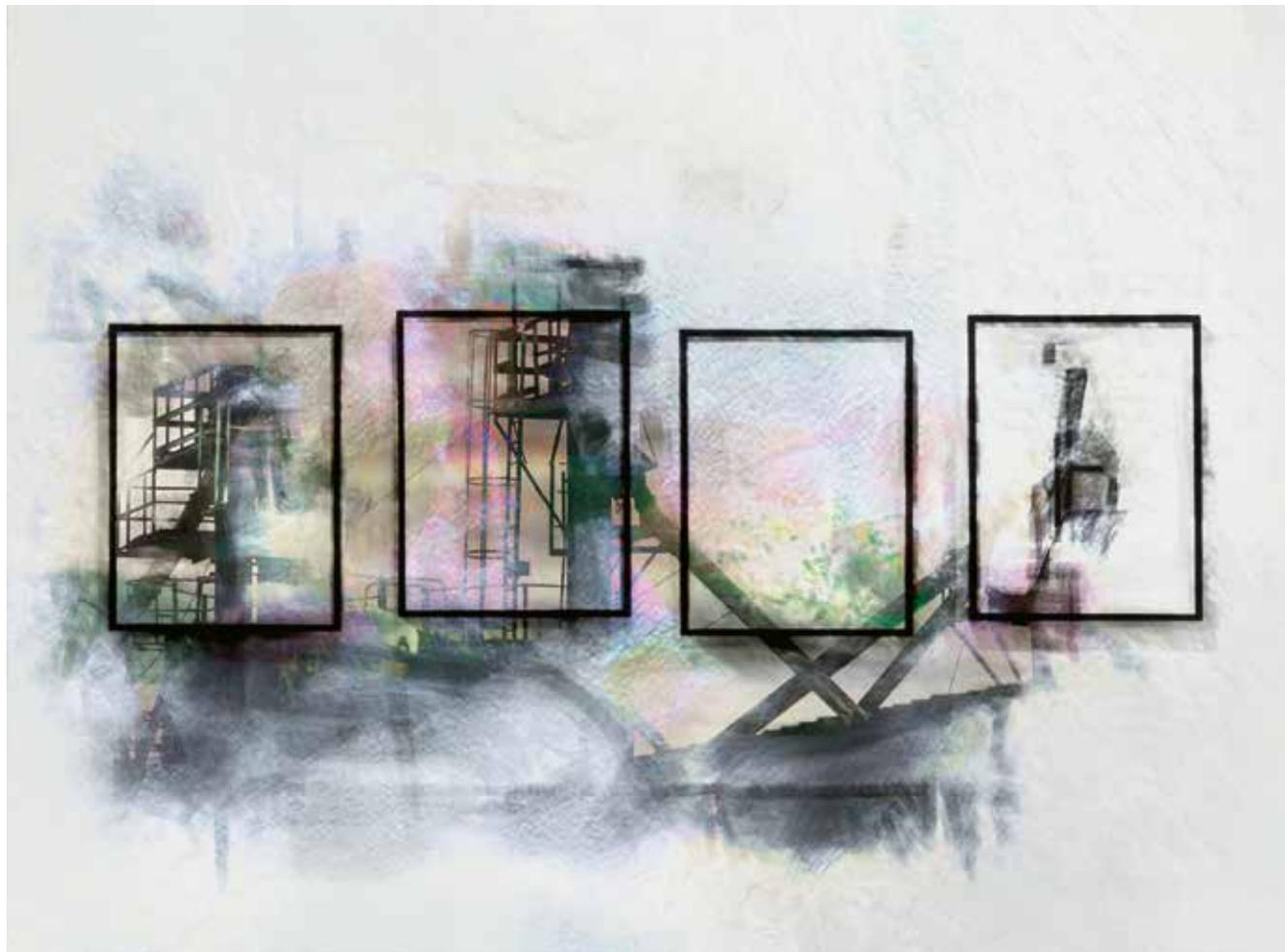
#### **LEITUNG:**

**StD' Elisabeth Klass**, Kunsterzieherin am Welfen-Gymnasium Ravensburg, Fachberaterin für Bildende Kunst am Regierungspräsidium Tübingen

**StD' Lisa Rzehak**, Kunsterzieherin am Anna-Essinger-Gymnasium Ulm, Fachberaterin für Bildende Kunst am Regierungspräsidium Tübingen, Diplomdesignerin

#### **HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen USB-Stick zum Speichern von Daten mitzubringen. Zum Fotografieren stehen vor Ort iPads zur Verfügung; gerne können Bilder aber auch mit dem eigenen Tablet, Smartphone oder einer mitgebrachten Digitalkamera aufgenommen werden.





---

## TAGUNG DER ACHTSAMKEIT

### Performance Art

---

152

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen der Performance Art kennen und erfahren, wie man diese Kunstform mit Schülern umsetzen kann. Dabei schärfen sie die Eigen- und Fremdwahrnehmung, üben nonverbale Kommunikation, verfeinern ihre Körper- und Raumwahrnehmung und nutzen das Gruppengefüge sowie die Gruppendynamik.

#### PROGRAMM:

Unter der Leitung der Performance-Künstlerin Roza Rueb werden mit Achtsamkeit, mit dem Körper und mit der Gruppe Collagen inszeniert. Auf der experimentellen Spielwiese lernen die Teilnehmenden gemeinsam spontan zu reagieren und sich selbst und ihr Potential für die Gruppe einzusetzen.

Hierbei folgen sie drei Grundregeln, die zu einer Performance gehören:

1. Sei immer du selbst
2. Sei dir bewusst, dass du immer Teil eines Gesamtbildes bist
3. Bewege dich langsam und konzentriert

#### LEITUNG:

**Roza Rueb**, Performance-Künstlerin, Offenbach

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, bequeme und neutrale Kleidung und leichte Schuhe mitzubringen.





---

## GRUNDKURS STEINBILDHAUEREI

### Material – Werkzeug – Technik

---

154

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten ab Sekundarstufe 1

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden lernen

- verschiedene Natursteinmaterialien (Alabaster, Kalkstein) als Alternativen zum Speckstein kennen
- grundlegende Bearbeitungsmöglichkeiten wie Behauen, Raspeln, Schleifen und Polieren
- den Einsatz und die Wirkweise der dafür benötigten Werkzeuge: Knüpfel und Meißel, Raspel, Schleifpapier

#### PROGRAMM:

Wie gestalte ich in einem subtraktiven Verfahren aus einem Steinbrocken eine Skulptur unter Einbeziehen vorhandener Formen?

Die Teilnehmenden lernen grundlegende Bearbeitungsmöglichkeiten und können so ihre eigenen künstlerischen Ideen umsetzen. Das Bearbeiten von Naturstein bedarf Ausdauer und Konzentration, dabei entsteht ein unmittelbarer Kontakt mit dem Material.

Natursteine können sehr unterschiedliche Eigenschaften haben und unterscheiden sich in Härte, Farbe, Struktur, Porosität

etc. Die Teilnehmenden fertigen eine eigene kleine Skulptur. Sie werden in die Lage versetzt, verschiedene Natursteinarten unterscheiden zu können und spezifischen Bearbeitungsmöglichkeiten anzuwenden. Darüber hinaus erhalten sie Tipps zum Einrichten eines Arbeitsplatzes im Werkraum, eine Werkzeug- und eine Natursteinliste.

#### LEITUNG:

**Annegret Kalvelage** M.A., freie Bildhauerin und Kunsthistorikerin

#### HINWEIS:

Die Teilnehmenden werden gebeten, Arbeitskleidung, Handschuhe, Schutzbrille und evtl. eine Staubmaske mitzubringen.



---

## BASISKURS NEUE MEDIEN

### Animationsfilm, Bildbearbeitung und CAD-Modelling im Kunstunterricht

---



#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen zeitgenössische Positionen der Fotografie und Videokunst kennen
- erproben und nutzen die Möglichkeiten der digitalen Fotografie im Kunstunterricht
- erlernen den Umgang mit digitalen Fotoapparaten und der digitalen Bildbearbeitung mit Gimp (Freeware)
- erproben und nutzen die Möglichkeiten des Trick- und Animationsfilms mit iPads im Kunstunterricht
- lernen mithilfe unterschiedlicher Videoschnittsoftware die Möglichkeiten des Filmschnitts kennen
- lernen exemplarische Beispiele und Abläufe anhand schulpraktischer Beispiele kennen
- erproben digitale 3D-Architekturmodelle mit CAD-Software
- Stellen verschiedene digitale Ausstattungen an Schulen einander gegenüber
- erhalten Impulse durch schulpraktische Anwendungsbeispiele

#### PROGRAMM:

Im zeitgenössischen Kunstunterricht haben digitale Medien eine wichtige Rolle eingenommen. Wir finden im Schulalltag mit deren Einsatz viele neue Wege der ästhetischen Gestaltung und können die Lebenswelt der Jugendlichen in den Unterricht einbeziehen.

Im Lehrgang wird der Umgang mit den eigenen digitalen Fotoapparaten und exemplarisch manueller Fotografie geübt. Mit den eigenen Bildern, die vor Ort gemeinsam aufgenommen werden, werden die Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung eingesetzt. Die Bandbreite der künstlerischen Fotografie im Kunstunterricht wird anhand von unterschiedlichen Beispielen gezeigt.

Der zweite Teil des Workshops dient dazu, eigene Stop-Motion-Filme herzustellen. Jeder Teilnehmende hat die Möglichkeit, den eigenen Film mit unterschiedlicher Videoschnittsoftware mit ihrem eigenen Notebook oder mit iPads zu schneiden (mit Movie Maker). Die Software und technische Ausstattung der Schulen werden anhand von Freeware-Programmen den weiterführenden Möglichkeiten von professionelleren Programmen gegenübergestellt. Gearbeitet wird an Stop-Motion-Animationen, digitaler Bildbearbeitung für Bildmanipulationen und Optimierung von Fotovorlagen und an digitalen 3D-Modellen.

**LEITUNG:**

**OStR Dr. Sebastian Schäuffele**, Künstler, Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

**Berna Gülerbasli-Schäuffele**, Künstlerin, Diplom Fotografin, Dozentin an der Schule für Gestaltung Heilbronn

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen USB-Stick (mind. 4 GB Größe) und, falls vorhanden, eine eigene digitale Fotokamera sowie Kopfhörer mitzubringen. Darüber hinaus sollten sie ihren eigenen PC mitbringen, auf welchem die Freeware Movie Maker, Gimp und Google Sketch up installiert sind. Schloss Rotenfels stellt die iPads zur Verfügung.



---

## BASISWISSEN TÖPFERN MIT SCHULKLASSEN

### Grundlagen der Keramik

---

158

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

**ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- erwerben Grundwissen zu Materialeigenschaften, Werkzeug und Werkstatteinrichtung
- erproben den Umgang mit verschiedenen Tönen und Glasuren
- lernen einen Brennofen in Betrieb zu nehmen und richtig zu programmieren

**PROGRAMM:**

Welches Material ist am besten geeignet? Wie kann man mit wenigen Hilfsmitteln viel erreichen? Welche Alltagsmaterialien kann ich verwenden? Was muss in einem Werkraum vorhanden sein? Wie kann ich einen Brennofen programmieren? Diese und viele andere Fragen sollen in diesem Kurs beantwortet werden. Die Techniken sind oft einfach, und trotzdem sollte man bestimmte Dinge beachten, damit am Ende die Lust am Töpfeln bleibt und nicht der Frust über einen Scherbenhaufen. An vielen Schulen verstauben die Brennöfen, weil keiner weiß, wie sie bedient werden. Das ist schade, denn der Werkstoff Ton

ist für Kinder jeden Alters faszinierend, und nicht immer müssen die Ergebnisse zum Schluss gebrannt werden.

Die Teilnehmenden werden verschiedene Töne und ihre Unterschiede kennenlernen, Techniken zu Formgebung, Gestaltung und Dekoration erlernen und sich mit dem Thema Glasuren beschäftigen. Zu jeder Technik werden Anwendungsbeispiele aufgezeigt.

Außerdem wird ein Brennofen bestückt und das Programmieren erklärt. Auch Möglichkeiten zur Durchführung von Projekten an Schulen zu verschiedenen Themen werden erörtert.

In einem ausführlichen Handout können die Teilnehmenden das Gelernte jederzeit nachlesen.

**LEITUNG:**

**Sonja Veit**, selbständige Keramikmeisterin und Keramikgestalterin

**HINWEIS:**

Die Teilnehmenden werden gebeten, Arbeitskleidung, eine Schürze, ein Handtuch und – wenn vorhanden – Unterlagen oder ein Foto der Ofenschaltung des Brennofens ihrer Schule mitzubringen.





# THEATER

IN SCHLOSS ROTENFELS

Fortbildungen für Lehrkräfte  
Theater



---

## WEGE IN DIE SZENE

### Gestaltungsmöglichkeiten für die szenische Arbeit

---

162

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte ab Sekundarstufe 1

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen verschiedene Erarbeitungsmöglichkeiten von Szenen kennen
- erproben diese praktisch
- arbeiten mit und ohne Textvorlage
- präsentieren ihre Szenen innerhalb der Gruppe, erhalten und geben Feedback
- reflektieren die verschiedenen Techniken hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit

#### **PROGRAMM:**

In dieser Fortbildung probieren die Teilnehmenden verschiedene Möglichkeiten aus, um vielseitig in eine Szene einzusteigen: über Standbilder, Musik, Requisiten, Rollenarbeit, Bewegung und auch über den Text.

Die Arbeit erfolgt sowohl in der Gesamtgruppe als auch in Kleingruppen. Die grundlegenden Spiele und Übungen erleben die Teilnehmenden gemeinsam. In Kleingruppen erarbeiten sie eigene Szenen, wobei sie sich der Szene über verschiedene

Impulse nähern. Die Ergebnisse werden im Anschluss vor der ganzen Gruppe präsentiert. Die Teilnehmenden geben sich gegenseitig Feedback, tauschen sich über ihre Erfahrungen aus und reflektieren diese im Hinblick auf die Theaterarbeit mit Schülern.

#### **LEITUNG:**

**Anika Wagner**, Referentin Theater, Schloss Rotenfels, Theaterpädagogin

#### **HINWEIS:**

Bitte bringen Sie bewegungsermöglichende Kleidung und Schuhe, bzw. rutschfeste Socken mit.





---

## LITERATUR UND THEATER

### Vom Text zur Inszenierung

---

164

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte an Gymnasien und Beruflichen Schulen, die das Fach Literatur und Theater unterrichten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen theatralische Gestaltungsmittel kennen, wenden sie im Spiel an und beschreiben deren Wirkung
- erschließen literarische und nicht-literarische Texte für die szenische Gestaltung
- entwickeln für Texte verschiedene Inszenierungskonzepte und begründen diese
- entwerfen szenisches Material und reflektieren dieses im Hinblick auf das Inszenierungskonzept
- sprechen über Prüfungsfragen und Leistungsbewertung im Abitur

#### **PROGRAMM:**

In dieser Fortbildung werden die grundlegenden Schritte von der ersten Begegnung mit der Textgrundlage bis zur Inszenierung erläutert und anhand von szenischen Beispielen praktisch erarbeitet.

Die Teilnehmenden erfahren, welche Mittel zur szenischen Gestaltung einer Textvorlage zur Verfügung stehen und wie diese vom Spielleiter angelegt werden können.

Die Fragestellung, wie die Schüler befähigt werden, eigene begründete Inszenierungsentscheidungen für die Umsetzung einer Vorlage zu treffen, bearbeiten die Teilnehmenden anhand verschiedener Textbeispiele. Darüber hinaus werden auch Impulse aus den Bereichen Musik und Bildende Kunst für die szenische Umsetzung aufgegriffen.

In verschiedenen Improvisationsaufgaben wird von den Teilnehmenden szenisches Material entwickelt und anschließend im Hinblick auf die Weiterarbeit reflektiert.

Hierbei wird erfahrbar, dass es für einen Ausgangstext unterschiedliche Inszenierungsmöglichkeiten gibt.

Darüber hinaus werden die Themen Prüfungsfragen und Leistungsbewertung im Abitur aufgegriffen.

#### **LEITUNG:**

**Monica Goodwin**, Studienrätin und Theaterpädagogin, Heidelberg

**HINWEIS:**

Bitte bringen Sie bewegungsfreundliche Kleidung, Schuhe oder Socken mit rutschfester Sohle und eine Decke mit.

Fortbildungsveranstaltungen Theater

16.10.–18.10.2019 Lehrgang 38DEL

Leitung:  
Christian Schulz  
Bernd Gräbner



---

## THEATER IST MEHR ALS NUR THEATER

Impulse für eine fächerübergreifende Theaterarbeit in der Grundschule

---

166

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte der Primarstufe

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit methodisch-didaktischen Grundlagen für den Einsatz von theaterpädagogischen Methoden im fächerübergreifenden Unterricht auseinander
- lernen praktische theaterpädagogische Übungen kennen
- erproben und reflektieren Umsetzungsbeispiele mit konkretem Bezug zum aktuellen Bildungsplan der Grundschule

### PROGRAMM:

Die Theaterarbeit und der Einsatz von theaterpädagogischen Methoden im fächerübergreifenden Unterricht sind im Bildungsplan der Grundschule BW 2016 fest verankert. Aus den darin formulierten theaterbezogenen Kompetenzen hat eine Arbeitsgruppe ein Unterrichtskonzept für eine systematische, aufbauende Kompetenzvermittlung entwickelt und zwei Schuljahre lang an verschiedenen Grundschulen erprobt.

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden, wie theaterbezogene Kompetenzen im Rahmen des Regelunterrichts bildungsplankonform vermittelt werden können. Im

gemeinsamen Dialog werden bildungsplanbezogene methodisch-didaktische Grundlagen für den Einsatz von theaterpädagogischen Methoden und Übungen erläutert und im spielpraktischen Tun erprobt und weiterentwickelt. Die Spannweite reicht dabei vom Fachunterricht über den fächerübergreifenden Unterricht bis hin zur Theater-AG.

Mit einer Vielzahl an Übungen und Spielen ausgestattet, können die Teilnehmenden anschließend die individuell passende Gestaltung für den eigenen Unterricht finden und umsetzen.

### LEITUNG:

**Christian Schulz**, ehemaliger Leiter der Freiburger SchulprojektWerkstatt, Theaterlehrer

**Bernd Gräbner**, Theaterpädagoge



Fortbildungsveranstaltungen Theater  
4.11.–6.11.2019 Lehrgang Y9E55

Leitung:  
Birgit Hein  
Andrea Knupfer



---

## FREMDSPRACHE INSZENIEREN

Theaterpädagogik im Fremdsprachenunterricht

---

168

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufen 1 und 2, die eine oder mehrere Sprachen, auch DaZ und DaF von Niveau A1 bis B2 gemäß dem GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen) unterrichten

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- erproben und reflektieren ausgewählte theaterpraktische Tools
- wenden diese theaterpraktischen Mittel und Übungen auf konkrete Situationen und Themen im Fremdsprachenunterricht an
- konzipieren und führen eine Unterrichtssequenz mit ausgewählten theaterpraktischen Methoden durch

### PROGRAMM:

Haben Sie Lust, Ihre Schülerinnen und Schüler spielerisch und doch situationsadäquat zum Sprechen zu verführen? Fragen Sie sich, wie auch Sachtexte theaterpädagogisch erarbeitet werden können? Dann sind Sie in dieser Fortbildung richtig. Auf der Grundlage des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erproben die Teilnehmenden einerseits, wie Spre-

chen kompetenzbasiert und mit theaterpraktischen Tools vom Sprechanfänger bis zum Fortgeschrittenen erlebbar gemacht wird. Dabei dienen Alltagssituationen aus dem Umfeld Jugendlicher sowie berufsbezogene Situationen als Sprech- und Spielanlass. Andererseits erfahren sie, wie sie mit theaterpraktischen Tools auch einen dramaturgischen Spannungsbogen bei der Erarbeitung von (Lektions-)Texten aufbauen können, also "Fremdsprache inszenieren".

### LEITUNG:

**Birgit Hein**, Theaterpädagogin, Regisseurin und Romanistin, Kohlberg

**Andrea Knupfer**, Studiendirektorin, Theater-, Deutsch- und Französischlehrerin, Esslingen

### HINWEIS:

Bitte bequeme Kleidung und Schuhe, Lehrbücher und/oder fremdsprachliche Texte, die Sie gerade behandeln, mitbringen und einen Stick für die Fortbildungsmaterialien.





---

## LITERATUR UND THEATER

### Theater- und Schauspieltheorie

---

170

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte an Gymnasien und Beruflichen Schulen, die das Fach Literatur und Theater unterrichten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen ausgewählte Theater- und Schauspieltheorien kennen
- betrachten diese in ihren theoretischen Grundlagen
- wenden sie im szenischen Spiel an
- erhalten eine Orientierung, wie Theater- und Schauspieltheorien lustvoll und spannend im Fach Literatur und Theater vermittelt werden können
- sprechen über Prüfungsfragen und Leistungsbewertung im Abitur

#### **PROGRAMM:**

In dieser Fortbildung werden grundlegende Techniken der Schauspieltheorie Stanislawskis erläutert und anhand von szenischen Beispielen praktisch erfahren. Mit der Fragestellung, wie das Stanislawski-System konkret zu nutzen ist und wie der Spielleiter bei der Rollen- und Figurenerarbeitung sinnvoll darauf zurückgreifen kann, werden Anwendungsmöglichkeiten untersucht. Kontrastierend werden Elemente des Epischen

Theaters von Brecht, wie beispielsweise Rollendistanz und Verfremdungseffekt, in den Fokus gerückt. Die Teilnehmenden erweitern ihr methodisches Repertoire, das ermöglicht, Schülerinnen und Schüler mit einer Fülle von möglichen spielpraktischen Übungen und Übungsfolgen die theoretischen Inhalte auch praktisch umsetzen zu lassen. Gleichzeitig werden durch die Einbindung und Erprobung unterschiedlicher Elemente des Postdramatischen Theaters Möglichkeiten des Vergleichens verschiedener Theorieansätze aufgezeigt. Hierbei stehen besonders die unterschiedliche Sicht auf den Spieler, die wechselnde Bedeutung des Zuschauers und letztendlich die Funktion des Theaters im Mittelpunkt. Dieses exemplarische Erarbeiten von theoretischen Ansätzen mit gleichzeitig praktischer Umsetzung anhand verschiedener Textsorten gibt Anregungen und Hilfestellungen, um sowohl die ästhetischen Gestaltungsprozesse der Schülerinnen und Schüler anzuregen als auch eine Reflexion der aktuellen Theaterformen in Gang zu bringen.

#### **LEITUNG:**

**OStR Marion Tscherning**, Dozentin in der Lehrerbildung, Theaterpädagogin BuT, Freiburg

**HINWEIS:**

Bitte bringen Sie bewegungsfreudige Kleidung und Schuhe oder rutschfeste Socken mit.



---

## THEATER-AG

### Schritt für Schritt zur Inszenierung

---

172

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden:

- erhalten einen Überblick über die einzelnen Phasen innerhalb eines Inszenierungsprozesses mit einer Theater-AG
- erlernen das Handwerkszeug für die szenische Erarbeitung eines Theaterstücks
- lernen theaterpädagogische und schauspieltechnische Übungen kennen, die ein lebendiges Spiel auf der Bühne fördern
- erfahren, welche organisatorischen Aufgaben im Rahmen einer Theater-AG anfallen

#### PROGRAMM:

Diese Lehrerfortbildung bietet eine praktische Einführung in die Aufgaben der Theater-AG-Leitung. Von der ersten Leseprobe bis zur gelungenen Aufführung werden alle nötigen Schritte im Inszenierungsprozess betrachtet: Rollenverteilung, Zeitplanung, Raumbedarf, Probengestaltung, Bühnenbild, Kostüme, Technik und Planung der Endproben sowie der Aufführung. Im praktischen Teil der Veranstaltung arbeiten die Teilnehmenden

am Text, erstellen eine Strichfassung, arbeiten an der Rollengestaltung, improvisieren Szenen und arbeiten mit Subtext. Darüber hinaus nähern sich die Teilnehmenden dem Spiel mit Requisiten und der Gestaltung von Bühnenraum und Bewegung an. Mit einem umfassenden Repertoire ausgestattet, können sie direkt in die Arbeit mit der Theater-AG starten.

#### LEITUNG:

**Beate Metz**, Schauspielerin und Theaterpädagogin BuT

#### HINWEIS:

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und entsprechende Schuhe mitbringen.





---

## EINFÜHRUNG IN DAS VIEWPOINTSTRAINING

---

174

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte ab der Sekundarstufe 1

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen die einzelnen Viewpoints kennen und probieren diese spielerisch aus
- erleben Viewpoints als Mittel zur Ensemblebildung und als Wahrnehmungstraining
- werden über Viewpoints mit theatralischen Gestaltungsmitteln bekannt gemacht
- erforschen über Viewpoints den Einsatz von Körper und Bewegung auf der Bühne
- präsentieren sich gegenseitig kleine Performances
- reflektieren über den Einsatz von Viewpoints im Schultheater

### PROGRAMM:

Viewpoints ist ein Wahrnehmungstraining und eine Improvisations- und Arbeitstechnik für Schauspielende. Die Teilnehmenden dieser Fortbildung lernen die neun Viewpoints einzeln und in Kombination kennen und erproben improvisatorisch die Wirkung dieser auf der Bühne. Sie erleben Viewpoints als eine

Technik, die im hohen Maß die gemeinschaftliche kreative Arbeit fördert. Dabei entdecken sie eine Fülle an Möglichkeiten für die Erarbeitung von Inszenierungen. Im gemeinsamen Gespräch reflektieren die Teilnehmenden über die Möglichkeiten, die Viewpoints für das Theaterspielen mit Schülern birgt.

### LEITUNG:

**Anika Wagner**, Referentin Theater, Schloss Rotenfels, Theaterpädagogin

### HINWEIS:

Bitte bringen Sie Kleidung mit, die maximale Bewegungsfreiheit ermöglicht. Viewpoints wird idealerweise barfuß trainiert. Wenn Ihnen das nicht möglich sein sollte, eignen sich rutschfeste Socken oder Turnschlappen.





---

## KREATIV IM KONFLIKT

### Gewaltfreie Kommunikation mit Theaterspielen erproben

---

176

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen die vier Schritte der gewaltfreien Kommunikation kennen und wenden sie an
- erproben vielfältige Übungen und Spiele zur Vertiefung der vier Schritte
- erleben, wie daraus Theaterszenen entwickelt werden können
- reflektieren die eigene Haltung in der Anleitung
- entwickeln klare Vorstellungen davon, wie sie Übungen in die eigene Arbeit integrieren können

#### PROGRAMM:

Theaterspielen ist ideal dazu geeignet in Gruppen eine empathische Gemeinschaftskultur einzuüben.

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden die vier Schritte der gewaltfreien Kommunikation kennen und verbinden diese mit Theaterspielen. Im geschützten und fehlerfreundlichen Raum des Theaters erproben die Teilnehmenden zunächst, in

einem Konflikt ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle zu äußern und die Anderer wertfrei anzuhören.

Im nächsten Schritt werden die tieferen Schichten von Konflikten erkundet. Dazu bedienen sich die Teilnehmer theatralischer Mittel wie Standbilder, Mehrstimmigkeit, Rollensplitting und Rollenwechsel. Durch den Blick von außen auf die Situation, wird es möglich Konflikte in ihrem Kern zu verstehen und im besten Fall aufzulösen. Den Teilnehmenden wird so ein wirkungsvolles Werkzeug in die Hand gegeben, mit dem sie innerhalb einer Schul- oder Klassengemeinschaft neue Wege der Konfliktbewältigung gehen können.

#### LEITUNG:

**Josephine Kremberg**, Freie Künstlerin, Trainerin für Kommunikation und Theater





---

## THEATER IN DER DIGITALEN WELT

---

178

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte ab Sekundarstufe 1

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- erproben spielerisch Methoden, digitale Medien und Theaterspiel zu verbinden
- entdecken künstlerische Möglichkeiten, die digitalen Geräten innewohnen
- diskutieren die ambivalenten Qualitäten digitaler Technologien
- reflektieren diese medialen ästhetischen Gestaltungsmittel für die Theaterpraxis mit Kindern und Jugendlichen

### PROGRAMM:

Digitale Medien prägen zunehmend die Weltsicht, das Denken und Handeln der Menschen, vor allem das der jungen Generation. Die „digital natives“ kennen keine Welt ohne Internet, keinen Alltag ohne digitale Geräte mehr. Sie bewegen sich genauso selbstverständlich in digitalen wie in analogen Räumen. Was heißt das für das eigentlich analoge Medium Theater? Wie verhält sich die Theaterpraxis, jenseits von technischen Möglichkeiten wie Videoprojektionen auf der Bühne, zu den

Möglichkeiten der digitalen Welt? Wie sehr prägt das Digitale schon den Umgang mit Stückentwicklung, das Konzipieren von Projekten, unser Verständnis von Dramaturgie? Mit diesen Fragen werden sich die Teilnehmenden der Lehrerfortbildung spielpraktisch beschäftigen. Sie erproben Möglichkeiten, Medien mit Schülern kreativ ins darstellende Spiel einzubauen. Gemeinsam entwickeln sie eine spielerische, experimentelle und auch kritische Haltung der Technik gegenüber. Abschließend werden die vorgestellten Methoden reflektiert und auf ihre Möglichkeiten im Schulkontext hin besprochen.

### LEITUNG:

**Max Schumacher**, Dramaturg und Performancekünstler

### HINWEIS:

Bitte bringen Sie bewegungsfreudige Kleidung und Schuhe sowie Videokameras, Videoprojektoren, Smartphones, Tablets und Laptops mit.





---

## REGIE FÜHREN IM SCHULTHEATER

---

180

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen auf der Grundlage dramaturgischer Entscheidungen ein Inszenierungskonzept zu erstellen
- lernen praktische Regeln und das Handwerk der Regieführung kennen
- erproben unter anderem den Einsatz und die Wirkung von Raum, Körper, Licht, Musik, Requisiten
- reflektieren die eigenen Ressourcen, Wirkungsabsichten und Umsetzungsmöglichkeiten

### PROGRAMM:

Die Teilnehmenden dieser Fortbildung lernen die wesentlichen Schritte des Regieführens kennen. Anhand eines Textes bzw. Themas erarbeiten sie unterschiedliche Regiekonzepte. Anhand dieser wird Schritt für Schritt das Regiehandwerk erklärt und exemplarisch gezeigt.

Bei der praktischen Erarbeitung von Szenen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, verschiedene Regieformen und Stile selber auszuprobieren und anschließend zu reflektieren.

Die Wirkung von Bühnenpositionen, Handlungstempo, unterschiedlichen Spielweisen und des Einsatzes von Inszenierungsmitteln, wie zum Beispiel Requisiten und Medien, werden untersucht und besprochen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Fortbildung konkrete Hilfestellungen zu methodischen Fragen gegeben:

Mit welchen großen und kleinen Handgriffen kann ich als Regisseurin oder Regisseur auf die Inszenierung einwirken? Wie kann ich meine Schüler in die Regieführung einbeziehen? Welche unterschiedlichen Herangehensweisen gibt es für die Inszenierung einer Textvorgabe und bei einer Stückentwicklung?

### LEITUNG:

**Mirijam Kälberer**, Regisseurin und Theaterpädagogin BuT

### HINWEIS:

Bitte bringen Sie bewegungsfreudige Kleidung und Schuhe mit.





---

## KÖRPER UND PRÄSENZ

### Den eigenen Auftritt stärken

---

182

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- erfahren und schulen ihre körperliche und sprachliche Präsenz
- experimentieren mit dem Körper im Raum und in Bezug auf andere
- lernen, mit größerer Ruhe und Souveränität vor anderen zu sprechen und sich zu präsentieren
- reflektieren die eigene Wirkung auf andere und Wahrnehmung für sich selbst

#### **PROGRAMM:**

Die Teilnehmenden erforschen in vielen Übungen und Spielen die eigene Körperlichkeit und Gestaltung von Sprache und Sprechen. Sie probieren aus, wie sie eine „eindrückliche Präsenz“ schaffen und erfahren, wie sie mit größerer Ruhe und Souveränität vor anderen Menschen auftreten und sprechen können. Durch die genaue Beobachtung von eigenen Mustern, lernen sie mit Unsicherheiten, zum Beispiel der Frage, wohin mit meinen Händen, umzugehen.

Darüber hinaus erhalten sie konkrete Anregungen zum Umgang mit Aufregung. Mit Leichtigkeit und Humor sollen die Teilnehmenden sich mit ihrer Wirkung auf andere auseinandersetzen. Dabei helfen unter anderem theaterpädagogische Spiele, die sich mit den Themen Status und Fokus beschäftigen.

#### **LEITUNG:**

**Stefan Roschy**, Schauspieler und Theaterpädagoge BuT

#### **HINWEIS:**

Bitte bringen Sie bewegungsfreudige Kleidung und Schuhe mit.





---

## NUR MUT!

### Inszenieren von lyrischen Texten für Groß und Klein

---

184

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- entwickeln aus lyrischen Texten Geschichten und inszenieren diese
- lernen unterschiedliche Methoden der Sprach- und Stimmarbeit kennen
- reflektieren für verschiedene Anlässe die Anwendbarkeit der erprobten Methoden im schulischen Kontext

#### PROGRAMM:

Kann die Behandlung von lyrischen Texten Spaß machen? Ja, auf jeden Fall!

In dieser Fortbildung erleben die Teilnehmenden, wie die Lust der Schüler an lyrischen Texten gefördert und ihre Kreativität gefordert werden kann.

Durch die intensive inhaltliche und spielerische Auseinandersetzung mit Gedichten und Balladen und der Frage danach, was sie mit uns zu tun haben, offenbaren sich den Teilnehmenden viele neue Einsichten und interessante Zugänge zur Lyrik.

In spielpraktischen Übungen werden theatrale Gestaltungs-

mittel eingesetzt, um intensiv mit Stimme und Körper, verbalem und nonverbalem Ausdruck zu experimentieren. Hierbei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Arbeit an der Stimme und ihren vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten.

Gleichzeitig wird die Frage gestellt, welche Geschichten die lyrischen Texte erzählen und wie diese inszeniert werden können. Dieser Frage nähern sich die Teilnehmenden mit verschiedenen künstlerischen Mitteln wie chorischen Elementen, musikalischen Bearbeitungen und visuellen Impulsen an und probieren diese in der freien Gestaltung aus.

In gemeinsamen Reflexionsrunden wird besprochen, wie das Erlebte im Unterricht, in der Theater-AG-Arbeit und im außerunterrichtlichen Kontext, wie zum Beispiel in Wettbewerben sowie Schreib- und Spielwerkstätten in der Schule eingesetzt werden kann.

Alle Verfahren können in allen Schularten und Klassenstufen mit Zielgruppen spezifizierter Fokussierung ihren Einsatz finden.

#### LEITUNG:

**OStR Marion Tscherning**, Dozentin in der Lehrerbildung Theaterpädagogin BuT, Freiburg





## DIVERSITÄT UND FREMDSPRACHE INSZENIEREN

### Auf dem Weg zu interkultureller Kompetenz

186

#### ZIELGRUPPE:

Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten der Sekundarstufen 1 und 2, die eine oder mehrere Sprachen, auch DaZ und DaF von Niveau A1 bis B2 gemäß dem GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen) unterrichten und bereits an einer der Fortbildungen „Fremdsprache inszenieren“ oder an der Qualifizierungsreihe „Einführung in das Fach Interkulturelle Kompetenz“ teilgenommen haben.

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- vertiefen und erweitern ihre theaterpraktischen Tools
- erproben und reflektieren ausgewählte Methoden interkulturellen Lernens zur Inszenierung im Fremdsprachenunterricht
- machen sich auf den Weg, ihren eigenen interkulturellen Reflexions- und Erfahrungsraum zu erweitern

#### PROGRAMM:

Möchten Sie die Erfahrungen, die Sie bei der Fortbildung Fremdsprachen inszenieren gemacht haben vertiefen? Möchten Sie gezielt Ihre theaterpädagogischen Kompetenzen am Thema Interkulturelle Kompetenz im Fremdsprachenunterricht wei-

terentwickeln und um Methoden interkulturellen Trainings / interkulturellen Lernens erweitern? Haben Sie sich schon gefragt, wie Sie interkulturelle Kompetenz im Fremdsprachenunterricht erlebbar machen können?

Ausgehend von unseren Erfahrungen, Prägungen und Einstellungen werden wir theaterpädagogische und interkulturelle Tools rund um die Themen Wahrnehmungsschulung, Unconscious bias, fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit sowie Empathie kennenlernen und vertiefen und dabei den Weg zur Weiterentwicklung interkultureller Kompetenz nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern weiter beschreiten.

#### LEITUNG:

**Andrea Knupfer**, Studiendirektorin, Theater-, Deutsch- und Französischlehrerin, Esslingen

**Dr. Elke Zapf**, Studiendirektorin, Französisch- und BWL-Lehrerin, Trainerin für Interkulturelle Kompetenz und Diversity Management, Pforzheim

#### HINWEIS:

Bitte bequeme Kleidung und Schuhe, Lehrbücher und/oder fremdsprachliche Texte, die Sie gerade behandeln, mitbringen und einen Stick für die Fortbildungsmaterialien.





---

## LET'S PLAY!

### Einführung in die Theaterpädagogik

---

188

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- erproben spielerisch Grundbegriffe der Theaterpädagogik
- arbeiten in Einzel-, Partner und Gruppenkonstellationen
- erfahren ein ausgewähltes Repertoire an möglichen theaterpädagogischen Methoden und Spielen zum eigenständigen Anleiten
- wechseln zwischen der Rolle des Akteurs und des Beobachters
- beobachten Vorgänge als Zuschauer und reflektieren diese auf ihre ästhetische Wirkung hin
- reflektieren das Erlernte im Hinblick auf ihre berufliche Praxis

#### **PROGRAMM:**

„Spielen ist Experimentieren mit dem Zufall“ (Novalis, 1772–1801) – die Theaterpädagogik hält dazu kreative Spielregeln bereit!

Der Ursprung des Theaters ist das Spiel: durch handelndes Erleben nähern sich die Teilnehmenden dieser Fortbildung theater-

pädagogischen Grundbegriffen an und erfahren die Wechselwirkung verschiedener Elemente wie Körper oder Raum.

In Einzel-, Partner- und Gruppenkonstellationen arbeiten sie experimentell, mit oder ohne Text, und machen so gemeinsame theatrale Spielerfahrungen. In reflektierenden Einheiten machen sie sich Vorgänge bewusst und untersuchen, welche Wirkungen im Spiel stattfinden. So werden erste Grundlagen für eigenes theaterpädagogisches Handeln geschaffen.

In einer abschließenden Einheit wird das Erlebte unter dem Aspekt der eigenen Motivation und der Möglichkeit zur Umsetzung betrachtet.

#### **LEITUNG:**

**Christiane Daubenberger**, Leiterin Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg e.V., Theaterpädagogin BUT®, M. A. Kulturelle Bildung an Schulen, Sonderpädagogin

#### **HINWEIS:**

Bitte bewegungsermöglichende Kleidung und entsprechendes Schuhwerk mitbringen.





---

## CHOREOGRAFISCHES THEATER

### Von der spielerischen Lust am Bewegen zur bewegten Szene

---

190

**ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten ab Klasse 5

**ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen spielerisch Methoden und Übungen des choreografischen Theaters kennen
- entdecken wie der Fokus auf Bewegung der szenischen Gestaltung weitere Bedeutungsebenen hinzufügen kann
- erforschen Körperlichkeit und Bewegung in Zeit und Raum
- reflektieren die Anwendungsmöglichkeiten der gelernten Methoden im Schultheater

**PROGRAMM:**

Welche Wege führen von einer verbal dominierten, sachlichen Welt in eine bewegte und assoziationsreiche Welt? Wie können Theaterszenen durch den gezielten Einsatz von Bewegung und kleinen choreografischen Elementen emotional intensiviert und um eine weitere Bedeutungsebene bereichert werden? In dieser Lehrerfortbildung erkunden die Teilnehmenden spielerisch verschiedene Elemente des choreografischen Theaters. Die Arbeit an der Bühnenpräsenz und der Erweiterung des Bewegungsrepertoires hilft dabei, in der szenischen Gestal-

tung vielschichtige und lebendige Bilder zu finden. Es werden sowohl Methoden mit als auch ohne Requisiten ausprobiert, die zu kleinen Szenen führen und als Grundlage für eine Inszenierung dienen können. Dabei steht die Anwendbarkeit mit den eigenen Schülern stets im Vordergrund des Interesses.

**LEITUNG:**

**Julian Maier**, Theaterpädagoge BuT

**HINWEIS:**

Bitte bringen Sie bewegungsfreundliche Kleidung mit.





---

## TRAU DICH!

### Theaterpädagogische Arbeit als Chance für gelungene Inklusion in der Schule

---

192

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte aller Schularten, die inklusiv theaterpädagogisch im Unterricht oder mit einer Theatergruppe arbeiten möchten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- erhalten Einblicke in die Besonderheiten der inklusiven Theaterarbeit
- probieren theaterpädagogische Methoden aus
- erleben Spiele und Übungen, um eine Gruppe zu einem Ensemble zu formen
- entwickeln Ideen zur Planung und Umsetzung von Projekten mit ihrer inklusiven Gruppe

#### **PROGRAMM:**

Theaterpädagogische Methoden eignen sich hervorragend, um mit inklusiven Gruppen zu arbeiten. Die Teilnehmenden dieser Fortbildung befassen sich mit der theaterpädagogischen Herausforderung, ein Theaterstück mit Spielern mit und ohne Handicap zu planen, zu erarbeiten und auf die Bühne zu bringen. Sie erhalten einen Überblick über die Rahmenbedingungen und die besondere Arbeitsweise in einer inklusiven Gruppe. In Übungen arbeiten die Teilnehmenden an ihrem Körperbe-

wusstsein und im gemeinsamen Spiel entstehen Szenen.

Voraussichtlich werden an einem der Fortbildungstage einige junge Erwachsene mit Handicap, die an einem Theaterprojekt der Lehrgangsführerin teilnehmen, kommen, um mit den Teilnehmenden ins szenische Spiel zu kommen.

Im Rahmen der Fortbildung gibt es die Möglichkeit Fragen zu eigenen laufenden und zukünftigen inklusiven Theaterprojekten zu stellen.

#### **LEITUNG:**

**Claudia Gottuk-Brede**, Grundschullehrerin, Theaterpädagogin, Leiterin einer inklusiven Theatergruppe

#### **HINWEIS:**

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und leichte Schuhe mitbringen.





---

## STIMMGESUNDHEIT IM LEHRERBERUF

---

194

### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte aller Schularten

### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- lernen, wie die Stimme in Grundzügen funktioniert
- erfahren, welche Stimmstörungen es gibt und wie sie damit umgehen können
- lernen die wichtigsten Regeln der Stimmhygiene kennen: was tut meiner Stimme gut und was schadet ihr
- bekommen Tipps zur Stimmschonung im Schulalltag;
- erproben vielfältige Übungen
- lernen ausgewählte Übungen so, dass sie im Anschluss an die Fortbildung in der Lage sind, selbständig an ihrer Stimme weiter zu arbeiten

### PROGRAMM:

Die Stimme eines Lehrers ist eines seiner wichtigsten Arbeitsinstrumente und wird jeden Tag stark beansprucht. In dieser Fortbildung erarbeiten wir anhand von praktischen Übungen, wie Sie mit Ihrer Stimme schonend umgehen und wie Sie Ihre Stimme ausbilden und trainieren können, damit sie den Herausforderungen Ihres Berufsalltags standhält. Sie werden au-

ßerdem Ihre Möglichkeiten erweitern, über Ihre Stimme Situationen zu gestalten und pädagogisch zu wirken.

In den praktischen Übungen werden alle wichtigen Themen, die für die Stimmgebung von Bedeutung sind, wie zum Beispiel Haltung, Körperspannung, Atmung, Resonanz und Volumen, aufgezeigt und erprobt.

Darüber hinaus werden Sie sich mit gestalterischen Mitteln wie Sprechtempo, Artikulation und Klang auseinandersetzen. Auf Wunsch können im Rahmen dieser Fortbildung auch Strategien für mehr Präsenz und Überzeugungskraft sowie für den Umgang mit Nervosität entwickelt werden.

Am Dienstagmorgen wird eine Yoga-Stunde mit dem Schwerpunkt auf Atmung und Entspannung das Fortbildungsangebot abrunden.

### LEITUNG:

**Katharina Weyland**, Oberstudienrätin, Tübingen

### HINWEIS:

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und Schuhwerk mit. Für die Yogastunde werden keine Schuhe benötigt. Yogamatten sind im Schloss vorhanden.





---

## THEATERSPIELEN IN DER GRUNDSCHULE

### Die ersten Schritte

---

196

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Grundschule

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- kennen Spiele und Übungen, die die grundlegenden Bereiche Körper, Sprache, Raum und Zeit zum Thema haben
- erproben Möglichkeiten mit Grundschulkindern ins Spiel zu kommen
- erhalten einen theoretischen Überblick über die erste Phase eines Theaterprojektes
- reflektieren ihre Spielleiterrolle

#### **PROGRAMM:**

In dieser Fortbildung erproben wir die ersten Schritte eines Theaterprozesses in der Arbeit mit Grundschulkindern.

Wir erkunden in einzelnen Bausteinen anhand praktischer Übungen und Spielen Grundlagen und Prinzipien der Theaterarbeit und entwickeln so die Spielfähigkeit der einzelnen Spielerinnen und Spieler und der Gruppe. Dabei stehen Spielfreude und die Lust am Ausprobieren im Vordergrund. Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte, die bisher noch keine oder wenig Erfahrung mit Theaterunterricht haben.

#### **LEITUNG:**

**Valérie Candik**, Referentin Theater, Schloss Rotenfels, Theaterpädagogin BuT, Grundschullehrerin

#### **HINWEIS:**

Bitte bringen Sie bewegungsbequeme Kleidung und leichte Schuhe mit.





---

## LITERATUR UND THEATER

### Theatergeschichte

---

198

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte GYM und BS, die das Fach Literatur und Theater unterrichten

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- lernen die wichtigsten Entwicklungen der Theatergeschichte von der Antike bis zur Gegenwart kennen
- erproben verschiedene Spielweisen, zum Beispiel naturalistische, epische, postdramatische
- erproben und erfahren verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten historischer Stücke
- reflektieren und vergleichen klassische Theaterformen und Gegenwartstheater
- sprechen über Prüfungsfragen und Leistungsbewertung im Abitur

#### **PROGRAMM:**

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden die wesentlichen Entwicklungen der Theatergeschichte von der Antike bis heute kennen. Anhand ausgewählter Autoren, Textbeispiele und Filmausschnitte erarbeiten sie sich die wesentlichen Merk-

male der jeweiligen Theaterform und ordnen sie in ihren historischen Kontext ein.

In spielpraktischen Übungen werden historische und gegenwärtige Spielformen der Commedia dell'Arte, des Naturalismus und des Epischen und Postdramatischen Theaters ausprobiert und auf ihre unterschiedliche Wirkung hin reflektiert.

Anhand verschiedener Szenen erproben die Teilnehmenden Möglichkeiten und Mittel der Modernisierung von Theatertexten. Außerdem beschäftigen sie sich mit der Frage, wie man beim Inszenieren eines Stückes aktuelle Bezüge schaffen kann. Die unterschiedlichen Theaterformen und Entwicklungen werden miteinander verglichen und die Möglichkeiten der Umsetzung im Schultheater reflektiert.

#### **LEITUNG:**

**Mirijam Kälberer**, Theaterpädagogin und Regisseurin, Heidelberg

#### **HINWEIS:**

Bitte bringen Sie bewegungsfreudige Kleidung und Schuhe mit.





---

## POLITISCHES THEATER!

### Politische Themen mit Theatermitteln erschließen

---

200

#### ZIELGRUPPE:

Lehrkräfte und Theater-AG-Leitende aller Schularten ab Klasse 8, die mit theatralen Methoden zu politischen und gesellschaftlichen Themen arbeiten möchten

#### ZIEL:

Die Teilnehmenden

- kennen Partizipatives Theater und Forumtheater
- können diese Theaterformen anwenden, um mit Schülerinnen und Schülern politische Themen zu erschließen, vor allem unter dem Blickwinkel der Beteiligung an demokratischen Prozessen
- können diese Theaterformen anwenden, um sichtbar zu machen, wie Jugendliche brennende gesellschaftliche und politische Themen wahrnehmen und welchen Handlungsbedarf sie sehen
- können theatral ausgedrückte Stellungnahmen zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen mit Jugendlichen erarbeiten
- erproben Schülerinnen und Schüler anzuregen, ihre eigene Lebenswelt mitzugestalten
- erleben exemplarisch die Durchführung eines Projektes
- lernen Methoden kennen, die zu einer lebendigen und wertfreien Diskussionskultur unter den Schülerinnen und Schülern führen

#### PROGRAMM:

Demokratiebildung ist ein wesentliches Anliegen und wichtiger Bestandteil schulischer Bildung. In dieser Fortbildung wird der eher intellektuell geprägte schulische Diskussionsrahmen zu politischen Themen durch theaterpädagogische Methoden erweitert, die das körperliche Spiel und den emotionalen Ausdruck anregen. Die Teilnehmenden erleben zunächst, wie sie die Theaterarbeit an sich als partizipativen Prozess anlegen können. Sie lernen spielerisch und unter Zuhilfenahme theatraler Methoden, Denk- und Positionierungsprozesse anzuregen und den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, eigene Fragen zu politischen und gesellschaftlichen Themen aufzuspüren. Sie erproben in szenischer Arbeit, wie diese Positionierungen und Reflexionen zu gesellschaftlichen Themen mit dem Medium Theater und Performance sichtbar und somit auch greifbar für weiterführende Diskussionen gemacht werden können. Die teilnehmenden Lehrkräfte bringen gesellschaftliche und politische Themen ein, die sie selbst interessieren. Anhand dieser erleben sie exemplarisch den Theaterprozess, den sie später mit ihren Schülerinnen und Schülern durchlaufen. Gerahmt wird die Fortbildung vom gemeinsamen Reflektieren über die erlebten Prozesse sowie über die Rahmenbedingungen von partizipativen Theaterformen.



**LEITUNG:**

**Marilena Weichert**, Schauspielerin und Theaterpädagogin,  
Sonderpädagogin (B.A.)



---

## THEATER UND SPRACHE

### Sprache erlernen mit theaterpädagogischen Mitteln

---

202

#### **ZIELGRUPPE:**

Lehrkräfte der Grundschule

#### **ZIEL:**

Die Teilnehmenden

- kennen Spiele und Übungen zur Sprachförderung
- kennen deren Ziele und Anwendungsbereiche
- können diese Spiele und Übungen auf ihren Unterricht übertragen

#### **PROGRAMM:**

Eine Sprache zu erlernen geschieht nachweislich dann am einfachsten und nachhaltigsten, wenn diese zum „Leben erweckt wird“ und somit kontextgebunden, direkt handelnd und spielerisch erfahren wird. Durch das Theaterspiel, bei dem gleichermaßen Sprache, Körper und Emotionen angesprochen werden, kann dies geleistet werden.

In dieser Fortbildung erproben wir Übungen und Spielen zur Sprachförderung, die das aktive Handeln der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum stellen, an deren Lebenswelten anknüpfen und als motivierend und lustvoll erlebt werden können.

#### **LEITUNG:**

**Valérie Candik.** Theaterreferentin, Schloss Rotenfels, Theaterpädagogin BuT, Grundschullehrerin

#### **HINWEIS:**

Bitte bringen Sie bewegungsbequeme Kleidung und leichte Schuhe mit.





# KUNST

IN SCHLOSS ROTENFELS

Schüler-Abrufveranstaltungen

---

## SCHÜLERGRUPPEN IN SCHLOSS ROTENFELS

---

206

Als Institution der zentralen Lehrkräftefortbildung für Schul- und Schultheater stellt Schloss Rotenfels seine Räumlichkeiten und sein Gästehaus auch für Arbeitsaufenthalte von Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Zusammen mit ihren Lehrkräften können sich diese in den gut ausgestatteten Fachräumen von Schloss Rotenfels der intensiven Auseinandersetzung mit ihren künstlerischen Vorhaben oder Theater-Projekten sowie dem Erwerb von neuem Grundlagenwissen widmen.

Die fachliche Arbeit der Schüler wird entweder von der eigenen Lehrkraft angeleitet oder von einer externen Workshop-Leitung (siehe „Schüler-Abbrufveranstaltungen“).

Schüler-Aufenthalte dauern in der Regel 2,5 Tage und finden von Montagvormittag bis Mittwochmittag oder von Mittwochnachmittag bis Freitagmittag statt. Auch Wochenendaufenthalte sind möglich.

Schülerinnen und Schüler sind im Gästehaus von Schloss Rotenfels in Vierbettzimmern untergebracht, wobei immer zwei Zimmer durch ein gemeinsames Bad verbunden sind. Bettwäsche und Handtücher sind vorhanden.

Für Übernachtung mit Vollpension werden öffentlichen Schulen pro Schüler 20,00 Euro pro begonnenem Tag berechnet. Ein Aufenthalt von 2,5 Tagen in Schloss Rotenfels kostet also pro Schüler 60,00 Euro.

Anfallende Materialkosten trägt die Schule. Bei Buchung eines Workshops wird eine Kursgebühr von 300,00 Euro berechnet.

### SCHÜLER-ABRUFVERANSTALTUNGEN

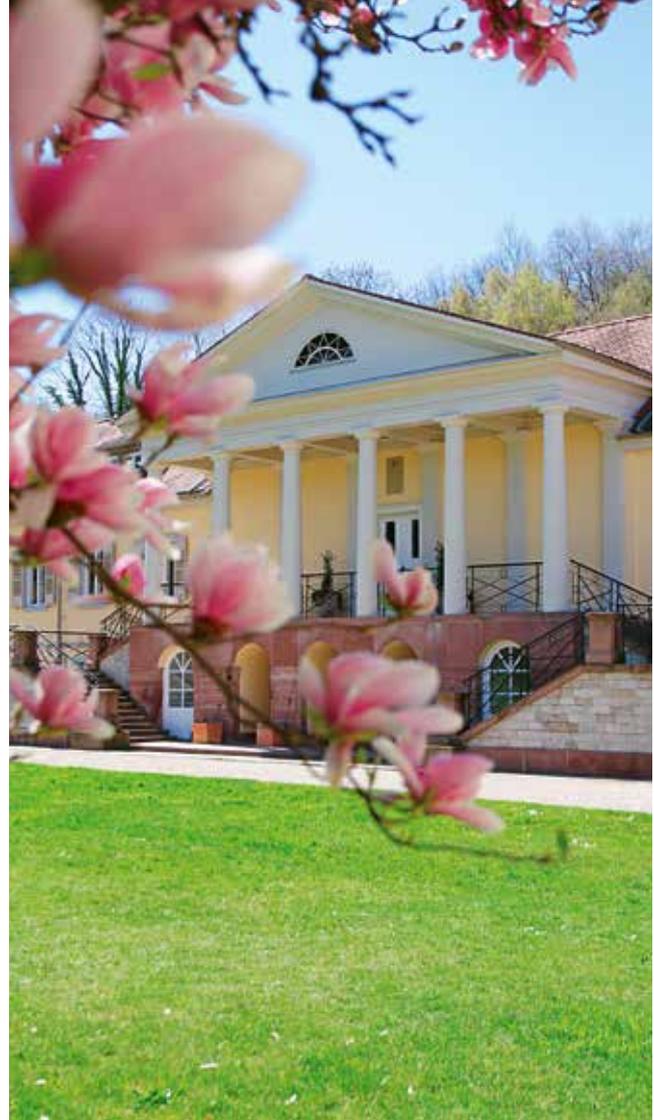
Die im Folgenden aufgeführten Abrufveranstaltungen der Einrichtung können für den Aufenthalt von Schülern gebucht werden, sofern die terminliche Abstimmung zwischen Schule, Schloss Rotenfels und Kursleitung gelingt. Alle Workshops gewährleisten eine hohe fachliche und pädagogische Qualität und werden von ausgewählten Experten für Bildende Kunst und Theater geleitet.

### **ANMELDUNG**

Alle Zeiträume, die für Schüleraufenthalte gebucht werden können, sind auf der Homepage des Hauses gelistet und werden regelmäßig aktualisiert.

Mithilfe des Antragsformulars können Schulen aller Schularten ihr Interesse an einem bestimmten Zeitraum anzeigen. Wünscht die Schule die gleichzeitige Buchung einer Schüler-Abrufveranstaltung, fragt Schloss Rotenfels entlang einer Wunschliste bei den genannten Workshop-Leitungen an, ob die Durchführung zum angegebenen Zeitraum möglich ist.

Ein Anspruch auf einen bestimmten Zeitraum oder eine bestimmte Schüler-Abrufveranstaltung besteht jedoch nicht.





---

## VOM PUNKT ZUR LINIE ZUM TIER

### Tiere zeichnen, malen und drucken

---

208

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten der Klassenstufe 1 bis 6, offen für heterogene Klassen, Inklusion und Integration, Eingangs- und Vorbereitungsklassen, Schulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Herausforderung und SBBZ.***

In diesem Workshop werden Tiere auf kleine und große Bildformate gemalt. Dabei entdecken die Schülerinnen und Schüler, wie spannend ihre Darstellung sein kann. Die entstehenden Tiere erzählen von großen und kleinen Gefühlen und geben Raum für eigene Geschichten, in denen es knistert, raschelt, grunzt und wiehert.

Mit unterschiedlichen Techniken und Materialien steht am Anfang das künstlerische Herantasten, bis ein eigenes individuelles Tiergemälde die individuelle Sicht auf die Tiere erkennen lässt.

Neben der Anleitung zum freien Zeichnen können verschiedene experimentelle Drucktechniken zum Einsatz kommen, ebenso wie das Einbeziehen von Collage und Relief. Schrittweise gelangt die Gruppe von der kleinen Skizze zum großen Gemälde und entdeckt Spannendes in der Anatomie der Tiere oder ihrer emotionalen Ausdrucksfähigkeit. Dabei spielen Gefühle und Ausdruck im Bild eine wichtige Rolle.

Die Schüler arbeiten sowohl einzeln als auch in kleinen Teams und spüren die Vielfalt in der Gruppe. Gemeinsame Betrachtungen öffnen ihren Blick auf die eigenen Ressourcen und Fähigkeiten, stärken Selbstvertrauen und bieten die Grundlage für ganz eigene oder auch gemeinsame Kunstwerke.

Die intensive Auseinandersetzung mit Thema, Material und Technik fördert Ausdrucksfähigkeit, Ausdauer und selbstständiges Arbeiten der Kinder.

Das Programm wird in Absprache mit der verantwortlichen Lehrkraft auf die Fähigkeiten der Kinder abgestimmt und angepasst. Dabei steht das prozessorientierte künstlerische Arbeiten im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler werden individuell durch die Künstlerin angeleitet und begleitet. Dabei bezieht sie die Begleitpersonen gerne mit ein, wodurch eine neue Beobachtungs- und Handlungsebene entsteht.

Je nach Technik, Malgrund und Format entstehen Materialkosten in Höhe von insgesamt ca. 60,00 Euro. Gerne können nach Absprache auch vorhandene Materialien aus der Schule mitgebracht werden.



**Helga Essert-Lehn** ist freischaffende bildende Künstlerin und Kunsttherapeutin. Sie hat an der Alanus Hochschule Alfter/Bonn freie Kunst und Kunsttherapie studiert. Neben Malerei und Zeichnung arbeitet sie außerdem an Skulpturen aus Holz, Gips und Bronze. Ihre Arbeiten sind beeinflusst von Begegnungen mit Dingen, Landschaften und vor allem Menschen – sie alle erzählen etwas. Diese Geschichten prägen ihre Arbeit und durch sie stellt sie sich die Frage, was zuerst da war: die Erzählung selbst oder der Blick der Künstlerin.

Helga Essert-Lehn leitet seit vielen Jahren Lehrerfortbildungen in Schloss Rotenfels. Seit 2011 leitet sie das Projekt „artist in school“ des Lions Club Karlsruhe-Zirkel an insgesamt 6 Karlsruher Schulen. Davor war sie langjährig als Projektkünstlerin im MUSE Projekt der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland in Schulklassen mit besonderen pädagogischen und sozialen Herausforderungen tätig.



---

## TIERWUNDER – KÄFERLINGE, TIGERDRACHEN, PARADIESVÖGEL ODER FLIEGENDE NASHÖRNER?

### Plastiken aus Fundstücken der Natur, Gips oder Kleisterpapier

---

210

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten der Klassenstufe 1 bis 6, offen für heterogene Klassen, Inklusion und Integration, Eingangs- und Vorbereitungsklassen, Gruppen mit besonderer pädagogischer und sozialer Herausforderung und SBBZ.***

*„Da schaut aus einem Ast ein wundersames Tier, hebt seine Flügel und schwebt mit Seidenglanz und Farbenleuchten in den Abendhimmel davon.“*

In diesem Workshop steht das prozessorientierte Arbeiten im Vordergrund. Gemeinsame Betrachtungen und professionelle Anleitung im Umgang mit dem Material unterstützen den künstlerischen Prozess der Kinder.

Im Kontakt mit der Natur und der sinnlichen Erfahrung mit den Materialien wird die Fantasie angeregt und Kreativität geweckt. Die Anleitung durch die Künstlerin unterstützt die individuelle Ausdrucksfähigkeit.

Der Einstieg in das Projekt kann ein Spaziergang durch den an die Akademie angrenzenden Wald sein, eine erstaunliche Geschichte, die gemeinsam gehört wird oder Bildmaterial und Gegenstände aus dem Fundus der Künstlerin.

Gemeinsam wird darüber gestaunt, was aus unseren Fundstücken aus Wald und Flur entsteht. Zusammengefügt mit Kleisterpapier oder Gips, ausgestaltet mit Farbe und allerlei Krimskrams, verwandeln sich Äste und andere Dinge in wunderschöne Gestalten, Tiere, Drachen oder Wesen, die unsere Fantasie beflügeln und diese zu ganz eigenen Geschichten anregt. Gearbeitet wird im Atelier oder bei schönem Wetter auf dem Freigelände der Schlossanlage. Die entstehenden Skulpturen können immer wieder betrachtet und weiterentwickelt werden. Eine kleine Abschlusspräsentation rundet das Projekt ab.

Die Klassen arbeiten vielfach im Team und spüren die Vielfalt in der Gruppe, öffnen unseren Blick auf die eigenen Ressourcen und Fähigkeiten, stärken Selbstvertrauen und schaffen gemeinsame und ganz eigene Kunstwerke.

Es entstehen Materialkosten in Höhe von insgesamt ca. 60,00 Euro. Gerne können nach Absprache auch vorhandene Materialien aus der Schule mitgebracht werden.





---

## WORKSHOP FÜR JUNGE BILDHAUER

### Arbeiten mit Alabaster

---

212 ***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab Klasse 8.***

Aus einem Steinbrocken wird mit Hammer und Meißel die grobe Form herausgeschlagen, um sie anschließend mit Raspeln und Schmirgelpapier zu glätten. Mit viel Fleiß kommen durch den Feinschliff und das Polieren die individuellen Farben und der Glanz des Steines zum Vorschein – die Belohnung für die körperliche Arbeit.

In diesem Workshop geht es darum, den eigenen künstlerischen Ausdruck zu finden und etwas Eigenes zu schaffen, soweit es das Material und die eigenen Fähigkeiten erlauben.

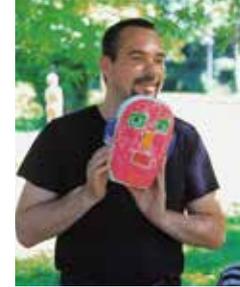
Die Schülerinnen und Schüler lernen die Grundtechniken des Bildhauens kennen, trainieren räumliches Vorstellungsvermögen und setzen sich mit ästhetischen Fragestellungen auseinander.

Obwohl Alabaster zu den Weichgesteinen gehört, bietet er einen Widerstand, den es zu überwinden gilt. Die dabei aufkommenden Emotionen müssen wie der Stein „geformt“ werden.

Es fallen pro Schüler etwa 35,00 Euro Materialkosten an.



**Michael Jaks** ist freischaffender Bildhauer und Erzieher. Als Bildhauer unterrichtet er an verschiedenen Schulen, im Ferienprogramm einer Stiftung und an einer Kinderakademie für Hochbegabte. Außerdem ist er an einer Behinderteneinrichtung tätig und bietet im eigenen Atelier Kurse für Jugendliche und Erwachsene an.



---

## VON DER ZEICHNUNG ZUM STEINRELIEF

### Arbeiten mit Kalkstein

---

214

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab Klasse 3, für kleine und große sowie inklusiv unterrichtete Gruppen.***

Mit Hammer und Meißel werden Reliefs in weichen Kalkstein geschlagen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Werkzeuge und die Schutzausrüstung der Steinbildhauerei fachgerecht einzusetzen.

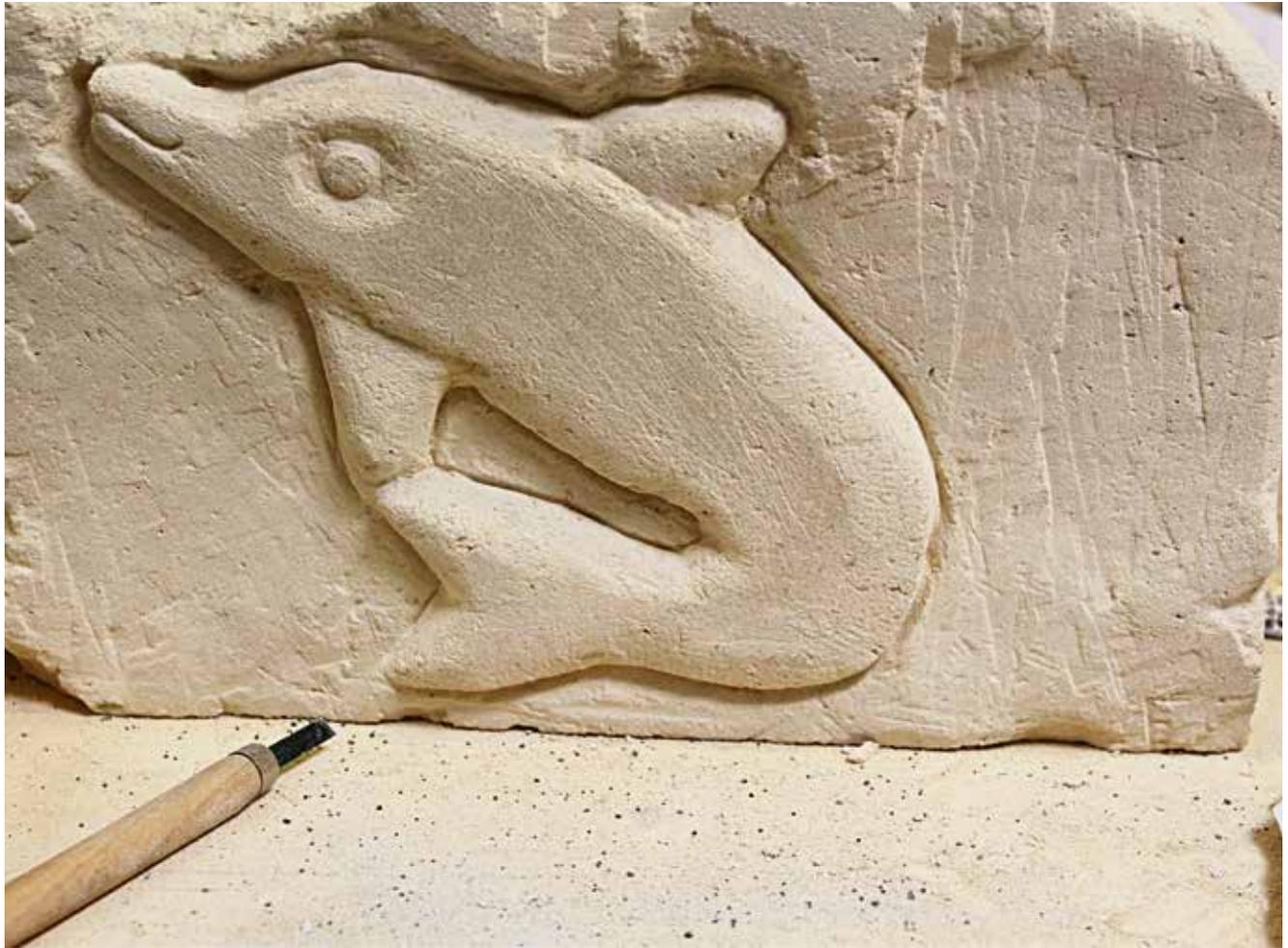
Im Zentrum stehen dabei das gemeinschaftliche Erleben, das Erfolgserlebnis und die Freude darüber, etwas Schönes in Stein zu meißeln. Durch ihr praktisches Tun erfahren die Schülerinnen und Schüler Wissenswertes aus dem Arbeitsleben eines Bildhauers und bekommen Einblicke in dessen Arbeitsalltag. Neben handwerklichen Fähigkeiten erlernen die teilnehmenden Schüler räumliches Denken und erproben ihr Durchhaltevermögen.

Begonnen wird mit der Zeichnung zu einem mit der Schule abgestimmten Thema, wie das alte Ägypten, Selbstportrait, Tiere, das Morgenland usw.

Dann wird das Motiv auf den Stein aufgezeichnet, die Umrisse hineingeritzt und mit Hammer und Meißel das Material darum herum weggeschlagen.

Der weiche Kalkstein oder der kostengünstige Ytong (Porenstein) ermöglicht ein rasches Arbeiten – schließlich soll jeder sein eigenes Kunstwerk fertig mit nach Hause nehmen können.

Es fallen pro Schüler 2,00 Euro Materialkosten für Ytong oder 10,00 Euro für Kalkstein an.





---

## PLASTISCHE FORMEN AUS HOLZ

### Von der Fläche in den Raum

---

216 ***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab Klasse 8.***

In diesem Workshop geht es um das Erlernen von praktischen Fähigkeiten, um die Herstellung von plastischen Formen aus Holz. Im Vordergrund steht das haptische Erlebnis mit dem Material Holz. Von Voll- und Sperrholz bis zu Fundhölzern haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich auszuprobieren. Es wird geklebt, geschnitzt, gefeilt, geschliffen und gesägt. Dabei geht es nicht in erster Linie um handwerkliche Perfektion, sondern um das Erkennen von künstlerischen Ausdrucksformen mit dem Material Holz.

Am ersten Tag werden die Grundeigenschaften des Holzes vorgestellt und in der Gruppe besprochen. Die unterschiedlichen Bearbeitungsmöglichkeiten von Holz werden erläutert. Wie wirkt die jeweilige Bearbeitung auf der Fläche? Wie entsteht Dreidimensionalität? Durch Zeichnungen werden Ideen gesammelt. In dreidimensionalen Tonmodellen werden die Ideen gefiltert und festgehalten. Das entsprechende Holzmaterial wird für den nächsten Tag ausgewählt und vorbereitet.

Am zweiten Tag werden die individuellen Ideen umgesetzt. Auch fragmentarisches Arbeiten ist möglich, weil dieser Workshop nicht auf ein Ergebnis zielt, sondern auf eine experimentelle plastische Auseinandersetzung mit Holz. Am dritten Tag werden die entstandenen Arbeiten so weit wie möglich fertiggestellt. Sie werden zu einer Ausstellung aufgebaut und in der Gruppe besprochen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen während des Workshops die Bedeutung von materialgerechtem Umgang mit dem Werkstoff Holz kennen. Sie erwerben handwerkliche Kenntnisse durch die fachgerechte Bearbeitung mit unterschiedlichen Werkzeugen. Sie entwickeln individuelle Ideen durch eigenes Ausprobieren und Experimentieren.

Die Materialkosten belaufen sich pro Schüler etwa 20,00 Euro.



**Elke Hennen** hat eine Ausbildung im Holz- und Elfenbein verarbeitendem Handwerk.

Die diplomierte freischaffende Künstlerin verfügt durch ihre eigene künstlerische Arbeit über eine große Bandbreite unterschiedlichster Werkstoffe. Diese setzt Elke Hennen gezielt in ihrer Arbeit ein, um wunderkammerartige Objekte einzigartig und präzise herzustellen. In Installationen werden ihre künstlerischen Exponate durch Installationen strukturiert. Seit 2014 leitet Elke Hennen Workshops in Schloss Rotenfels. 2018 erhält sie das erste Utz-Stipendium, Kooperation Mega-Utz mit dem Mousonturm Frankfurt.



---

## PERFORMANCE MIT ANZIEHBARER KUNST

### Objekte für den Körper aus weichen Materialien

---

218 ***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab Klasse 9.***

In diesem Workshop geht es um die spielerische Auseinandersetzung zwischen Körper und Objekt. Die Schüler und Schülerinnen erarbeiten Objekte aus vorwiegend weichen Materialien wie z. B. Verpackungschips, Schaumstoff, Karton oder aus diversen Kunststoffen. Aber auch einfache härtere Materialien wie Holz, Draht etc. können als Formen verarbeitet werden. Hierbei ist vor allem der haptische Gegensatz der diversen Materialien spannend und herausfordernd.

Es werden Gebilde entwickelt, die den eigenen Körper modifizieren und erweitern. Folgende Fragen können auftauchen: Wo entstehen Schnittstellen zwischen Kostüm und Mode? Mit welchen Mitteln der Performance können Relationen zwischen Objekt und Körper zum Tragen kommen?

Am ersten Tag werden die Materialien und ihre Eigenschaften vorgestellt. Möglichkeiten werden gemeinsam besprochen und ausprobiert. Durch Zeichnungen werden erste Ideen festgehalten und gesammelt. Um ein prozesshaftes Arbeiten in Gang zu setzen, entstehen plastische Modelle als Grundlage für weitere Entscheidungen. Die künstlerische Arbeitsrichtung für den

nächsten Tag wird strukturiert und gemeinsam vorbereitet. Am zweiten Tag wird das konkrete Vorhaben plastisch realisiert. Am letzten Tag werden die umgesetzten Ideen individuell vorgestellt und ausprobiert.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesem Workshop aus ihrer eigenen Körperspektive heraus eine Verbindung zwischen sich selbst und einer plastischen Form zu entwerfen und diese umzusetzen. Sie entscheiden selbst, mit welchen künstlerischen Mitteln ihre persönliche Beziehung zu ihrer Arbeit sichtbar gemacht wird. Mit der performativen Selbstinszenierung und den damit verbundenen sinnlichen Erfahrungen werden sie gleichzeitig für die Formen der Selbstdarstellung, die in den sozialen Netzwerken praktiziert werden, sensibilisiert und zur kritischen Auseinandersetzung angeregt.

Die Materialkosten belaufen sich pro Schüler etwa auf 15,00 Euro.



Die diplomierte freischaffende Künstlerin **Elke Hennen** strukturiert wunderkammerartige Installationen mit ihren einzigartigen künstlerischen Exponaten. Dabei dient ihr experimenteller Ansatz mit Video und Performance zu aktionistischen Handlungsformen immer wieder einer Vergewisserung und dem Hinterfragen des Skulptur- und Objektverständnisses. Zudem hat sie in Produktionen mitgewirkt, bei denen sie mit ihren außergewöhnlichen künstlerischen Kostümen und Objekten beeindrucken konnte. Seit 2014 leitet Elke Hennen Workshops an der Akademie Schloss Rotenfels. 2018 erhält sie das erste Utz-Stipendium, Kooperation Mega-Utz mit dem Mousonturm Frankfurt.



---

## AKTZEICHNEN UND -MALEN

### Von der klassischen Zeichnung zur freien, eigenen Bildgestaltung

---

220

#### **Geeignet für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2.**

„Kunst ist das freie Spiel mit den Möglichkeiten“

(Thomas Lehnerer, 1994)

In diesem Workshop soll handwerkliches Können entfaltet und die Freude an der Kunst gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler zeichnen nach Modell. Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die Proportionen des menschlichen Körpers und erlernen Techniken der Zeichnung und Malerei. Die individuelle Schülerarbeit steht dabei im Vordergrund, sowohl in der Wahl der Technik als auch der Formate. Weitgehend klassisch ist die zeichnerische und malerische Arbeit in Bezug auf die Materialien: Graphit, Kohle, Kreide, Stöcke, Tinte und Tusche, Filzstifte, Aquarell- und Temperafarbe, Pigmente und Bindemittel. Übungen im Linkszeichnen steigern die zeichnerische Freiheit.

Jeder Schüler erhält persönliche Anregungen und Korrektur. Kurze Gespräche mit der Gruppe zu einzelnen Arbeiten regen die Entdeckung neuer zeichnerischer Methoden und Kompositionen an. Gemeinsame intensive Auseinandersetzungen mit den einzelnen Schülerarbeiten sowie die Herstellung von

kunstgeschichtlichen und kunsttheoretischen Bezügen finden täglich im Anschluss an die praktische Arbeit statt.

Am Anfang steht die zeichnerische und malerische Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper. Die Teilnehmenden gestalten mit ihrem Talent und ihren handwerklichen Möglichkeiten den Akt. Dann aber lernen sie im Laufe der zweieinhalb Tage künstlerische Denkmöglichkeiten und freies Zeichnen kennen, gewinnen an Sicherheit und lernen Denkmuster zu ignorieren, die Ästhetik der eigenen Arbeit wahrzunehmen und dadurch die Lust am freien Spiel, intellektuell, emotional und handwerklich zu erproben. Beispiele aus der Kunstgeschichte bei den täglichen gemeinsamen theoretischen Auseinandersetzungen mit den Schülerarbeiten eröffnen ganz neue Sichtweisen auf die eigenen gestalterischen Fähigkeiten.



**Wolfgang Müller** ist Maler und Zeichner und hat Kunst, Kunstgeschichte und Deutsch an der PH Karlsruhe studiert. Später nahm er selbst einen Lehrauftrag für Methodik und Didaktik im Fach Kunst an der PH Karlsruhe wahr und war am Gymnasium Heimschule Lender in Sasbach tätig. Seit 2003 leitet er Kurse im Schloss Rotenfels. Zurzeit engagiert er sich mit anderen Künstlern der Region für das deutsch-französische Projekt „Plakat Wand Kunst“.



---

## FASZINATION SIEBDRUCK

**Eine vielfältige Drucktechnik, die einfach zu erlernen ist!**

---

222

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten im Alter von 9 bis 18 Jahren, auch für Schüler mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische oder geistige Entwicklung sowie für inklusiv beschulte Gruppen***

Siebdruck – auch „Durchdruck“ genannt – ist neben Hochdruck, Tiefdruck und Flachdruck eines der vier meist verbreiteten Druckverfahren. Der Druckvorgang ist einfach: Die Farbe wird mittels einer Gummirakel durch einen Rahmen gedrückt, der mit einem feinmaschigen Gewebe bespannt ist.

In diesem Workshop erhalten Schülerinnen und Schüler Einblicke in eine alte Handwerkstechnik, die sich hervorragend mit digitalen Medien kombinieren lässt und die im Augenblick einen rasanten Aufstieg in Kunst und Design erlebt.

Die Technik des Siebdrucks hat sowohl eine handwerkliche als auch technische Komponente. Die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung in der Gruppe ist dabei unerlässlich. Der Siebdruck kann ohne Presse in nahezu beliebiger Größe auf unterschiedliche Materialien wie Papier, Holz, Stoff, Leinwand angewendet werden. Man kann sowohl grafisch als auch sehr malerisch arbeiten. Mithilfe der Fotobelichtung kann man feinste Strukturen im Druck wiedergeben.

Am ersten Tag erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie Siebdruck funktioniert und welche Materialien benötigt werden. Vorhandene Kenntnisse werden eingebracht, gefolgt von einem kurzen Abriss durch die Geschichte der Drucktechnik. Nach einem Rundgang durch die Werkstatt wird mit einem Siebrahmen und einer einfachen Schablone gezeigt, wie die Technik grundlegend funktioniert. Die Schüler können daraufhin mit Sieb, Schablone und Rakel erste Drucke ausprobieren. Am zweiten Tag werden in Kleingruppen im Computerraum Vorlagen für den Fotosiebdruck entwickelt. In der Werkstatt lernen die Schülerinnen und Schüler die Siebbeschichtung kennen. Im Anschluss werden nacheinander verschiedene Siebe belichtet und eingesetzt. Jede Schülerin/jeder Schüler bedruckt für sich z. B. eine Tasche, einen Beutel oder ein T-Shirt.

Am letzten Tag des Workshops werden die Ergebnisse besprochen und letzte Drucke gefertigt. Parallel dazu werden die verwendeten Siebe entschichtet und die Werkstatt aufgeräumt.

Die Materialkosten belaufen sich auf insgesamt ca. 60,00 bis 80,00 € bei einer Gruppengröße von etwa 15 Schülern.



223

**Lydia Oermann** ist seit mehr als 20 Jahren der Siebdrucktechnik verfallen. Sie arbeitet mit den unterschiedlichsten Materialien und setzt sich bis heute intensiv mit der Technik auseinander. Seit 2006 leitet sie im eigenen Atelier Workshops mit Schülern, Studierenden der Fachbereiche Mode- und Kommunikationsdesign und mit Erwachsenen. Seit 2009 ist sie in Schloss Rotenfels tätig. Lydia Oermann stellt überregional aus und konnte bisher vier größere Kunst-am-Bau-Wettbewerbe ausführen. In Rheinland-Pfalz hat sie in den letzten fünf Jahren mehr als 30 umfangreiche Projekte in Schulen durchgeführt.



---

## VON DER LINIE ZUR FLÄCHE UND ZURÜCK

### Linolschnitt und Holzschnitt – Drucken im Handabzug

---

224

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab Klasse 5.***

Der Workshop vermittelt Technik, Vorbereitung, Schnitt und Druck mit Linol- und Holzplatten. Das Experimentieren und Ausprobieren während des Druckprozesses steht im Vordergrund, so dass sich die Ergebnisse durch Variationsreichtum auszeichnen. Überraschende und für Schülerinnen und Schüler neuartige Gestaltungswege werden erkundet.

Die Hochdruckverfahren Holzschnitt und Linolschnitt werden vorgestellt und ausprobiert. Neben den Werkzeugen und Materialien werden verschiedene Vorgehensweisen beim Schneiden und Drucken erprobt. Durch Experimentieren beim Einfärben der Druckplatten entstehen spannende Bildserien.

Während des Kurses lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit den Werkzeugen und Materialien kennen und entwickeln ein Verständnis für die Abläufe und Besonderheiten des Hochdruckverfahrens.

Am ersten Tag, nach dem Einrichten der Arbeitsplätze, werden Motive entwickelt und auf die Lindenholzplatte übertragen.

Beim Schneiden der Motive lernen die Teilnehmenden den Umgang mit den Schnittwerkzeugen kennen und erproben die Ausführungen unterschiedlicher Linienarten, Formen und Strukturen. Die ersten Drucke in Schwarz-Weiß entstehen. Anschließend wird der Holzschnitt erprobt. Die Besonderheiten und Eigenheiten der beiden Drucktechniken werden besprochen.

Am zweiten Tag werden weitere Verfahren erläutert und praktisch umgesetzt, wie zum Beispiel Farblinoldruck und Druck von mehreren Platten. Dabei wird viel Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler Mut und Lust zum Experiment beim Schneiden und Einfärben der Druckplatten entfalten. Nicht selten wird dabei der sogenannte Druck von der verlorenen Form, oder auch Irisdruck entdeckt. Immer wieder werden gemeinsam entstandene Drucke besprochen und überlegt, wie sie weiter entwickelt und überarbeitet werden können.

Am letzten Tag kann nach Wunsch eine Gemeinschaftsarbeit entstehen. Als Abschluss werden persönliche Erfahrungen bei der Arbeit in der Werkstatt ausgetauscht.

Es können pro Schüler Materialkosten in Höhe von 10,00 bis 15,00 Euro anfallen. Ausschlaggebend ist dabei die Ausstattung der Schule.



**Olga Sora-Lux** ist freischaffende Künstlerin. Ab 2001 studierte sie Bildende Kunst an der Kunstakademie Münster und Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Abschluss 2006 mit Diplom. Kontinuierlich zeigt Olga Sora-Lux im In- und Ausland zahlreiche Ausstellungen. Seit 2011 ist sie aktives Mitglied im Verein der Kunst an der Plakatwand e.V.



---

## ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST, UND DAS BIN ICH

### Vom Selbstporträt zur Selbstdarstellung

---

226

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten  
ab Klasse 3.***

In diesem Workshop geht es um die malerische Auseinandersetzung mit dem eigenen Gesicht. Der Mut zur Malerei und zum freien Umgang mit Pinsel und Farben steht dabei im Vordergrund. Sowohl Zeichenkohle als auch große Pinsel und deckende Farben wie Gouache oder Acrylfarben auf großen Papierbögen sind die Grundmaterialien. Auch ein Overheadprojektor kommt zwischendurch zum Einsatz, mit dessen Hilfe die Schülerinnen und Schülern ihre vorbereiteten Folienzeichnungen auf große Formate projizieren. Dieses Verfahren hilft den Teilnehmenden, mehr auf die malerischen Aspekte und auf die Gesamtwirkung des Porträts zu achten.

Während des Kurses erwerben die Schülerinnen und Schüler mehr Sicherheit im Umgang mit Farben, z. B. beim Mischen und dem Farbauftrag, und lernen auf die Erkennungsmerkmale eines Gesichts zu achten. Mit Hilfe zahlreicher großformatiger Studien lernen sie, worauf es bei der Wiedergabe unterschiedlicher Gesichtsausdrücke ankommt.

Am ersten Tag des Workshops werden mit Hilfe von Spiegeln zahlreiche Gesichtsstudien/Zeichnungen angefertigt. Dabei

werden Augen, Nasen und Mund genauestens unter die Lupe genommen, unterschiedliche Gesichtsausdrücke erprobt und mit Zeichenholzkohle und Farbe auf Papier skizziert. Im Anschluss werden die Overhead-Folien für den nächsten Tag vorbereitet.

Am zweiten Tag beginnen die Schülerinnen und Schüler mit dem Projizieren und Übertragen der Folien-Zeichnungen auf Papierbögen. Diese großformatigen Zeichnungen werden mit Farbe überarbeitet, wobei darauf geachtet wird, dass die Selbstporträts in kalten oder warmen Farben gehalten werden. Immer wieder werden die entstehenden Arbeiten angesehen und besprochen. Die dabei gewonnen Erkenntnisse werden anschließend beim spielerischen Erkunden der Wirkung und des Zwecks einer Selbstdarstellung angewendet. Die Schülerinnen und Schüler können sich verkleiden und sich inszenieren. Das Selbstporträt wird zu Selbstdarstellung.

Am letzten Tag werden angefangene Arbeiten beendet. Zum Abschluss wählen die Schülerinnen und Schüler die aus ihrer Sicht aussagekräftigsten Arbeiten aus, die zu einer kleinen Ausstellung zusammengestellt werden.

Es können pro Schüler Materialkosten in Höhe von 10,00 bis 15,00 Euro anfallen. Ausschlaggebend ist dabei die Ausstattung der Schule.





---

## VON DER IDEE ZUM BILD

### Malen mit Acrylfarben

---

228

#### ***Geeignet für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2.***

Im spielerischen Prozess werden in diesem Workshop mithilfe von Zeitschriften und Illustrierten zunächst Collagen erstellt. Dieses Verfahren ermöglicht ein schnelles und spielerisches Aufbauen und Verändern von Bildideen. Bevor mit der malerischen Umsetzung begonnen wird, untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Wirkung der formalen Gestaltungselemente, der Farbe und der Idee. Wichtig dabei ist die Diskussion innerhalb der Gruppe. Anschließend wird von jedem Teilnehmer die überzeugendste Collage auf Leinwand realisiert. Für die Malerei kommen Acrylfarben zum Einsatz. Deren kurze Trocknungszeit gewährleistet Flexibilität beim Ausprobieren unterschiedlicher Maltechniken.

Teilnehmende Schülerinnen und Schüler erwerben wesentliche Grundkenntnisse zu Komposition und Farbe und erleben den schöpferischen Prozess der Ideenfindung. Sie lernen Möglichkeiten kennen, wie eine Bildidee auf die Leinwand übertragen werden kann und eignen sich Kenntnisse zu verschiedenen Maltechniken an. Dabei erlernen sie das professionelle Farbmischen und den Umgang mit der Palette.

Alle Teilnehmenden fahren mit mindestens einem fertigen Acrylbild nach Hause.

Bei großen Gruppen können Materialkosten bis zu insgesamt 200,00 Euro anfallen.



**Mick Starke** hat Architektur studiert und sich nach seinem Diplom dem Studium der Malerei zugewandt. Als Dozent für Malerei ist er seit den 90er Jahren an verschiedenen Bildungseinrichtungen tätig. Seit 2015 leitet er Workshops in Schloss Rotenfels.



---

## VIEL THEATER MIT KNETE-MONSTERN

### 3D-Stop Motion-Filme mit iPads

---

230

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab der Klasse 4. Die Workshop-Anforderungen werden dem Alter und der Schulart angepasst.***

Mit Knete werden verschiedene kleine skurrile Monster geschaffen. Sie werden in einem dreidimensionalen Stop Motion-Film zu Hauptdarstellern eines gemeinsamen Kurzfilms. In diesem Workshop werden zunächst eine Geschichte und die Charaktere für die Knetfiguren erarbeitet. Es entsteht ein Storyboard und der Film erhält einen Titel. Musikinstrumente können mitgebracht werden. Gemeinsam werden Filmmusik und Vertonung aufgenommen und erarbeitet sowie Geräusche und einzelne kleine Dialoge entwickelt.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich spielerisch mit ihren Monstern auseinander. Sie erlangen Sicherheit in Sachen Medienkompetenz und schulen ihre visuelle Wahrnehmung. Das gemeinsame Erarbeiten des Kurzfilms stärkt die Teamfähigkeit der Klasse und lässt viel Raum für fröhliche Gespräche und Geschichten.

Über kreative Übungen baut sich der Workshop am ersten Tag auf und kreist das Thema systematisch ein. Zur Inspiration werden relevante Filme über das Thema gezeigt und kleine märchenhafte Kurzinszenierungen erarbeitet. Im Vordergrund steht der kreative gruppenspezifische Prozess. Am zweiten Tag erarbeitet alle ihren eigenen Trickfilm, wobei Teamarbeit gefragt ist. Der letzte Tag dient zum Abschluss und zur Präsentation der Einzelarbeiten.

Im Workshop wird mit vorhandenen iPads und dem Programm Stop Motion gearbeitet. Pro Schüler werden drei Packungen Knete (12,00 Euro pro Schüler) für die animierten Figuren benötigt.

Die Sammelbestellung für die Knete kann von der Schule aus online erfolgen und direkt an Schloss Rotenfels versendet werden.



**Klaudia Stoll** ist diplomierte Multimediakünstlerin. Das Spektrum ihrer künstlerischen Arbeit erstreckt sich über Performance, Video, Zeichnung und Fotografie und befasst sich mit dem Thema Mensch, Identität und Gender. Sie hatte bereits zahlreiche Ausstellungen und Stipendien, erhielt Preise im In- und Ausland und war an multimedialen Tanztheaterprojekten in Deutschland, Luxemburg und Kroatien beteiligt. Klaudia Stoll nimmt regelmäßig an internationalen Videofestivals in Deutschland, Korea, Luxemburg, Frankreich und Japan teil. 1997 gründete sie das Künstlerduo STOLL & WACHALL Berlin. Aktuell hat Klaudia Stoll in Saarbrücken und Luxemburg Lehraufträge und leitet seit 2015 Workshops in Schloss Rotenfels.



---

## SMS-MÄRCHEN

### Digitale Bilderbuchanimationen mit iPads, Papier und Schere

---

232

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab der Klasse 7. Die Workshop-Anforderungen werden dem Alter und der Schulart angepasst.***

Wer ist die Schönste im ganzen Land und wer ist Hans im Glück? Märchen ohne Ende - voller Zauber, Magie, Liebe und Ideale und stets im Kampf zwischen Gut und Böse. Noch heute werden sie geliebt, gelesen, neu verfasst, verfilmt oder als PC-Spiele umgesetzt.

In diesem Workshop werden Märchenklassiker auf eine SMS-Nachricht verkürzt und mit 160 bis 250 Zeichen auf den Punkt gebracht. Mit fantasievollen Collagen, Cutout-Animationen, märchenhaften Scherenschnitten, Sprechblasen und Kurznachrichten werden neue Geschichten durch das Format Trickfilm erzählt. Ganz unbemerkt setzen sich die Kinder mit Geschichten und Märchen aus vergangenen Zeiten digital und medial auseinander.

Der Workshop baut sich am ersten Tag über spielerische und kreative Übungen auf und kreist das Thema systematisch ein. Zur Inspiration werden relevante Filme über das Thema gezeigt und kurze Märcheninszenierungen erarbeitet. Im Vordergrund

steht der kreative gruppendynamische Prozess. Am zweiten Tag erarbeiten alle Teilnehmenden ihre persönliche Bilderbuchanimation, dabei ist Teamarbeit gefragt. Der letzte Tag dient zum Abschluss und zur Präsentation der individuellen Arbeiten.

Für die Erstellung der Trickfilme wird mit einer Trickfilmbühne, iPads und dem Programm Stop Motion gearbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen Sicherheit in Sachen Medienkompetenz und schulen ihre visuelle Bildung und Wahrnehmung. Das Aufschreiben oder Nacherzählen von Geschichten wird gefördert und das Selbstbewusstsein des Einzelnen wird durch die Präsentation vor der Gruppe gestärkt. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre narrativen Fähigkeiten zu nutzen und einzusetzen.

**Material:** Scheren, schwarzes und buntes Tonpapier, Zeichenpapiere, alte Zeitschriften, Collagen, Zeichenpapiere, Bleistifte, Buntstifte und Filzstifte.





---

## VOM SELFIE ZUM SELBSTPORTRAIT

### Selbstinszenierung in Fotografie und Film mit Smartphones und iPads

---

234

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab der Klasse 9. Die Workshop-Anforderungen werden dem Alter und der Schulart angepasst.***

In diesem Workshop werden sich die Schülerinnen und Schüler digital und medial mit dem großen kunstgeschichtlichen Thema des Selbstportraits und der Selbstinszenierung auseinandersetzen. Wer bin ich und wer will ich sein?

Der Workshop baut sich am ersten Tag über spielerische und kreative Übungen auf und kreist das Thema systematisch ein. Zur Inspiration werden Filme über das Thema aus der alten und neueren Kunstgeschichte gezeigt und kurzweilige spielerische Selbstinszenierungen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Im Vordergrund steht der kreative gruppenspezifische Prozess. Am zweiten Tag erarbeiten alle Teilnehmenden ihre persönlichen Portraits, dabei ist Teamarbeit gefragt. Der letzte Tag dient zum Abschluss und zur Präsentation der individuellen Arbeiten.

Für die Erstellung der Portraits wird mit Spiegeln, Kostümen, Smartphones, iPads und dem Video-Programm iMovie sowie mit Bleistift und Papier gearbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen Sicherheit in Sachen Medienkompetenz und schulen ihre visuelle Wahrnehmung. Fragen zum eigenen Selbstbewusstsein, zur Selbstdarstellung und Reflektionen über das eigene Ich stehen im Mittelpunkt dieses Workshops: Wer bin ich, welche Rolle spiele ich, was steckt hinter meinem Gesicht? Wer möchte ich sein? Was bewegt mich? Wie sehen mich die anderen?





---

## WENN DIE LINIE TANZT

### Zeichentrickfilme mit iPads

---

236

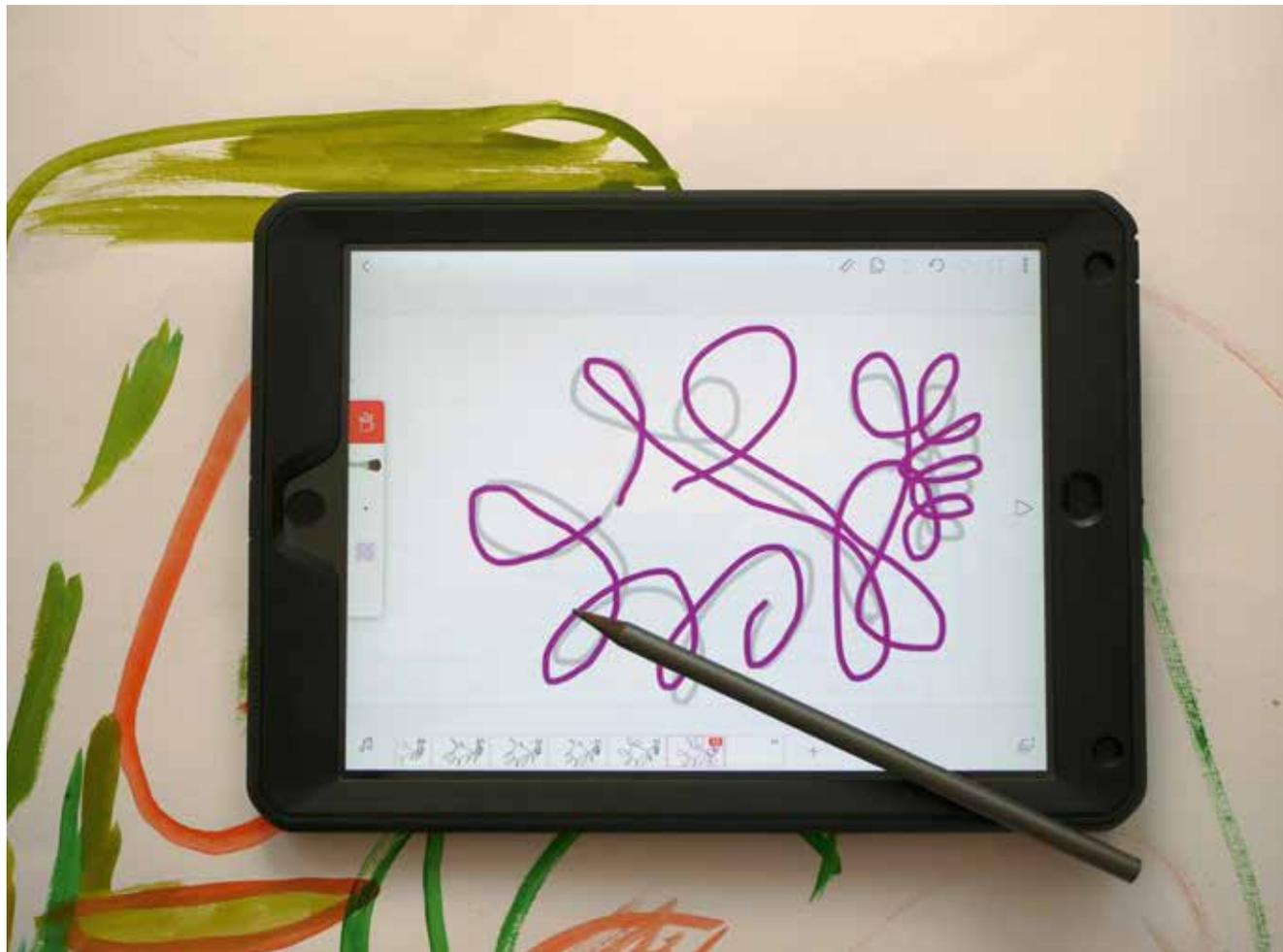
***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab der Klasse 7. Die Workshop-Anforderungen werden dem Alter und der Schulart angepasst.***

Zeichnen ist eine der ältesten Ausdrucksform des Menschen. In diesem Workshop werden die Schülerinnen und Schüler diese alte Technik mit der neuen innovativen Technik von iPads verbinden. Der eigene Strich lernt laufen, tanzt und hüpfen. Linien werden zu wachsenden Blumen und fliegenden Vögeln und erzählen poetische Geschichten.

Für die Erstellung der Trickfilme arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit iPads und dem Programm FlipaClips. Mit einfachen Handzeichnungen können auf diese Weise kurze Trickfilme erstellt werden. Ganz unbemerkt setzen sich die Kinder mit Zeichnung, Bewegung und Zeit medial auseinander.

Der Workshop baut sich am ersten Tag über spielerische und kreative Übungen auf und kreist das Thema systematisch ein. Zur Inspiration werden relevante Filme über das Thema gezeigt und kurze Zeichentrickfilme erarbeitet. Im Vordergrund steht der kreative gruppenspezifische Prozess. Am zweiten Tag erarbeiten alle Teilnehmenden ihren persönlichen Trickfilm, dabei ist Ausdauer gefragt. Der letzte Tag dient zum Abschluss und zur Präsentation der individuellen Arbeiten.

Trickfilm bietet für alle Altersgruppen eine spannende Möglichkeit für aktive Medienarbeit. Dank der handlichen Tablets ist die Umsetzung so einfach und intuitiv wie nie zuvor. Die Schülerinnen und Schüler erlangen Sicherheit in Sachen Medienkompetenz und schulen ihre visuelle Wahrnehmung.





---

## AUF SPIELERISCHE WEISE ZU SKULPTUR UND OBJEKT

### Arbeiten mit Gips, Beton und Ton

---

238

#### ***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten***

Durch Abformen einfacher Gegenstände werden Silikonformen hergestellt, die ausgegossen und als Positivform im seriellen Prinzip beliebig oft vervielfältigt und verändert werden können, zum Beispiel durch Ausgießen mit Gips.

Gesammelte Verpackungsmaterialien, wie z. B. von elektronischen Geräten oder bewegliche Schalungen, werden auf experimentelle Weise künstlerisch erforscht und in spannende Positivformen umgewandelt.

Unterschiedliche Arbeitsschritte wie das modellierende Auftragen von Beton über eine eigene Form aus Maschendraht, mit und ohne Untergerüst, sowie die variantenreiche Behandlung der Oberfläche bis hin zur koloristischen Gestaltung führen zur Umsetzung der eigenen kreativen Ideen. Die Künstlerin stellt neben den genannten Materialien auch unterschiedliche Tone und ihre Eigenschaften vor. Einzigartige Skulpturen und Objekte entstehen auf spielerischer Weise.

Im Mittelpunkt dieses Schüler-Workshops stehen das Entdecken des eigenen kreativen Potentials sowie die Freude am Gestalten.

Die Materialkosten belaufen sich pro Schüler in etwa auf 10,00 Euro.

*„Susanne Wadles Plastiken treten auf wie Alltagsobjekte, scheinbar vertraut. Nicht zufällig benutzt die Künstlerin als Ausgangsmaterial häufig Fundstücke, deren Gebrauchsspuren als Spuren des gelebten Lebens in die Bildsprache einfließen. Durch gezielte Veränderungen entrückt sie die Dinge dem Kontext unserer Welt. Vertrautes wirkt rätselhaft heiter.“*

(Lida von Mengden)



**Susanne Wadle** ist als freischaffende Künstlerin in den Bereichen Objektkunst, Plastik, Installation, (koloristische) Zeichnung, Aktionskunst und Performance tätig. Mit Kindern und Jugendlichen liegt ihr Schwerpunkt im partizipativen Kunstprojekt. Seit den Neunzigerjahren betreibt Susanne Wadle ein eigenes Atelier, seit 2003 in naturnaher Umgebung mit Kinderatelier. Seit 2001 leitet die Künstlerin Workshops in Schloss Rotenfels.



---

## NATUR. LICHT. SKULPTUR.

### Leuchtende Skulpturen aus Naturmaterialien bauen

---

240

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten der Klassen 4 bis 10.***

Aus Naturmaterialien, wie biegsamen Weidenruten in Kombination mit Bambusstäben und dickem Draht, wird eine stabile Unterkonstruktion für das spätere Leuchtobjekt entworfen und gebaut. Diese individuellen architektonischen Gebilde in unterschiedlichen Größen werden nun teilweise bespannt und mit lichtdurchlässigem Papier und Kleister kaschiert, so dass semitransparente Flächen entstehen. Beim Kaschieren entstehen durch die Einarbeitung von pflanzlichen Materialien, wie Blättern oder Blüten, interessante und spannende grafische Effekte.

Dabei soll dem Rhythmus von Positiv- und Negativraum sowie dem Verhältnis von Fläche zu Linie besondere Beachtung geschenkt werden. Nach dem Trocknen erfolgt abschließend die Montage einer Lichtquelle, so dass die Skulpturen auch bei Dunkelheit faszinieren.

In der Schule oder einem anderen Ort der Präsentation installiert, erlebt der Betrachter im Zusammenspiel der einzelnen Objekte eine leuchtende, skulpturale, facettenreiche Landschaft.

Im Mittelpunkt dieses Schüler-Workshops stehen die Freude am Material und das Entdecken des eigenen kreativen Potentials.

Die Materialkosten belaufen sich pro Schüler etwa auf 10,00 Euro.

*„Susanne Wadles Plastiken treten auf wie Alltagsobjekte, scheinbar vertraut. Nicht zufällig benutzt die Künstlerin als Ausgangsmaterial häufig Fundstücke, deren Gebrauchsspuren als Spuren des gelebten Lebens in die Bildsprache einfließen. Durch gezielte Veränderungen entrückt sie die Dinge dem Kontext unserer Welt. Vertrautes wirkt rätselhaft heiter.“*

(Lida von Mengden)





THEATER

IN SCHLOSS ROTENFELS

Schüler-Abbrufveranstaltungen



---

## VON EINZELKÄMPFERN ZU TEAMPLAYERN

### Ein Improvisationstheater-Workshop zur Stärkung der Klassengemeinschaft

---

244

***Geeignet für jede Gruppengröße und für alle Klassenstufen und Schularten, ausdrücklich auch für SBBZ, Fördergruppen und Inklusionsklassen.***

Das Theaterspiel ist wie keine andere Kunstform geeignet, Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und ihren Gemeinschaftssinn zu stärken. Auf spielerische Art formen sie als kunstschaftende Subjekte die Charaktere, die sie im selben Augenblick als Kunstobjekt verkörpern – ein intensives Empathie- und Selbstreflexionstraining, das zusammen mit vielen gruppensdynamischen Elementen den inneren Kern dieses Workshops bildet.

Äußerlich starten wir mit Spielen aus der Theater- und Erlebnispädagogik und tasten uns dann über Schauspielübungen und Ensemblearbeit an die Grundlagen des Improtheaters heran.

Fantasie und Experiment, Impuls und Übertreibung, Wahrnehmung und Ausdruck stehen nun im Zentrum der Arbeit, Räume und Geschichten entstehen und immer deutlicher wird aus szenischen Spielen ein kleines gemeinsames Theaterstück: Mit Struktur und Dynamik und mit Begegnungen und Beziehungen.

Am Ende stehen ein tolles Team mit gestärkten Persönlichkeiten und ein schönes und in Erinnerung bleibendes Gemeinschaftserlebnis.

Dieser Workshop ist auch sehr gut geeignet, um aktuelle Themen der Klasse aufzugreifen oder Konflikte zu beleuchten und zu bearbeiten. In einem vorbereitenden Telefonat können wir gerne weitere Zielsetzungen der Arbeit besprechen.



**Eckard Bade** ist Theaterpädagoge (BuT), Schauspieler, Clown und Märchenerzähler.

Als Theaterpädagoge arbeitet er seit 2006 in diversen sozialen und öffentlichen Einrichtungen mit Schülern, mit Mehrgenerationen- und Flüchtlingsgruppen, mit Menschen mit und ohne Behinderungen, in der Jugendbildung und Brennpunktarbeit, im Rahmen von FSJ-Seminaren und in Mitarbeitercoachings und theaterpädagogischen Fortbildungen. Als Schauspieler und Clown ist er aus unzähligen Rollen und Auftritten in Improtheaterstücken und in Walkingacts bei Kinderfesten und Veranstaltungen im Raum Stuttgart bekannt. Seit 2011 schreibt, inszeniert und spielt er interaktive Mitmach-Theaterstücke für Kinder.



Foto: Florian Miedl

---

## DEM THEATERSTÜCK BEINE MACHEN ...

### Tanzen als theatralisches Mittel

---

246

***Geeignet für Schultheaterprojekte unterschiedlicher Altersgruppen, von der Grundschule ab Klasse 3 bis in die Oberstufe***

Der Regisseur und Choreograf Sebastian Eilers unterstützt Schultheaterprojekte, die das Medium Tanz als theatralisches Mittel einbeziehen möchten. Dabei erarbeitet er gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Bewegungssequenzen für bestehende oder geplante Theaterprojekte oder bereitet konkrete Choreografien für Musiktheatervorhaben (z. B. Musicals) vor.

Ebenso ist die gemeinsame Entwicklung eines kleinen Tanztheaters zu einem ausgewählten Thema möglich.

Im Rahmenprogramm des Kurses sollen die Schülerinnen und Schüler durch Improvisationsaufgaben zur künstlerischen Arbeit mit dem eigenen Körper und mit Tanz ermutigt und motiviert werden. Die Klasse oder Kursgruppe soll sich im Laufe der gemeinsamen Theaterarbeit zu einem Ensemble entwickeln.

Im Vorfeld des Kurses ist eine Kontaktaufnahme mit dem Kursleiter erforderlich, um Informationen zu Textmaterial und Musik sowie zu den Wünschen und Bedürfnissen der schulischen Theatergruppe und ihrer Lehrkraft auszutauschen.

Foto: Annette Horn



**Sebastian Eilers** studierte zunächst Bühnentanz an der Hochschule für Musik und Tanz in Mannheim. Es folgte eine Karriere als Balletttänzer in den Kompanien vieler Theater in ganz Deutschland. Seit 2003 ist er als freischaffender Choreograf, Regisseur und Tanzpädagoge tätig. Regelmäßig ist er auch für Auftragsarbeiten für das Musiktheater und das Schauspiel an den Theatern unterwegs.

Mit der von ihm in Nürnberg gegründeten Marke SETanztheater erstellt er seit 2004 Tanztheaterproduktionen für Publikum verschiedener Altersgruppen. Einiger seiner Arbeiten für das Kinder- und Jugendtheater wurden bereits ausgezeichnet.

In Schloss Rotenfels ist Sebastian Eilers seit über 10 Jahren immer wieder als Workshopleitung tätig und unterstützt die Theaterprojekte der Schulen bei ihrer Umsetzung.



---

## INSZENIERUNGSBEGLEITUNG

---

248

***Dieser Workshop richtet sich an Schülergruppen, die sich in der Inszenierungsarbeit befinden und sich einen professionellen Blick von außen und gezielte Tipps sowie Hinweise zu ihrem Stück und ihrer künstlerischen Arbeit wünschen.***

In der Zusammenarbeit mit der Regisseurin und Theaterpädagogin (BuT) Mirijam Kälberer wird auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und die speziellen Anforderungen der Inszenierung eingegangen.

Der Workshop kann zum Beispiel helfen, den Einstieg in die Probenarbeit zu finden, ein Grundkonzept zu erstellen, knifflige Szenen umzusetzen oder kurz vor der Premiere als letzter Feinschliff dienen.

In einem telefonischen Vorgespräch werden vorab Ziele zur Gestaltung der 2,5-tägigen Zusammenarbeit aufgespürt. Was brauchen die Inszenierung, das Ensemble, der einzelne Spieler gerade, um kreativ ins Spiel zu kommen und neue Inspiration zu tanken?

Entsprechend der Altersstufe und Spielerfahrung der Schüler, der jeweiligen Inszenierungsphase, der gewählten Stückform und Thematik wird besprochen, worauf sich innerhalb der Theatertage konzentriert werden soll. Dabei können sowohl die Strukturierung des dramaturgischen Aufbaus, als auch

Ensemblearbeit, Rollenfindung, Szenen- und Monologarbeit Themen sein.

Durch die Vorstellung von entsprechenden Methoden und Übungen sowie durch intensive Probenarbeit sollen gleichermaßen Spieler als auch Spielleiter für den weiteren Probenprozess und eine erfolgreiche Aufführung gestärkt werden.



**Mirjam Kälberer**, Theaterregisseurin und Theaterpädagogin BuT, inszenierte unter anderem am Stadttheater Fürth, Stadttheater Heilbronn, bei den Nibelungen Festspiele Worms, KulturMobil Niederbayern, Stadtjugendring Heidelberg. Aktuell leitende Theaterpädagogin bei den Schlossfestspielen Ettlingen, Kursleitung „Theaterlabor“ an der Theaterwerkstatt Heidelberg, Regie für die Theaterinitiative Ladenburg, Stückentwicklung „Generationenforum“ für die Universität Heidelberg.



---

## DIE WALDLÄUFER VON ROTENFELS

**Wahrnehmen, Erfinden, Spielen – Ein Natur-Theater-Erlebnis**

---

250

***Geeignet für Klassen und Theatergruppen aller Schularten der Klassenstufen 1 bis 4 mit einer Gruppengröße von 10 Teilnehmern bis zur Klassenstärke.***

Auf Streifzügen durch den Wald erleben die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Natur, sondern sie erkunden und erfahren auch, welche Geheimnisse und Geschichten hier verborgen liegen. Haben hier einst Krieger gekämpft? Oder ist dies ein Platz, an dem ein Druide gezaubert hat? Welche Waldgeister haben hier ihr Unwesen getrieben? Sie werden es während ihres Aufenthalts zusammen erforschen, erfinden und erleben und zusammen im und mit dem Wald Theater spielen.

Der Workshop verbindet Methoden der Natur- und Erlebnispädagogik mit theaterpädagogischen Ansätzen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Umwelt zu begreifen, zu erfahren und selbst zu gestalten. Hierbei stehen die kreativen und die gruppenspezifischen Prozesse im Vordergrund.

Die interne Präsentation der Ergebnisse ist zwar das Ziel des Workshops, bleibt aber immer eine Momentaufnahme und ist nicht als Endpunkt zu verstehen.

Der Workshop nutzt Methoden des Site-Specific-Theatre, um die Teilnehmenden zu befähigen, eigene Geschichten aus den Impulsen und Gegebenheiten, die der Ort gibt, zu erfinden und zu gestalten. Dabei wird ihre Körperwahrnehmung und Präsenz verbessert.

Die Materialkosten für den Workshop liegen bei etwa 2,00 Euro pro Teilnehmer für Materialien, Kostüm und Requisiten.



**Jakob Strack** Jahrgang 1984, arbeitete nach Stationen im Amateur- und Profitheater in München, Bad Tölz und Andechs vier Spielzeiten lang am Theater der Stadt Aalen als Regieassistent, Regisseur und Theaterpädagoge. Anschließend absolvierte er an der Theaterwerkstatt Heidelberg eine Weiterbildung zum Theaterpädagogen BuT®. Neben der Leitung mehrerer theaterpädagogischer Projekte in Heidelberg und Umgebung begleitet er auch bestehende Theatergruppen und unterstützt diese bei ihren Inszenierungen. Zurzeit arbeitet er als Projektleiter für die WerkSTATTSchule e.V. in Heidelberg, für die der gelernte Schreiner neben Theater- Filmprojekten auch handwerkliche Projekte mit Schülerinnen und Schülern aller Schularten entwickelt und anleitet.



---

## VOM GEDANKEN ZUR HANDLUNG

### Impulse für das eigene Handeln auf der Bühne finden und im Körper sichtbar machen

---

252

***Geeignet für Klassen und Theatergruppen aller Schularten der Klassenstufen 7– 12, mit einer Gruppengröße von 10 Teilnehmern bis zur Klassenstärke.***

***Der Workshop richtet sich sowohl an Gruppen, die ohne konkretes Theaterstück kommen, als auch an Gruppen, die bereits an einem Text oder Stück arbeiten.***

In dem Workshop geht es um Grundlagenarbeit und darum, eine Haltung zu entwickeln, die unserem Spiel zugrunde liegt – immer aber mit dem Versuch, dies in konkreten Bühnensituationen auszuprobieren und erfahrbar zu machen. Jedem Teilnehmenden soll die Möglichkeit gegeben werden, sein eigenes Spiel zu konkretisieren und dies im Zusammenspiel mit der Gruppe zu erproben.

Mit diesem Workshop soll Klarheit und Genauigkeit in das Theaterspiel gebracht werden. In Übungen, geführten Improvisationen und kleinen Szenen wird erlebbar, was es heißt, einen Gedanken zu fassen, eine Entscheidung zu fällen und einen Impuls zu setzen. Der Ausgangspunkt hierfür ist unser Körper und die Frage, wie sich unsere Gedanken und Entscheidungen klar und deutlich nach außen transportieren lassen.

In der Theaterarbeit mit Jugendlichen sind dies wichtige Grundlagen, um ein vom Spielenden geführtes Spiel zu ermöglichen

und Jugendlichen einen größtmöglichen Handlungsspielraum zu eröffnen. Gleichzeitig lernen sie sich und ihren Körper besser einzusetzen, verbessern ihre Präsenz und ihre Wahrnehmung von sich, der Gruppe und dem Raum.

Ziele des Workshops sind das Kennenlernen und Einsetzen des Fokus und des Impulses als Ausgang der Bühnenhandlung. Dabei werden Wege aufgezeigt, um längere Sequenzen in Impulsreihen aufzugliedern. Körperwahrnehmung und Präsenz werden verbessert. Die Schülerinnen und Schüler lernen einfache Übungen, um das Erfahrene im Alltag zu festigen und zu vertiefen.

An den drei Tagen des Workshops werden folgende Schwerpunkte bearbeitet: Einstiegsübungen ins Theaterspiel, Warm-up und Gruppenübungen stehen am Beginn jedes Tages. Leicht umsetzbare Übungen zum Thema Fokus und Impuls werden gemeinsam erarbeitet und gehen in Wahrnehmungsübungen und Übungen zum Körperausdruck über. Das Erproben des Erlernens in szenischen Übungen wird die Tage bestimmen.





---

## BUNTE WELT DES ZIRKUS

### Pyramidenbau, Clownerie und Jonglieren – hier kannst du alles ausprobieren!

---

254

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten von Klasse 1 bis 4, auch für inklusiv beschulte Gruppen.***

In einem Zirkus gibt es viel zu sehen: Jonglage, Raubtierdressur und Pyramidenbau, Seiltänzerin, Clown und Zirkusdirektor. Wer möchte da nicht einmal hineinschnuppern und mitmachen?

Viele Spiele und Übungen helfen den Schülerinnen und Schülern, kleine Kunststücke zu erlernen und sich in wilde Raubkatzen, tanzende Bären oder stolpernde Clowns und Artisten zu verwandeln. Alles kann ausprobiert werden. Die Kinder dürfen selbst herausfinden, was sie am besten können und wo es sich lohnt, noch weiter zu üben, um bei der nächsten Aufführung alle Anwesenden in Erstaunen zu versetzen.

Je nach Fähigkeiten werden die Schülerinnen und Schüler das Jonglieren mit Bällen, Tellern und Tüchern erlernen. In der Gruppe geht es um ein vertrauensvolles Miteinander, denn gerade beim Pyramidenbau muss man sich aufeinander verlassen können und die Scheu vor Berührungen ablegen. Choreographien mit Pois und anderen Objekten werden in abwechselnden Gruppen erarbeitet. Die Beschäftigung mit der Figur des Clowns fördert Spontaneität und kindliche Spielfreude, die

Erarbeitung kleiner Nummern und Präsentationen stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.

Wenn gewünscht, kann ein kleines Zirkusprogramm mit Musik für eine Schulpräsentation erarbeitet werden.

Die Kurstage beginnen mit bewährten Bewegungsübungen aus dem Chi Gong, Yoga und Sport, um den Körper fit zu machen. Für die Clownerie werden auch Übungen für Sprache und Stimme benötigt, die sich anschließen. Ein Raumlauf für verschiedene Bewegungsabläufe ist wichtig, um Figuren und Tiere der Zirkuswelt darzustellen. Spiele aus dem Improvisationstheater und der Grundlagenarbeit des Theaters werden eingesetzt, um die Präsentationen in eine gute Form zu bringen.

Eine abwechslungsreiche methodische Gestaltung des Kurses steht im Vordergrund der Planung, so werden sich gemeinsame Spiele und Jonglagen, freies Üben sowie Gruppenarbeiten mit kleinen Präsentationen abwechseln.



*Cornelia Thiele, Schauspielerin*



---

## MÄRCHENWUNDERWELT

### Bekannte Märchen improvisieren und spielerisch in Szene setzen

---

256

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten von Klasse 1 bis 4, auch für inklusiv beschulte Gruppen.***

Märchen sind einfach wunderbar. Wie wäre es, wenn ihr selbst in euer Lieblingsmärchen eintauchen könntet? Zuerst probieren wir aus, wie Märchenfiguren reden und sich bewegen. Dann könnt ihr selbst zu werden und erfahren, wie es sich anfühlt, als Hänsel oder Gretel zum Hexenhaus zu kommen oder als hungriger Wolf durch den Wald zu streifen. Vielleicht erleben eure Märchenhelden aber auch ganz verrückte neue Geschichten oder ihr kreierte mit ihnen eine neue Märchenoper? Schon kann das Spiel beginnen: Es war einmal!

Bei der Beschäftigung mit dem Märchen und seiner Erzählweise erweitert sich der Horizont der Kinder durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition und Geschichte sowie mit denen anderer Kulturen. Die Schülerinnen und Schüler kommen miteinander ins Spiel und entdecken dabei neue Fähigkeiten an sich selbst und ihren Mitschülern.

Beim Improvisieren von Märchenszenen werden theatralische Ausdrucksmöglichkeiten wie Bewegungsabläufe, Gefühlsdarstellungen und Spracheinsatz erlernt. Der phantasievolle Umgang mit Märcheninhalten verschiedener Genres verspricht viel Spaß beim Ausprobieren. Wenn gewünscht, kann ein kleines Märchenprogramm mit Szenen für eine Schulpräsentation erarbeitet werden.

Wir werden unsere Kurstage mit Warm up und Bewegungsspielen beginnen. Es folgen Übungen für die Stimme und Sprachspiele mit kleinen Gedichten. Nach weiteren vorbereitenden Übungen zur Darstellung von Figuren und Gefühlen, werden über die Improvisation bekannte Märchenszenen mit vorgegebenem Text und frei entwickelt. Über eine Auswahl an eigenen Märchenfiguren können auch völlig neue Märcheninhalte und Geschichten entstehen. Eine abwechslungsreiche Gestaltung des Kurses steht im Vordergrund der Planung, so werden sich gemeinsame Spiele, Gruppenarbeit mit vorgegebenen Themen und freie Arbeit sowie kleine Präsentationen abwechseln.





---

## SONGBOOK

### Szenische Stückentwicklung, ausgehend von Songs

---

258

***Geeignet für alle Schularten und jede Gruppengröße, für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren***

Musikalisch begeisterte Schüler können sich hier so richtig austoben.

Im Vorfeld dieses Kurses einigt sich die Gruppe auf eine Auswahl an fünf bis sechs Songs, die die Grundlage eines gemeinsam zu entwickelnden Musiktheaterstücks bildet. Dabei kann eine zusammenhängende Geschichte, eine Collage oder eine Revue entstehen. Die Lieder werden von den Schülern live gesungen und mit Halbplayback oder instrumental begleitet.

Am ersten Tag werden die Stimme und der Körper gesanglich-szenisch aufgewärmt.

Das musikalische Material wird gesichtet und erste Ideen für die Umsetzung werden gesammelt.

Am zweiten Tag arbeiten die Schüler in Gruppen an der szenisch-musikalischen Umsetzung ihrer Songauswahl. In Zwischenpräsentationen geben sich die Gruppen gegenseitig Feedback.

Am dritten Tag werden die einzelnen Bausteine dramaturgisch zu einem gemeinsamen Stück zusammengefügt und in einer Abschlusspräsentation gezeigt.

In diesem Workshop befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit Musik, die sie selber interessiert. Durch die szenisch-musikalische Auseinandersetzung lernen sie diese in Bezug auf Text und Musik neu kennen. Ihr Blick öffnet sich für Kompositionsprinzipien in der Musik, die auch in der Dramaturgie von Theaterinszenierungen zu finden sind.

Unter professioneller Anleitung lernen sie das Potenzial ihrer gesanglichen Fähigkeiten kennen, erwerben Grundkenntnisse zur Stückentwicklung und lernen den Umgang mit Mikrofonen, Lautsprechern und Freeware zur Musikbearbeitung aus dem Internet kennen.

Es können Kosten für den Erwerb von Musiktiteln oder Halbplaybacks in Höhe von ca. 0,99 € bis 1,29 € entstehen.



**André Uelner** hat Gesang studiert und ist ausgebildeter (Musik-)Theaterpädagoge BuT. Seit 1994 arbeitet er als Sänger in Opern und Musicals mit Ausflügen in Jazz und Pop. Seit 2008 leitet er musiktheaterpädagogische Projekte im In- und Ausland. Aktuell ist er als stellvertretender Schulleiter, Theaterpädagogische Akademie, und als Dozent an der Theaterwerkstatt Heidelberg tätig.



---

## MIT DER ROTEN NASE DEN CLOWN IN SICH ENTDECKEN

### Ein Clownworkshop

---

260

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten der Klassen 1 bis 6, offen für heterogene Klassen, Inklusion und Integration, Eingangs- und Vorbereitungsklassen, Gruppen mit besonderer pädagogischer und sozialer Herausforderung und SBBZ.***

Hereinspaziert, hereinspaziert hier sind die Clowns.

Mit einfachen, spielerischen Übungen entdecken die Schülerinnen und Schüler in diesem Workshop die Welt und die Kunst der Clowns. Über Improvisation, Bewegungsspiele, kreative Körperentfaltung und Körpersprache, lernen sie die Grundtechniken der Clownerie kennen. Durch unterschiedliche Gänge, Sprache, Töne, Mimik und Emotionen wird der eigene Clown zum Leben erweckt. Die rote Nase im Gesicht darf dabei natürlich nicht fehlen.

Mit viel Humor, Komik, Ausgelassenheit und Fantasie probieren die neu geborenen Clowns das Spiel mit verschiedenen Requisiten aus. Die Zahnbürste wird zum Hubschrauber, das Pausenbrot zum unbekanntem Flugobjekt. Den Anderen Streiche spielen und dabei ganz unschuldig tun, das alles darf der Clown und wer zuletzt lacht, lacht am besten.



**Klaus-Peter Wick** ist Theaterpädagoge, Clown, Darsteller, Regisseur und Dozent. Mit der Kriminalpolizei Rastatt führte Klaus-Peter Wick ein Gewaltpräventionsprojekt mit Schülern aus dem gesamten Murgtal durch. Er ist Clowndoktor an den Kinderkliniken Baden-Baden und als Humorthérapeut an den Psychiatrien Calw und Klinikum Mittelbaden (Hub) tätig. An den Universitäten Freiburg und Stuttgart arbeitet Klaus-Peter Wick als Dozent.



---

## EROBERN WIR DIE BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN!

### Von der Improvisation zur Rolle und zum Stück

---

262

***Geeignet für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab der Klasse 1, offen für heterogene Klassen, Inklusion und Integration, Eingangs- und Vorbereitungsklassen, Gruppen mit besonderer pädagogischer und sozialer Herausforderung und SBBZ.***

Der Theaterworkshop vermittelt einen Einstieg in das Schauspiel. Ziel ist das Erarbeiten einzelner Rollen mit Hilfe von Charakterstudien. Mittels Übungen und Training bis hin zum Improvisationsspiel wird Stück für Stück die jeweilige Bühnenfigur geprägt. Automatisch werden durch das Spiel die Erfahrungen in der Bühnenpräsenz erlebt. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen Sinn dafür, wie Atem, Stimme und Sprache eingesetzt werden. Sie lernen während des Kurses alle Bereiche des Theaters kennen, von der Regie über die Proben bis zu Aufführung, und profitieren dabei voneinander, da sie sich gegenseitig anleiten. Durch das Verfassen und Schreiben der Texte wird die Sprache gefördert, das Leseverhalten verbessert und das Leseinteresse geweckt.

Am Anfang des Workshops steht mit Wahrnehmungsübungen und Raumerfahrung die Körperarbeit. Diese werden ganz nebenbei bei allen Teilnehmenden gefordert und gefördert. Gemeinsame Spiele wie Bewegungs- und Beobachtungstraining, Partner-, Vertrauens- und Gruppenübungen runden die Arbeit zur Rolle und zum Stück ab. Am zweiten Tag steht die Textarbeit im Mittelpunkt des Workshops, und am dritten Tag werden Übungen und Text verbunden und aufgeführt. Durch Selbsteinschätzung und Feedback der Gruppe kann die Aufführung reflektiert werden.





---

## INSZENIERUNGSHILFE

### Professionelle Unterstützung bei der Schultheaterinszenierung

---

264

#### ***Geeignet für Theater-AGs und Schülergruppen ab Klasse 4.***

Dieser Workshop richtet sich an Schülergruppen, die sich in der Inszenierungsarbeit befinden und sich einen professionellen Blick von außen und gezielte Tipps sowie Hinweise zu ihrem Stück und ihrer künstlerischen Arbeit wünschen.

In Zusammenarbeit mit der Schauspielerin und Theaterpädagogin (BuT) Ute Wieckhorst wird Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, sich in konzentriertem Rahmen, dem Schulalltag enthoben einmal ganz dem Spielen, dem Stück und der eigenen Theaterarbeit widmen zu können.

In einem telefonischen Vorgespräch werden vorab individuelle Ziele zur Gestaltung der 2,5-tägigen Zusammenarbeit aufgespürt. Was braucht die Inszenierung gerade, was das Ensemble, was der einzelne Spieler, um kreativ ins Spiel zu kommen und neue Inspiration zu tanken?

Entsprechend der Altersstufe und Spielerfahrung der Schüler, der jeweiligen Inszenierungsphase, der gewählten Stückform und Thematik wird besprochen, worauf sich innerhalb der Theaterstage konzentriert werden soll. Dabei können die Strukturierung des dramaturgischen Aufbaus, als auch Ensemblearbeit, Rollenfindung, Szenen- und Monologarbeit Themen sein.

Durch die Vorstellung von entsprechenden Methoden und Übungen sowie durch intensive Probenarbeit sollen gleichermaßen Spieler als auch Spielleiter für den weiteren Probenprozess und eine erfolgreiche Aufführung gestärkt werden.



Foto: Paul Silberberg

**Ute Wieckhorst** ist SchauspielerIn für Bühne, Film und Fernsehen (Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Berlin) und Theaterpädagogin (BuT). Als Dozentin arbeitet sie an verschiedenen Fortbildungsinstituten, wie der Thüringer Lehrerfortbildung (Thillm), dem TPZ Ruhr und an der Theaterpädagogischen Akademie der Theaterwerkstatt Heidelberg.

266 Bitte laden Sie das Antragsformular von unserer Homepage ([www.akademie-rotenfels.de](http://www.akademie-rotenfels.de)) herunter und senden es uns elektronisch oder postalisch zu.

## Anmeldung Schüler-Aufenthalte





ZENTRUM FÜR SCHULQUALITÄT UND LEHRERBILDUNG  
Außenstelle Schloss Rotenfels

**Schüleraufenthalt in Schloss Rotenfels**

Schule, Adresse:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

öffentliche Schule     Privatschule

Name der verantwortlichen Lehrkraft, E-Mail-Adresse, Mobil-Nr.:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Klassenstufe: \_\_\_\_\_

Schülerzahl: \_\_\_\_\_

Aufenthalt in den Fachräumen der Bildenden Kunst

Aufenthalt in den Theater-Fachräumen

ohne externe Kursleitung (Lehrkraft übernimmt Leitung selbst)

mit Kursleitung (Buchung einer „Schülerabrufveranstaltung“)

Wunschliste Schülerabrufveranstaltung (Titel, Name Kursleitung):

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

Mögliche Zeiträume:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung \* Außenstelle Schloss Rotenfels \* Badstr. 1a \* 76571 Gaggenau-Bad Rotenfels  
Tel: 07225 – 9799 – 0 \* Fax: 07225 – 9799 – 30 \* Poststelle.rotenfels@zsl.kv.bwl.de

# Allgemeine Geschäftsbedingungen

## Allgemeine Geschäftsbedingungen

Schloss Rotenfels ist Außenstelle des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung. Das ZSL wird in Form einer Landesoberbehörde geführt und unterliegt der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

### I. Geltungsbereich und Ausschließlichkeit

1. Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) sind Bestandteil der mit Schloss Rotenfels und den Vertragspartnern abgeschlossenen Verträge. Sie gelten für sämtliche Leistungen, insbesondere für die zeitweise Überlassung von Gästezimmern, Tagungs-, und Veranstaltungsräumen zur Durchführung von Veranstaltungen wie Schülerworkshops, Konferenzen, Seminaren, privaten Feierlichkeiten, Tagungen, Ferienkursen und anderen Veranstaltungen sowie für alle damit zusammenhängenden Leistungen der Einrichtung.
2. Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen gelten ausschließlich. Abweichende Bestimmungen, auch soweit sie in Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Vertragspartners enthalten sind, finden keine Anwendung, es sei denn, sie werden von Schloss Rotenfels ausdrücklich schriftlich anerkannt.

### II. Vertragsdauer

Der abgeschlossene Vertrag gilt nur für den vertraglich formulierten Zeitraum und endet, ohne dass es einer Kündigung bedarf.

### III. Vertragsabschluss

1. Der Vertrag ist abgeschlossen, sobald die Buchung bestätigt ist oder schon Leistungen bereitgestellt worden sind, wenn eine schriftliche Bestätigung aus Zeitgründen nicht mehr möglich war.
2. Mit der Buchung erkennt der Vertragspartner diese AGBs an.
3. Schloss Rotenfels ist nach Erteilung einer schriftlichen Auftragsbestätigung jederzeit berechtigt, eine angemessene Vorauszahlung

sowie eine Kautions zu verlangen. Die Höhe der Vorauszahlung sowie der Kautions und die entsprechenden Zahlungstermine können im Vertrag schriftlich vereinbart werden.

### IV. Leistungen und Durchführung

1. Schloss Rotenfels verpflichtet sich, die vom Vertragspartner bestellten und von Schloss Rotenfels zugesagten Leistungen zu erbringen.
2. Der Vertragspartner erwirbt mit der Bestätigung seiner Buchung keinen Anspruch auf Bereitstellung bestimmter Gästezimmer, Arbeits- oder Tagungsräume. Sollten vereinbarte Zimmer, Arbeits- oder Tagungsräume nicht verfügbar sein, sorgt Schloss Rotenfels für einen Ersatz, der auch außerhalb des Hauses liegen kann.
3. Eine Unter- oder Weitervermietung ist nicht gestattet.
4. Schloss Rotenfels muss die ausgefüllte und unterschriebene Belegvereinbarung bis zum dem im Anschreiben vermerkten Termin vorliegen.
5. Bei der Buchung von Gästezimmern muss Schloss Rotenfels spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn die endgültige Teilnehmerliste sowie alle weiteren erforderlichen Informationen vorliegen. Bei Vermietungen von Räumlichkeiten bzw. privaten Veranstaltungen entfällt die Teilnehmerliste.
6. Der Vertragspartner garantiert Schloss Rotenfels für die Zimmerbelegung die genannte Teilnehmerzahl.

### V. Stornoregelung

Nach der Buchung besteht eine 14-tägige gesetzliche Widerrufsfrist.

1. Liegt eine schriftliche Stornierung der gesamten Schülerveranstaltung bis sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn vor, entstehen keine Kosten. Trifft die schriftliche Abmeldung der Veranstaltung erst innerhalb der Sechs-Wochen-Frist ein, werden 50% der gebuchten Leistung in Rechnung gestellt. Erfolgt die schriftliche Abmeldung innerhalb der letzten Woche vor dem Schüleraufenthalt, werden 100% der gebuchten Leistungen in Rechnung gestellt.

2. Die Stornierung einer vereinbarten Veranstaltung bedarf immer der Schriftform. Die vorstehenden Regelungen über die Entschädigung gelten entsprechend, wenn die Schule die gebuchten Leistungen nicht in Anspruch nimmt, ohne dies Schloss Rotenfels rechtzeitig mitzuteilen.

3. Eine mögliche Reduzierung der Schülerzahl am Veranstaltungstag kann bis zu einer Abweichung von zwei Personen zur vertraglich festgelegten Schülerzahl gebührenfrei geltend gemacht werden. Für mehr als zwei Abmeldungen am Veranstaltungstag stellt Schloss Rotenfels 100% aller gebuchten Leistungen in Rechnung. Bei Rücktritt einzelner Schüler während der Veranstaltung kann keine Kostenersatzung erfolgen.

#### **VI. Rücktritt durch Schloss Rotenfels**

1. Schloss Rotenfels ist ebenfalls berechtigt, innerhalb der unter Ziffer V. eingeräumten Frist vom Vertrag zurückzutreten, wenn unvorhergesehene Ereignisse im hoheitlichen Aufgabenbereich der Einrichtung vorliegen.

2. Ferner ist Schloss Rotenfels berechtigt, aus wichtigem Grund vom Vertrag zurückzutreten, insbesondere falls

- höhere Gewalt oder andere von Schloss Rotenfels nicht zu vertretende Umstände die Erfüllung des Vertrags unmöglich machen,
- die Mindestteilnehmerzahl bei Schülerveranstaltungen und Ferienkursen unterschritten wird,
- die Wochenendmindestbelegung des Gästehauses von insgesamt 20 Personen durch kurzfristige Absagen unterschritten wird,
- Schloss Rotenfels begründeten Anlass zur Annahme hat, dass die Veranstaltung den reibungslosen Geschäftsbetrieb, die Sicherheit oder das Ansehen der Einrichtung in der Öffentlichkeit gefährden kann, ohne dass dies ihrem Verantwortungs- bzw. Organisationsbereich zuzurechnen ist,
- eine unbefugte Unter- oder Weitervermietung vorliegt,
- der Zweck bzw. Anlass der Veranstaltung gesetzeswidrig ist,
- vereinbarte oder angeforderte Vorauszahlungen auch innerhalb einer gesetzten angemessenen Nachfrist nicht geleistet wurden.

3. Schloss Rotenfels wird den Vertragspartner unverzüglich von der Ausübung des Rücktrittsrechtes in Kenntnis setzen. Bei berech-

tigtem Rücktritt durch Schloss Rotenfels entsteht kein Anspruch des Vertragspartners auf Schadenersatz.

#### **VII. Haftung, Verjährung**

1. Der Vertragspartner trägt dafür Sorge, dass vor, während und nach der Veranstaltung an den Gebäuden, auf dem Außengelände sowie an den dort installierten Kunstwerken kein Schaden entsteht und die Räumlichkeiten, das Mobiliar sowie die zur Verfügung gestellte Ausstattung pfleglich behandelt werden. Für entstandene Schäden haftet er gegenüber Schloss Rotenfels sowie der Stadt Gaggenau oder dem Land Baden-Württemberg als Grundstücks- oder Gebäudeeigentümer.

2. Die Haftung erfolgt ohne Rücksicht darauf, ob diese Schäden durch den Vertragspartner selbst, seine Mitglieder, Bediensteten, Beauftragten, geladene Teilnehmer oder durch Besucher der Veranstaltung bzw. durch sonstige Personen entstanden sind.

3. Durch die Verwendung eigener elektronischer Anlagen und elektrischer Geräte auftretende Störungen und Beschädigungen an den technischen Anlagen der Einrichtung gehen zu Lasten des Vertragspartners, soweit Schloss Rotenfels diese nicht zu vertreten hat.

4. Schloss Rotenfels haftet nur für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung der Einrichtung oder ihrer gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

5. Für Verlust oder Beschädigung von eingebrachten Gegenständen im Rahmen der Veranstaltung übernimmt Schloss Rotenfels keine Haftung. Zurückgelassene Gegenstände werden nur auf Rücksprache und auf Kosten des Vertragspartners zugesandt.

6. Schloss Rotenfels behält sich vor, ggf. zusätzliche Kosten nachzufordern, falls diese z.B. für die Beseitigung von Verunreinigungen, die das übliche Maß an Reinigungsaufwand übersteigen, anfallen.

7. Schadensersatzansprüche des Vertragspartners verjähren spätestens nach zwei Jahren von dem Zeitpunkt an, in welchem der Vertragspartner Kenntnis von dem Schaden erlangt bzw. ohne Rücksicht auf diese Kenntnis spätestens nach drei Jahren vom Zeitpunkt des schädigenden Ereignisses an. Dies gilt nicht für die Haftung von Schäden aus der Verletzung des Lebens, Körpers oder der Gesundheit sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätz-



lichen und grob fahrlässigen Pflichtverletzung der Einrichtung beruhen.

### VIII. Sonstiges

1. Der Vertragspartner verpflichtet sich, die feuerpolizeilichen Bestimmungen und sonstige polizeilichen Vorschriften einzuhalten und zu beachten; vor allem sind Not- und Rettungswege nach den Bestimmungen der Versammlungsstättenverordnung freizuhalten.
2. Offenes Feuer (Kerzen, offene Feuerstätten, Holzkohlegrill, Schwedenfeuer, Fackeln etc.) sowie das Abbrennen von Feuerwerkskörpern oder anderen pyrotechnischen Materialien sind auf dem ganzen Gelände strengstens untersagt. Rauchen ist im Gästehaus sowie in allen Tagungs- und Arbeitsräumen verboten.
3. Bei privaten Veranstaltungen darf sich der Schallpegel bei Musikdarbietungen nur auf den unmittelbaren Veranstaltungsbereich auswirken. Auf das Ruhebedürfnis der Anwohner ist Rücksicht zu nehmen.
4. Zur Verfügung stehen dem Vertragspartner lediglich die vereinbarten Räumlichkeiten und/oder Freiflächen. Vereinbarte Übergabe- und Rücknahmezeiten der vermieteten Räumlichkeiten sind einzuhalten. Zum Zeitpunkt der Rücknahme müssen sämtliche ggf. vom Veranstalter beauftragten Fremdfirmen ihre Arbeiten abgeschlossen haben. Bei Nichteinhaltung werden die durch den Personaleinsatz entstehenden Kosten weiter berechnet.
5. Ändert sich die Anschrift während des Zeitraumes von Vertragsabschluss und Durchführung der Veranstaltung, hat der Veranstalter/Vertragspartner dies mitzuteilen.
6. Das Befahren des Geländes ist lediglich zum Zwecke des Be- und Entladens gestattet, das Abstellen von Fahrzeugen auf dem Gelände ist verboten.

### IX. Preise, Zahlung

1. Die vereinbarten Preise schließen die jeweilige gesetzliche Mehrwertsteuer ein. Eine Änderung der Mehrwertsteuer nach Vertragsabschluss geht zu Gunsten oder zu Lasten des Vertragspartners.
2. Rechnungen sind binnen 14 Tagen ab Ausstellung ohne Abzug zahlbar.

### X. Datenschutz

Mit der Buchung bzw. Auftragsbestätigung erklärt sich der Vertragspartner mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der erforderlichen Daten einverstanden. Die Verarbeitung und Speicherung der Daten erfolgt gemäß der aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmung (EU-DSGVO).

### XI. Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden oder sollte sich in diesem Vertrag eine Lücke befinden, so soll hierdurch die Gültigkeit der Bestimmungen nicht berührt werden. An Stelle der unwirksamen Bestimmungen oder zur Ausfüllung der Lücke soll eine angemessene Regelung treten, die soweit rechtlich möglich, dem am nächsten kommt, was die Vertragsparteien gewollt haben oder nach dem Sinn und Zweck dieses Vertrages gewollt hätten, wenn sie den Punkt bedacht hätten.

### XII. Anwendbares Recht, Gerichtsstand, Inkrafttreten

1. Änderungen oder Ergänzungen des Vertrages, der Antragsannahme oder dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen müssen schriftlich erfolgen. Einseitige Änderungen oder Ergänzungen durch den Vertragspartner sind unwirksam.
2. Erfüllungsort ist der Sitz der Außenstelle Schloss Rotenfels.
3. Für vertragliche Beziehungen gilt ausschließlich deutsches Recht. Gerichtsstand: AG Rastatt.
4. Diese AGBs gelten ab dem 1.3.2019

Hiermit bestätige ich, dass ich die die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Außenstelle Schloss Rotenfels gelesen habe und akzeptiere sie als Bestandteil des mit der Schloss Rotenfels geschlossenen Vertrags.

Vertragsnehmer: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

(Stempel/Unterschrift des Vertragsnehmers) \_\_\_\_\_

# Faszination Unimog-Museum



„Raus aus dem Alltag –  
rein ins Abenteuer!“

Das Unimog-Museum ist nichts für Langweiler, sondern für all diejenigen, die Aktion und Abenteuer suchen. Erfahren Sie viel imposantes und noch viel mehr in den wechselnden Ausstellungen.

1. Dezember 2019 – 19. April 2020

„Zu Fuß, zu Pferd – mit Bus und Bahn –  
Wie der Fremdenverkehr ins Murgtal kam“

26. April 2020 – 22. November 2020

„Der Unimog im Gebirge“

Für Schulklassen bieten wir spezielle Konditionen (Eintritt, Führung, Mitfahrt).

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an [info@unimog-museum.de](mailto:info@unimog-museum.de)

Alle Infos zum Museum und zu den Ausstellungen unter **Tel. 07225 / 98131-0** oder [www.unimog-museum.de](http://www.unimog-museum.de)



Unsere Werbepartner:



# Anfahrt

272

## Anfahrt

Man erreicht Schloss Rotenfels mit dem PKW über die A5 Karlsruhe, Ausfahrt Rastatt-Nord / Gaggenau, dann über die B462 Richtung Freudenstadt.

Ca. 8 km nach der Autobahnausfahrt liegt Schloss Rotenfels rechts unmittelbar neben dem Unimog-Museum an der Bundesstraße.

**Bahnreisende** erreichen Gaggenau-Bad Rotenfels mit der **Stadtbahn (S8 / S81)** aus Richtung Karlsruhe, Rastatt oder Freudenstadt. Ein ca. 10-minütiger Fußweg führt ab der Bedarfshaltestelle „**Bad Rotenfels Schloss**“ direkt zum Schloss Rotenfels.

Impressum:

© 2019 Schloss Rotenfels

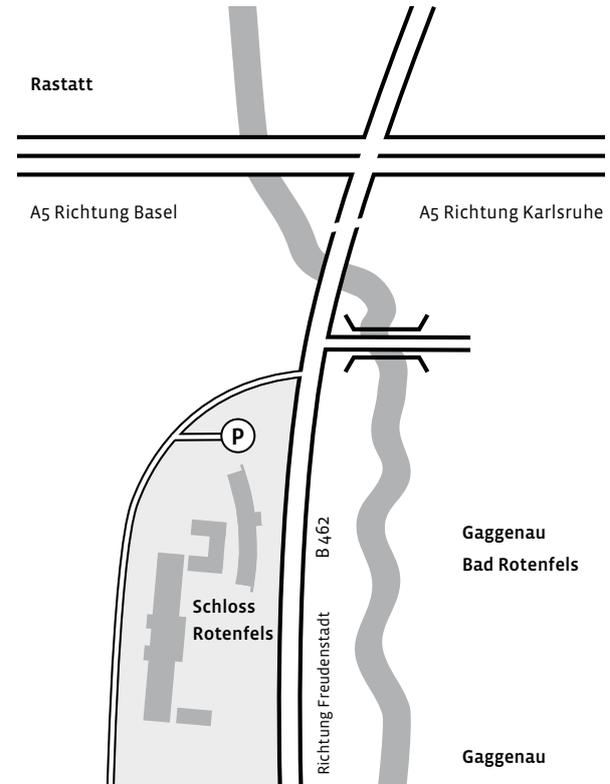
Die Abildungsrechte bleiben bei den Künstlerinnen und Künstlern.

Herausgeber:

Schloss Rotenfels, Badstraße 1a, 76571 Gaggenau

Layout: Ilona Hirth Grafik Design GmbH

Änderungen und Druckfehler vorbehalten





**Wer die Zukunft gestalten will,  
sollte frühzeitig lernen, seine  
Kreativität zu nutzen.**

## **Alles, was Kunst braucht.**

### **boesner GmbH · Karlsruhe**

Bannwaldallee 48  
76185 Karlsruhe  
Tel. 0721-12084-0 · Fax 0721-12084-20  
karlsruhe@boesner.com

### **Öffnungszeiten**

Mo.–Fr. (März–Okt.)	10.00–18.00 Uhr
Sa. (März–Okt.)	10.00–16.00 Uhr
Mo.–Sa. (Nov.–Feb.)	10.00–19.00 Uhr

### **boesner GmbH · Leinfelden-Echterdingen**

Sielminger Straße 82  
70771 Leinfelden-Echterdingen  
Tel. 0711-7974050 · Fax 0711-7974090  
stuttgart@boesner.com

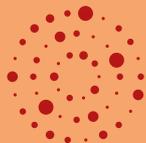
### **Öffnungszeiten**

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Mi.	9.30–19.30 Uhr
Sa. (März–Sep.)	10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

**boesner**

KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER

Zentrum für Schulqualität  
und Lehrerbildung  
Außenstelle Schloss Rotenfels  
Badstraße 1a  
76571 Gaggenau  
Telefon: 07225 9799-0  
Fax: 07225 9799-30  
[www.akademie-rotenfels.de](http://www.akademie-rotenfels.de)



**ZSL**

**Zentrum für Schulqualität  
und Lehrerbildung  
Baden-Württemberg**



SCHLOSS ROTENFELS